Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Mittwoch, den 17. Januar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 14

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Von der Marokkokonferenz.

Man wartet auf die Vorbereitungen der Sekretäre.

Algeciras, Spanien, 17. Jan. Die Delegaten der internationalen Marokkokonferenz gönnten sich heute einen Ruhetag, damit die Sekretäre genügend Zeit erhielten, sich für ihre Thätigkeit bereit zu machen. Natürlich wurden privatim die Geschäfte der Konvention viel erörtert. Manche der Delegaten machten auch kleine Ausflüge.

Der amerikanische Botschafter White besuchte Gibraltar, nachdem er und der amerikanische Gesandte Gummere die jetzige Lage in Marokko betreffs ungesetzlichen Waffenhandels besprochen hatten.

Wenn die Konferenz sich über Bestimmungen zur Bestrafung von Ausländern geeinigt haben wird, welche sich mit der Einschmuggelung von Waffen nach Marokko befassen, werden die meisten Länder, darunter auch die Ver. Staaten, besondere diesbezügliche Gesetze zu erlassen haben, da nur Großbritannien und Spanien durch einfache regierungsräthliche Verfügungen ihre Unterthanen im Auslande bestrafen können.

Die Bemerkungen, welche zwischen den Vertretern der Mächte ausgetauscht wurden, klangen durchweg versöhnlich und harmonisch. Trotzdem äußerte der marokkanische Hauptvertreter Mohammed El Torres (der dortige Minister des Auswärtigen) und der Sultansagent Mokri die Ansicht, daß die Konferenz sich nicht einigen werde.

Budgett Meakin, ein hervorragender Kenner marokkanischer Angelegenheiten, hatte eine längere Unterredung mit Mohammed El Torres in arabischer Sprache und sagte später zu einem Vertreter der Assoziirten Presse:

„Mohammed el Torres wird ein passiver Beobachter der Konferenz sein, bis dieselbe ihre letzte Stufe erreicht. Wenn die Mächte sich nicht selbst einigen, so wird die Konferenz von selbst in Stücke fallen, ohne daß die Marokkaner einen Finger rühren.

Falls jedoch die Mächte sich auf einen allgemeinen Kontrolleplan für Marokko einigen, kann man vom Sultan nicht verlangen, auf irgend Etwas einzugehen, was den Glauben beleidigen oder einen Aufstand unter seinem Volk hervorrufen könnte. Die Mächte werden zögern, ehe sie eine internationale militärische Besetzung Marokkos riskiren, um einen Verwaltungsplan zur Geltung zu bringen.

Die Marokkaner erwarten, daß ihr Gesichtspunkt von einer der Mächte getheilt wird, selbst wenn eine allgemeine Einigung zustande kommt. Sie beten oft zu dem Allmächtigen, daß er seine Gläubigen schütze, und sie erwarten zuversichtlich, daß die Mächte des Bösen in Verwirrung gestürzt werden. Die ganze islamitische Welt ist einigermaßen erregt über das Schicksal Marokkos, da dieses das letzte unabhängige muselmännische Reich in Afrika ist."

Mohammed El Torres sprach seine Befriedigung darüber aus, daß die Konferenz mit einer Erörterung der Frage des ungesetzlichen Waffenhandels beginnen wird; denn die marokkanische Regierung ist sehr darauf aus, eben in dieser Frage das Einschreiten der Mächte herbeizuführen; sie behauptet, daß, obwohl die französische und die deutsche Regierung nominell die Einfuhr solcher Waffen nach Marokko untersagen, die großen Fabrikanten dieser Länder ein ganz bedeutendes Geschäft mit derartiger Waffeneinfuhr machten, wodurch Anarchie und Empörung geschürt werde. Daher ist Marokko ganz damit einverstanden, daß die Mächte diesen Handel entschieden zum Einhalt bringen sollen.

Andererseits fürchten aber mehrere der Delegaten, daß schon diese Kontrebandefrage eine Krise im deutsch-französischen Streit heraufbeschwören könnte, da die Erörterung dieser Frage auch eine Entscheidung darüber in sich schließt, ob Frankreich allein die Küste abpatrouilliren, oder ob von den Mächten eine internationale Kontrolle geschaffen werden solle! Frankreich erhebt bekanntlich den ersteren Anspruch hauptsächlich wegen seiner algerischen Grenzposition.

Frankreichs neuer Präsident:

Fallieres schon in der ersten Abstimmung gewählt. — Mit 449 gegen 371 Stimmen.

Paris, 17. Jan. Die französische Nationalversammlung traf heute Nachmittag um 1 Uhr im Kongreßsaal des Königspalastes von Versailles zusammen, um einen Präsidenten, als Nachfolger von Loubet, zu wählen.

Diese Versammlung umfaßte nominell 591 Abgeordnete und 300 Senatoren; aber infolge von Krankheits- oder Todesfällen bestand die Gesammtzahl aus etwa 860. Zur Erwählung eines Präsidenten waren 430 Stimmen erforderlich.

Obwohl noch mehrere andere Kandidaten, darunter der frühere Justizminister Sarrien und der frühere Ministerpräsident Bougeois genannt wurden, drehte sich der wirkliche Wahlkampf nur zwischen dem Senatspräsidenten Fallieres und dem Abgeordnetenhauspräsidenten Doumer.

Fallieres wurde schon in der ersten Abstimmung gewählt, obwohl nicht mit überwältigender Mehrheit. Er erhielt 449 Stimmen, gegen 371, welche Doumer bekam. Fallieres wurde von derselben Parteikombination unterstützt, welche auch das Ministerium Combes gehalten hatte, darunter auch die radikale und die sozialistische Gruppe.

Eine Ueberraschung brachte die Wahl nicht.

Paris, 17. Jan. Das amtlich festgestellte Votum bei der Präsidentenwahl war folgendes. Fallieres 449 Stimmen, Doumer 371, zerstreute Stimmen 28. Einer von den Anwesenden stimmte gar nicht. Im Ganzen waren 948 Stimmberechtigte zugegen. Viele Hochrufe und auch Zischen begleiteten die Abstimmung.

Herr Fallieres, der neue Präsident, kehrte, geleitet von einer militärischen Ehrenwache, von Versailles nach Paris zurück.

Protest gegen Schulgesetz.

Preußischer Städtetag erhebt scharfe Einsprache. — Baiernprinz für allgemeines Stimmrecht. — Zollpolitisches.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. Jan. Den vielen Kundgebungen gegen das Schulunterhaltungsgesetz, welches die Regierung dem Landtage vorgelegt, hat sich der preußische Städtetag, der zu dem besonderen Zwecke einberufen worden war, mit einem geharnischten Protest angeschlossen. Nach verschiedenen gepfefferten Reden gelangten einstimmig Beschlüsse zur Annahme, in welchen gegen das Schulgesetz entschiedenste Verwahrung eingelegt wird, weil es die städtische Selbstverwaltung vergewaltige. Es wurde von den Rednern betont, daß das Gesetz den stärksten Eingriff in die städtische Selbstverwaltung bilde, welcher seit dem Erlaß der Städteordnung zu Anfang des vorigen Jahrhunderts zu verzeichnen gewesen sei.

Nach einer Meldung aus München trat im Komite der Kammer der Reichsräthe für Wahlrechtsreform Prinz Ludwig, der älteste Sohn des Pirnzregenten Luitpold, für das Reichstagswahlrecht ein gegenüber dem verkünstelten Klassenwahlsystem der einzelnen Staaten. Letzteres, sagte er, widerspreche dem Gerechtigkeitsgefühl. Allgemeine und geheime Wahlen gäben dagegen ein getreues Bild von der Gesinnung des gesammten Volkes. Prinz Ludwig richtete die Mahnung an die Reichsräthe, sie sollten der Wahlrechtsreform zustimmen, sonst käme das Land nicht zur Ruhe.

Ungeheure Heiterkeit hat im hiesigen Blätterwalde eine Meldung des Pariser „Figaro" entfesselt, laut welcher Professor Theodor Schiemann von der hiesigen Universität als Nachfolger des bekanntlich schwerkranken Staatssekretärs des Aeußern, Freiherrn Oswald von Richthofen, ausersehen sein soll, und der Reichskanzler Fürst v. Bülow deshalb seine Entlassung nehmen werde.

Eine ernsthafte Widerlegung dieser Tatarennachricht wird nicht für nothwendig angesehen.

Der Bund der Industriellen hat sich dem Zentralverband der Industriellen und der Zentralstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen in dem Bestreben angeschlossen, die Interessen der bedrohten Industrie beim Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifs wahrzunehmen.

Handelsminister Delbrück überlieferte dem preußischen Landtage den Bericht der Kommission, welche die gewerblichen Verhältnisse in den Ver. Staaten studirte.

Einer Meldung aus Budapest zufolge ist dort amtlich erklärt worden, daß die deutsche Regierung mit der Bestätigung des Handelsvertrags durch den König, ohne die Genehmigung des ungarischen Parlaments, einverstanden sei.

Der Exekutivausschuß der ungarischen Koalitionsparteien bezeichnet dagegen das Inkraftsetzen der Handelsverträge ohne die verfassungsmäßige Zustimmung des Reichsrathes für ungesetzlich.

Die britischen Parlamentswahlen.

London, 17. Jan. Den bisher bekannten Ergebnissen der Parlamentswahlen zufolge sind 130 Liberale gewählt, 55 Unionisten, 50 irländische Nationalisten, und 29 Arbeiterparteiler.

Die unionistischen Zeitungen besprechen die Empfehlung des Oberingenieurs Stevens von der Panamakanalkommission zugunsten der Verwendung von Chinesen am Panamakanal; sie sagen, damit werde auch die Politik der verflossenen konservativen Regierung Englands gutgeheißen, die Sendung chinesischer Kulis nach dem Transvaal zu gestatten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Kroonland von Antwerpen; Ivernian von Liverpool.
San Franzisko: Luxor von Hamburg.
Gibraltar: Hamburg und Celtic, von New York nach Neapel und Genua; Madonna, von New York nach Neapel und Marseille.
Genua: Italia von New York.
Marseille: Gallia von New York.
Liverpool: Caledonian von Boston.
London: Montreal, von St. John, N. B., und Halifax, N. S.
Bremen: Rhein von New York.

Abgegangen.

New York: Carpathia nach Triest u. s. w.; Florida nach Kopenhagen u. s. w.; Bovic nach Liverpool; Prinz Oskar nach Genua u. s. w.; Prinzessin Viktoria Luise nach Westindien.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua nach New York.
Manila: Algoa nach San Franzisko.

Inland.

59. Kongreß.

Philippinenbill vom Abgeordnetenhaus angenommen.

Washington, D. K., 17. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat noch gestern die Philippinenzollvorlage mit 258 gegen 71 Stimmen angenommen. Derselbe Zollsatz, wie für Zucker und Tabak, nämlich 25 Prozent der Dingley'schen Zollrate, wurde auch für Reis bestimmt. Im Uebrigen wurden die meisten eingebrachten Zusätze nach lebhafter Debatte abgelehnt. Ebenso wurde das demokratische Substitut der Vorlage mit 231 gegen 105 Stimmen verworfen.

Dieser Vorlage zufolge wird nach dem 11. April des Jahres 1909 vollständiger Freihandel zwischen den Ver. Staaten und den Philippineninseln bestehen.

Heute hatten Vorlagen vom Pensionenausschuß das Wegerecht im Haus. 106 solcher (privater) Vorlagen waren auf dem Kalender; unter den betreffenden Benefizianten sind 42 blind, und 68 leiden an Lähmung.

Washington, D. K., 17. Jan. Es gab im Senat einen ziemlich sensationellen Auftritt, als Tillman von Süd-karolina einen heftigen Angriff auf den Präsidenten Roosevelt machte. Hale von Maine sagte, Tillman lasse seinen persönlichen Gefühlen die Zügel schießen, was dieser bestritt.

Die nächste Veranlassung zu Tillmans Angriff auf den Präsidenten war die bekannte, durch einen farbigen Wächter erfolgte Hinauswerfung der Frau Minor Morris aus dem Weißen Hause. Er sagte, der Präsident behandle die Presse, die ihn zu dem gemacht habe, was er sei, nicht anständiger, als Frau Morris behandelt worden sei.

Washington, D. K., 17. Jan. Dem Abgeordnetenhaus ging der Bericht des Einwanderungsinspektors Marcus Braun zu. Derselbe äußert sich sehr tadelnd über die Regierungen Italiens und Ungarns und sagt, dieselben hätte keins ihrer diesbezüglichen Versprechungen gehalten.

Der Grubenarbeiterkonvent.

Kommende Zusammenkunft zwischen Mitchell und Anthrazitgrubenbesitzern.

Indianapolis, 17. Jan. Der Verbandspräsident Mitchell verlas in der heutigen Sitzung des Grubenarbeiterverbandes eine Erklärung, welche der Präsident der Lehigh Valley-Bahn, E. B. Thomas, einem Vertreter der Assoziirten Presse abgegeben, und worin er sagt, die großen Hartkohle-Grubenbesitzer hätten eingewilligt, mit Hrn. Mitchell als Vertreter der Grubenarbeiter zusammenzutreffen, wie es 1902 geschah.

Hr. Mitchell fügte lächelnd hinzu: „Ich bin in demselben Boot, wie vorher. Ich kann diese Nachricht weder bestätigen, noch in Abrede stellen."

Allem Anschein nach aber dreht sich der Meinungsaustausch, welcher jetzt zwischen Hrn. Mitchell und den Hartkohle-Grubenbesitzern im Gange ist, um die Frage, ob dieselben ihn als den Vertreter der Gewerkschaft empfangen wollen, oder nicht. Man glaubt, daß, wenn sie darauf nicht eingehen, Hr. Mitchell und seine Kollegen einfach als „Vertreter der Grubenarbeiter" mit Ersteren zusammentreffen werden.

Schuldig- und freigesprochen.

Springfield, Jll., 17. Jan. Dr. Charles A. Nichols wurde von den Geschworenen schuldig befunden, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben; dagegen wurde er von der Anklage freigesprochen, unschickliche Briefe an Frau Day, die geschiedene Gattin des früheren Bundes-Hilfsgeneralanwalts W. A. Day, gesandt zu haben.

Die Geschworenen fanden, daß keine „gemeinrechtliche Ehe" zwischen Frau Day und Dr. Nichols bestand.

Benjamin Franklins Geburtstag.

Philadelphia, 17. Jan. Hier wurde heute der 200jährige Geburtstag Benjamin Franklins allgemein gefeiert. Viele Versammlungen fanden zu diesem Zwecke statt, und in allen öffentlichen Schulen wurde die Geschichte von Franklins Leben erzählt. Die größte Festversammlung war diejenige im „Franklin Memorial Building", in der eine Anzahl hervorragender Redner sprach.

Heute Abend wird das Rathhaus illuminirt.

Wiskonsiner Versicherungsuntersuchung.

La Crosse, Wis., 17. Jan. Der Abgeordnete Hermann Ekern, Sekretär des Ausschusses der Wiskonsiner Staatslegislatur, welcher die Versicherungsgesellschaften untersuchen soll, kündigte an, daß diese Untersuchung sich auch auf das brüderliche Versicherungswesen erstrecken und überhaupt sehr gründlich sein wird.

Ihren Verletzungen erlegen.

In ihrer Wohnung, 1278 Wilton Ave., erlag heute die 62 Jahre alte Frau Annie Nelson den Verletzungen, die sie am 26. November erlitten hatte, als sie durch die Gewalt einer Explosion komprimirter Luft quer durch ein Zimmer im Hause Nr. 460 La Salle Ave. geschleudert wurde. Sie hatte Knochenbrüche davongetragen.

Lokalbericht.

Ihr häusliches Leid.

Frau Rhoades erzählt es im Gericht mit Hilfe von Notizen.

Frau Hallie Gertrude Rhoades wurde heute im Gerichtshofe des Richters Mack als Zeugin in ihrer Scheidungsklage gegen ihren Gatten Edwin J. Rhoades vernommen. Dieser hat die auf grausame Behandlung lautende Klage mit einer Gegenklage beantwortet, in welcher er seine Frau unlauterer Beziehungen zu ihrem Anwalt, Albert H. Propper beschuldigt. Kurz nach Beginn der Verhandlung wurde Heller Rhoades, der 12jährige Sohn des Ehepaares, auf Antrag seines Vaters aus dem Saale entfernt.

Frau Rhoades, die bei ihren Aussagen häufig ein kleines Notizbuch zu Rathe zog, berichtete, daß sie Rhoades im Jahre 1890 in St. Joseph, Mo., geheirathet hat. Später zogen sie nach Omaha, Nebr. Dort kam es einmal beim Kartenspiel in Gegenwart zweier Freunde zum Streit, wobei Rhoades seine Frau angeblich mit Schimpfnamen belegte. Ein anderes Mal that Rhoades dasselbe, weil sie ihm zwei Briefe nicht zeigen wollte, die sie erhalten hatte. Er mißhandelte sie, ging fort, kam wieder und legte einen Revolver auf eine Schachtel Rattengift, wie die Frau behauptete.

Bei dieser Aussage spitzten Richter und Hörer die Ohren, aber die Zeugin erwiderte auf eine entsprechende Frage, das Gift sei für Ratten bestimmt gewesen. Einmal, fuhr sie fort, setzte Rhoades ihr eine lebendige Maus unter die Nase. Hier in Chicago versuchte Rhoades, sie zu überreden, das ihr gehörende Haus 3833 W. 63. Pl., Chicago Lawn, ihm zu überschreiben.

Freigelassen.

Schuldbekenntniß war durch Versprechungen veranlaßt worden.

Fred. P. Droege, der heute unter der Anklage der Brandstiftung vor Richter Honore und Geschworenen stand, wurde in Freiheit gesetzt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß das von ihm abgelegte Schuldbekenntniß durch das Versprechen von Milde herbeigeführt worden war. Droege arbeitete als Vormann in den Superior Braß Works und war drei Monate von seiner Frau getrennt gewesen. Aus Rache sollte er Feuer an deren Wohnung, 2103 N. Albany Ave., gelegt haben. Die Polizei legte im Gericht sein Geständniß vor, aber Droege betheuerte seine Unschuld und wies durch Zeugen nach, daß er zur Zeit des Brandes an einer weit entfernten Stelle gewesen war. Das Geständniß war von Thomas Johnson, dem früheren Feuerwehranwalt, gegen das Versprechen erlangt worden, daß Droege nicht belangt werden würde. Johnson gab dies zu.

Wulff und Lobb verurtheilt.

Beide müssen zwei Jahre in der Bridewell verbüßen.

Der ehemalige Staatsschatzmeister Henry Wulff und Justus W. Lobb, sein Geschäftstheilhaber in der Continental Financing Co, wurden heute von Bundesrichter S. H. Bethea zu 2 Jahren Haft in der Bridewell und je $100 Geldstrafe verurtheilt. Sie hatten sich der Benützung der Post zur Förderung eines lotterieähnlichen Geschäfts schuldig gemacht. Als der Richter seine Absicht äußerte, Haftstrafe zu verhängen, ersuchte der Vertheidiger John E. Wyman ihn, die Zurückziehung des Schuldbekenntnisses zu gestatten, aber der Richter lehnte dies ab.

Verlangt ihr Kind.

Frau Harriet Seaton kam heute vor den Richter Holdom mit der Bitte, Frau N. Rhoden, 1518 Barry Ave., anzuweisen, ihr ihr Kind auszuliefern. Nach Angabe der Gesuchstellerin wurde ihr das Kind zwei Stunden nach der Geburt weggenommen und Frau Rhoden übergeben. Die Mutter besuchte später ihr Kind und wurde bei dieser Gelegenheit aufgefordert, gewisse Papiere zu unterzeichnen, — Adoptionspapiere, wie sie später erfuhr. Die Mutter wünscht, daß die Adoption rückgängig gemacht und das Kind ihr zurückgegeben wird. Der Richter setzte die Verhandlung auf den 29. Januar an.

Auf morgen vertagt.

J. Ogden Armour, mehrere andere Großschlächter und eine Anzahl Advokaten waren heute im Gerichtssaale des Richters J. Otis Humphrey zur Stelle, fertig zur Verhandlung über den von den Großschlächtern gegen die Anklage auf Verschwörung zur Behinderung des Handels erhobenen Einspruch. Nach kurzer Berathung kam man jedoch überein, in Rücksicht auf die Unpäßlichkeit des Anwalts Wm. J. Hynes von der Firma Swift, die Verhandlung auf morgen Nachmittag um 2 Uhr zu verschieben.

* Das Ableben des seit Sonntag im Sterben liegenden Rechtsanwalts Harvey Hurd, „Vaters" des Abwasserkanals, wird jeden Augenblick erwartet. Herr Hurd wohnt an der Ridge Ave. in Evanston.

Ueberraschungen.

Im Rathhaus hagelte es heute solche.

Stanhope vom Amt suspendirt.

Hat einen angeblich fehlerhaften Bauplan gutgeheißen. — Dr. Doty und die City Railway Co. — Werkzeug von Wucherern. — Greenbergs Plan ist mißlungen.

Im Rathhause jagte heute eine Ueberraschung die andere. Baukommissär Bartzen suspendirte den Hilfsbaukommissär Stanhope vom Amt. Der Verkehrs-Superintendent Dr. Doty erzwang mit polizeilicher Hilfe die Einstellung des Betriebes auf der Wabash Ave.-Linie der „City Railway Co.", und Hilfs-Kämmerer Gosselin kündigte mit Zustimmung des Kämmerers McGann dem Hilfs-Zahlmeister Neumann an, daß er sich bis auf Weiteres als vom Amte suspendirt zu betrachten habe. Das Weitere würde folgen.

Stanhope's Fall.

Zur Suspendirung seines Assistenten Stanhope sah der neue Baukommissär Bartzen sich veranlaßt infolge Einsturzes der nördlichen Einfassungsmauer eines neuen Waarenspeichers, der an 40. Straße und Calumet Ave. für die Warder Fireproof Storage & Van Co. errichtet wird. Wie Herr Bartzen festgestellt hat, haben die Pläne für dieses Gebäude, die von Herrn Stanhope gutgeheißen worden sind, den Vorschriften der Bauordnung nicht entsprochen. Für die lange nördliche Mauer, welche vorgestern eingestürzt ist, war keine genügende Verankerung vorgesehen. Die Mauer sollte 129 Fuß lang werden und das Gebäude sechs Stockwerke hoch. In den Plänen sind für das zweite Stockwerk gar keine Querstreben für die Mauer vorgemerkt, in den übrigen Stockwerken fehlen solche für eine Strecke von 30 Fuß. — Als Herr Stanhope heute nach dem Bureau kam, sagte Herr Bartzen ihm, daß die Gutheißung der fraglichen Pläne einer Pflichtvernachlässigung gleichkäme, und daß ihm, Bartzen, unter diesen Umständen keine Wahl gelassen wäre, er müßte ihn suspendiren und bei der Zivildienstkommission Beschwerde über ihn einreichen. Stanhope erwiderte darauf, daß er sich seiner Haut wehren würde. Herr Bartzen nahm diese Entgegnung als Drohung auf und meinte, daß er auf Wunsch erbötig wäre, den anderen zu verhauen. Stanhope wollte nun auf Bartzen eindringen, und dieser ging ihm kampflustig entgegen, doch wurde von Beistehenden verhindert, daß es zu Thätlichkeiten kam.

Straßenbahnkrieg.

Wie an anderer Stelle berichtet, ist der städtische Verkehrs-Superintendent, Dr. Doty, der Ansicht, daß seitens der City Railway Co. heimlich in boshafter Weise darauf hingearbeitet wird, Anordnungen, die er zum Zweck der Verbesserung des Verkehrsdienstes trifft, durch zu wörtliche Befolgung lästig und lächerlich erscheinen zu lassen. Dr. Doty zeigt nun der Gesellschaft die Zähne. Mit Vorwissen und Zustimmung des Mayors Dunne hat er heute mit Hilfe der Polizei die Einstellung des Betriebes der durch die Wabash Ave. führenden Linien genannter Gesellschaft erzwungen, und zwar mit der Begründung, daß durch die Weigerung der Betriebsleitung, die Plattformthüren ihrer Wagen während der verkehrsreichsten Tagesstunden auf einer Seite schließen zu lassen, die Sicherheit der Fahrgäste gefährdet werde. Präsident Mitten hat sich, nachdem die Polizei die Betriebseinstellung durchgesetzt hatte, sofort zum Mayor begeben, um gegen dieses Vorgehen Verwahrung einzulegen, doch hat dieser ihm rund heraus erklärt, daß die Stadtverwaltung von ihrer Polizeigewalt Gebrauch machen würde, wo und wann immer ihre Aufgabe, Leben und Gesundheit der Bürger vor Gefahren zu schützen, das zu erfordern scheine. Im vorliegenden Falle sei die Forderung des Dr. Doty eine durch die Umstände gerechtfertigte gewesen, und nur falls die Gesellschaft ihr Folge gebe, würde das Betriebsverbot zurückgezogen werden.

Der Verkehr auf der Wabash Ave.-Linie blieb zwei Stunden lang gesperrt, dann ließ sich Mayor Dunne gegen das Versprechen des Herrn Mitten, vorläufig den Weisungen des Hrn. Doty zu folgen, erweichen und gab die Strecke wieder frei.

Der Durchstecherei verdächtig.

Hilfskämmerer Gosselin hat in jüngster Zeit Gerüchten nachgespürt, nach welchen gewisse städtische Angestellte sich zu Handlangern hergegeben hätten für sogenannte „Kravattenmacher" — gewerbsmäßige Geldverleiher. Wie Herr Gosselin versichert, ist es ihm gelungen, in dieser Hinsicht Beweise gegen mindestens einen städtischen Angestellten zu erlangen, und zwar gegen J. D. Neumann, den Assistenten des Stadt-Zahlmeisters. Er hat sein Material dem Kämmerer McGann unterbreitet und dann mit dessen Einwilligung dem Neumann seine Suspendirung angekündigt. Im Laufe des Tages soll gegen den Mann bei der Zivildienst-Kommission ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden.

Muß sich gedulden.

Ex-Konstabler Greenberg hatte durch gute Freunde im Kreisgericht ein Verfahren anstrengen lassen, um die Landgemeinde Palos zur Abhaltung einer Wahl zu zwingen zwecks Neubesetzung eines vakanten Konstablerpostens. Greenberg selber wollte sich um diesen Posten bewerben, um dann wieder seinen Geschäftsbetrieb in der Weise aufnehmen zu können, durch die er so viel Anstoß erregt hat. Heute fand in dieser Sache vor Richter Honore die Schlußverhandlung statt. Der Richter entschied, daß die Ersatzwahl überflüssig wäre, da nach den Aussagen zahlreicher Zeugen die Gemeinde Palos Park mit Konstablern zur Genüge versehen ist, und die Wahl außer Herrn Greenberg niemand zu wünschen scheint.

Frau Hollisters Ermordung.

Wo kaufte sie den „Candy"?—Des Mörders Geisteszustand untersucht.

Polizeileutnant Schlau hat die Nachforschungen nach dem Pärchen, welches in der Apotheke der Ideal Drug Co. an der Fullerton Ave. und Halsted Straße am Freitag Nachmittag, einige Stunden vor der Ermordung der Frau Hollister, eine Schachtel „Candy" kaufte, aufgegeben, da er zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß die Dame nicht Frau Hollister war, denn diese trug an jenem Tage eine braune Jacke, während der Apothekergehilfe Jacobus versicherte, die Dame, welche mit einem Herrn in der Apotheke war, und die er für Frau Hollister gehalten hatte, habe gar keine Jacke getragen. Mehrere Geheimpolizisten versuchen jedoch noch zu ermitteln, wo Frau Hollister das Zuckerzeug kaufte, welches in der auf der Mordstätte gefundenen Schachtel war. Auch das Verschwinden des Muffs der Ermordeten wird noch untersucht.

Dr. Harold N. Moyer hat Richard G. Ivens, den Mörder der Frau Hollister, in der Wache an der Nord Halsted Straße gestern Nachmittag einem mehrstündigen Verhör unterworfen, und auf alle seine Fragen nach seiner Jugend, nach seinem Schulbesuch, seiner späteren Thätigkeit, nach seinen Vergnügungen und Liebhabereien sofort klare und verständige Antworten erhalten. Nach der Vernehmung äußerte sich der Arzt dahin, daß der Bursche geistig gesund sei. Die Untersuchung wurde vorgenommen, da möglicherweise die Vertheidiger den Mörder als wahnsinnig hinzustellen versuchen werden.

Tödtlich verlaufen.

Wer hat den Fuhrmann Patrick Coyle erschossen?

Der Fuhrmann Patrick Coyle, welcher am Sonntag Abend, wie berichtet, während einer Prügelei in seiner Wohnung, 114 Green Str., geschossen wurde, ist heute im County-Hospital der Wunde erlegen. Coyle war 38 Jahre alt.

Frances De Pew, welche angeblich den Anlaß zu dem verhängnißvollen Streit gab, John Coyle, ein Sohn des Todten, und Otto Regal, welcher den tödtlichen Schuß abgegeben haben soll, befinden sich in Untersuchungshaft. Am Sonntag Abend wurde behauptet, Coyle sei geschossen worden, als er und sein Sohn die DePew vor drei gewaltsam in das Haus eindringenden Männern zu schützen versuchten. Die Darstellungen widersprachen einander aber so gewaltig, daß die Polizei die drei Genannten in Untersuchungshaft nahm.

Legen Protest ein.

Mitglieder des Maccabäer-Ordens mit der Raten-Erhöhung unzufrieden.

In der Lincoln-Turnhalle ist heute Nachmittag ein Konvent von Delegaten zahlreicher Logen des Maccabee-Ordens zusammengetreten, die nicht damit einverstanden sind, daß die Ordensleitung die Beitragsraten für die alten Mitglieder des Ordens erhöht hat. Der Orden hat im Staate Illinois etwa 225 Logen, von denen nahezu die Hälfte sich in Chicago befindet. Die Chicagoer Logen sind auf dem zur Zeit tagenden Konvent nahezu vollzählig vertreten, und auch von außerhalb haben sich zahlreiche Delegaten eingefunden.

Zermalmt.

Von dem abwärts sausenden Fahrstuhl in der Anlage von A. H. Andrews & Co., 22. und Fisk Str., wurde heute Mittag der 40-jährige Michael Kemper zermalmt, als er in dem Fahrstuhlschacht Ausbesserungen vornahm.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen Regen oder Schnee; zunehmende Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; an Stärke zunehmende südliche Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen in den südlichen Gebietstheilen Regengüsse, in den nördlichen Schneefall; wärmer; an Stärke zunehmender Südwind.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Regen oder Schnee; wärmer; an Stärke zunehmender Südwind.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen Schnee oder vielleicht auch Regen; heute Abend wärmer, morgen im westlichen Gebietstheile kälter; heftiger Südwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 18 Grad; Morgens 6 Uhr 18 Grad; Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Liebesdrama.

Ein Pärchen geht in einem Hotel freiwillig in den Tod.

Die Leichen heute gefunden.

Mittels Revolvers hatten die Liebenden sich erschossen.—Sie stammen aus Algonquin, Jll. — Der Mann als ein gewisser Frank Kouba erkannt.

Ein erschütterndes Liebesdrama hat sich heute früh im St. James Hotel am Washington Boulevard, Ecke der Halsted Str., zugetragen. Ein Liebespärchen, dessen ehelicher Verbindung sich augenscheinlich schwere Hindernisse in den Weg stellten, hat Brust an Brust den Tod gesucht und gefunden. Die Namen der Unglücklichen sind nicht bekannt, doch läßt eine Abonnementskarte auf Rundfahrten von Algonquin, Jll., nach Chicago auf der Chicago & Northwestern Bahn, welche man bei dem Mann fand, darauf schließen, daß das Pärchen aus Algonquin stammt. Ein Revolver, welcher zwischen den Beiden lag, und aus dem zwei Schüsse abgegeben waren, zeigt, wie sie in den Tod gingen. Der Mann war durch den Mund geschossen worden, seine Begleiterin hatte eine Schußwunde hinter dem rechten Ohr. Beide Wunden waren tödtlich. Ob ein Doppel-Selbstmord vorliegt, oder ob der Mann erst seine Geliebte und dann sich erschoß, dürfte schwerlich jemals aufgeklärt werden.

Nannte sich „Ralph Rose".

Ungefähr um 10½ Uhr gestern Abend kam das Paar nach jenem Hotel. Nur der Mann trug sich in das Fremdenbuch ein, als Ralph Rose, ein Name, welchen die Polizei für angenommen hält. Die Schriftzüge scheinen überdies anzudeuten, daß der Mann in der Kunst des Schreibens nicht sehr bewandert war. Die als Nachtclerk in dem Hotel angestellte Frau Martin gab den Fremden ein Zimmer im zweiten Stockwerk, und man sah und hörte nichts mehr von ihnen.

Die Entdeckung.

Ein Handwerker, welcher heute Ausbesserungen an der Gasleitung vornehmen wollte, benachrichtigte die Eigenthümerin des Hotels, Frau Martha Phillips, daß das Zimmer, welches „Rose" angewiesen worden war, von innen abgeschlossen sei. Durch ein Fenster über der Thür sah man dann die beiden Gäste als Leichen auf dem Bett liegen. Die Polizei wurde gerufen und die Thür gesprengt. Auf einer Kommode lag ein Stück Hochzeitstorte. Die Todten hielten sich fest umschlungen; sie waren halb angekleidet. Der Tod muß schon fünf oder sechs Stunden vorher eingetreten sein. Obwohl nur durch eine dünne Wand getrennt, hatte Frl. Flossie Taylor, welche in einem Nachbarzimmer schlief, kein verdächtiges Geräusch wahrgenommen.

„Roses" Alter wird auf 26 Jahre geschätzt, das seiner Begleiterin auf 20. Beide sind klein von Gestalt. Der Mann ist von dunkler Gesichtsfarbe und hat dunkles Haar. Er trug einen dunklen Rock und gestreifte Beinkleider. Das Mädchen war mit einem dunkelbraunen Rock und einer Bluse aus weißer Seide bekleidet. Sie sowohl wie „Rose" trugen zwei Ringe an den Fingern, der Mann einen silbernen mit einem Bacchuskopf und einen goldenen, und das Mädchen einen mit zwei Rubinen und zwei Opalen besetzten und einen aus Golddraht. „Roses" Taschentücher sind mit „F" gezeichnet, die seiner Begleiterin mit „W." In den Taschen des Mannes wurden siebzehn Cents gefunden.

Als Frank Kouba erkannt.

Adolph B. Chladek, 45 Newberry Ave., Vizepräsident der National Steam Specialty Co., 230 W. Washington Straße, erkannte heute Nachmittag die Leiche von „Rose" als die seines Arbeiters Frank Kouba. Kouba wohnte in Algonquin. Herr Chladek hat Koubas Geliebte in den letzten Wochen wiederholt in seinem Geschäft gesehen, kennt sie aber nicht weiter.

Später wurde bekannt, daß Kouba sich erst kürzlich verheirathet hatte und befürchtete, daß die Eltern seiner Frau, welche sich der Heirath widersetzt hatten, sie bestimmen würden, ihren Mann zu verlassen.

Aus unbekannter Ursache.

Der 31jährige John Ink hat sich in der Wohnung seiner Tante, Frau Theo. Ink, 1790 Crystal Str., gestern Nachmittag aus unbekannter Ursache erschossen. Eine Nachbarin, Frau Anna Meyers, fand die Leiche, als sie die zur Zeit abwesende Frau Ink besuchen wollte.

Angeblich geisteskrank.

Der 37jährige Bauschreiner David J. Travis erschoß sich gestern Nachmittag in einem Hinterzimmer seiner Wohnung, 7914 Normal Ave., während seine Frau in einem Nebenzimmer war. Frau Travis sagt, daß ihr Gatte dort vier Stunden lang grübelnd gesessen habe. Nach ihrer Ansicht litt er in letzterer Zeit an Geistesstörung.

Gottes Mühlen.

Roman von Ernst Georgy.

(4. Fortsetzung.)

IV. Kapitel.

Es schlug sechs Uhr.

Außer Fräulein Mondet hatten sich die Besucherinnen entfernt. Beide Damen erfrischten sich im Toilettenzimmer der Hausfrau ein wenig vor dem Diner.

Julie stand vor dem hohen, dreitheiligen Spiegel und befestigte ein loses Gewinde von Veilchen und Maiglöckchen an dem Ausschnitt des fließenden Gewandes, das leicht an den schlanken Formen ihrer graziösen Gestalt herabwallte. Der Gärtner hatte es, wie alltäglich um diese Zeit, hinauf gebracht. — Das elektrische ungedämpfte Licht vieler Glühbirnen bestrahlte die reizvolle Erscheinung.

„Es liegt ein märchenhafter Reiz im Reichthum, im Luxus!“ dachte die beobachtende Lisa laut. „Wechseln Sie immer die Toilette, und tragen Sie immer frische Blumen?“

„Ja,“ entgegnete Julie, „Franz sieht es gern!“

„Und Sie erfüllen stets seine Wünsche?“

„Gewiß! Solange sie den meinen nicht entgegen sind! Er verlangt ohnehin sehr wenig von mir und ist mit Allem zufrieden!“ Julie drehte sich hastig nach der Thür um, durch die Lisbeth Bentberg eintrat.

Das Mädchen war bereits dreißig Jahre alt; aber in ihrer weißen Kleidung, eine rothe Rose am Busen, sah sie jung und hübsch aus. Energie und Güte lagen auf ihrem frischen Gesicht. Sie begrüßte die Schauspielerin und nickte der Kousine herzlich zu.

„Dein Mann hat antelephonirt. Er bringt Gäste mit, und wenn es Dir recht sei, könnten wir nachher noch in die Oper fahren. ‚Bajazzi,‘ ‚Cavalleria‘ und ein Ballett werden gegeben.“

Röders hatten ein ständiges Abonnement auf eine Loge im Opernhause.

„Wir werden ja sehen,“ erwiderte Julie. „Haben die Kinder schon gespeist?“

„Freilich, sie modelliren jetzt sehr eifrig mit Mademoiselle.“

„Was macht Ihr Herr Bräutigam, Fräulein Bentberg?“ fragte die Mondet.

„Sie werden ihn nachher sehen. Er kommt zu Tisch,“ antwortete Lisbeth mit glücklichem Lachen. „Heute habe ich eine Freudenbotschaft für ihn. Denke nur, Julie, Herr Roßbach hat mir geschrieben. Wenn Du Dich noch erinnerst — er hat doch mit meinem Gelde einen kleinen Coup gemacht. Die Spekulation ist gelungen. Wir sind um bare fünftausend Mark reicher. Hurra!“

„Das freut mich sehr, gratulire!“ sagte Frau Röder lächelnd. „Roßbach ist ein findiger, erprobter Kopf, auf den Franz blind vertraut.“

„Ich auch, nach heute besonders!“ jubelte Lisbeth.

„Er kann doch öfter für Euch spekuliren. Das habt ihr stolzen Leutchen doch dann selbst erworben und nicht geschenkt bekommen!“ meinte Julie.

„Das hat er mir auch versprochen. Mein Richard, mein Schatz wird staunen!“

„Aha, Fräulein Bentberg, Sie sind also Großkapitalistin?“

„Ein Nichts war ich, als ich mit Evchens Geburt in's Haus kam, und mein Onkel und meine Tante Bergmann so schnell hintereinander starben. Schulden hatte ich — von meinen Eltern her noch! — Aber Juliens und Franzens Großmuth setzten mir ein wahres Ministergehalt aus, dazu die Geschenke“ — —

„Hör' auf, Lisbeth, ich bitte Dich!“ unterbrach sie die Kousine hastig. „Gehen wir lieber hinunter. Es muß so weit sein!“

Alle drei stiegen in die Parterre-Etage und begaben sich in den Wintergarten, der durch eine kolossale Glaswand von dem Speisesaal getrennt war. Die Mondet athmete tief die schweren Düfte ein, lauschte auf das Plätschern der Fontänen und weidete sich an der Schönheit ringsum.

Unter den hohen Palmen, hinter dem Rankwerk, vor blühenden Büschen, sogar auf dem Boden, waren zahllose buntfarbige Beleuchtungskörper angebracht. Bald waren Pariser Bronzen, bald feine Marmorgestalten die Lichtträger, die sich vom tiefen Grün wirksam abhoben. Und doch herrschte in diesem stillen, lauschigen künstlichen Garten ein gedämpftes Halblicht. Um so strahlender wirkte der flämische Speisesaal mit der gedeckten Tafel, auf der Krystalle, Silber, Fruchtaufsätze und Blumen neben dem berühmten Altwiener Tafelservice des Hauses prangten.

Als erste Tischgäste erschienen Geheimrath Winter, eine alte Berliner medizinische Größe, mit seiner Gattin und ihrem Sohne Max, der auch schon Arzt war und dem Vater hilfreich assistirte. Frau Winter, eine etwas medisante, ältere Dame und ehrgeizige Streberin, war eine Schwester von Julie Röders verstorbener Mutter und demnach ihre leibliche Tante. Jedoch das Verhältniß unter den Verwandten war konventionell; nur der junge Doktor war ein eifriger Verehrer seiner schönen Base Julie, mit der er in gleichem Alter stand. Beide wurden am gleichen Tage geboren und standen im achtundzwanzigsten Jahre.

Der alte Geheimrath widmete sich sogleich der interessanten Bühnenkünstlerin. Unter den Anderen schleppte sich die Unterhaltung mühsam hin.

Plötzlich erklang von den Wohnräumen her lebhaftes Gespräch und ansteckend frisches Lachen.

„Seine Majestät, der Roi Galant, geruhten anzukommen!“ sagte Max aufathmend.

Man eilte in die vorderen Räume. Und es schien, als sei mit der Heimkehr des Hausherrn Leben und Fröhlichkeit, Frische und Regsamkeit eingekehrt! Lisa Mondet beobachtete die geradezu auffallende Veränderung. Sie wandte sich nach Frau Röder um und erschrak. Oder war es nur eine optische Tauschung? Ihr schien, als sei das feine Antlitz plötzlich schneeweiß geworden, als hätten sich die kühl blickenden Augen in jähem Entsetzen geweitet. Doch nein, es war wohl in der That nur ein Irrthum gewesen. Während Franz Röder erst flüchtig die Hand, dann die Stirn der Gattin küßte, gewann diese ihre stete unbewegte Miene wieder.

„Nun, was sagst Du zu der Ueberraschung; habe ich das nicht fein gemacht? Erkennst Du ihn wieder, unseren russischen Freund, der gleich eine ganze Tonne Kaviar, einen Koffer Heimathskonfekt und eine imaginäre Kiepe mit Rosen, denn so viel sind es sicher, angeschleppt hat? — Guten Abend, Onkel Winter, verehrteste Tante, ich grüße Sie, gnädigstes Fräulein, auch Sie! 'n Abend, Lisbeth und Max!“ Er schritt von einem zum anderen.

Inzwischen war Julie auf den unerwarteten Gast zugerauscht und streckte ihm lächelnd die Hand entgegen: „Willkommen, Nikolai Iwanowitsch, herzlich willkommen!“ sagte sie, die übliche russische Anrede absichtlich gebrauchend.

„Julia Karlowna, Julia Karlowna,“ entgegnete er erschüttert. Eine Sekunde wurzelte Blick in Blick. Eine Sekunde wechselten beide die Farbe, dann führte er ihre Rechte, die er fast schmerzhaft gepreßt, an seine heißen Lippen.

Bei dieser Berührung gewann sie die Fassung wieder. Ruhig richtete sie sich empor und war wieder so ganz die Gewohnte, daß Doktor Winter und Fräulein Mondet unwillkürlich einen Blick austauschten. Beiden war im gleichen Augenblick ihr Spitzname eingefallen.

Man saß an der Tafel im Speisesaal der Villa und aß und trank bei lebhafter Unterhaltung. Arsentjakow hatte den Ehrenplatz neben der Hausfrau; aber er entschuldigte seine Wortkargheit mit leichter Reisemüdigkeit. Auch Julie war schweigsam. — Desto lebhafter ging es am anderen Ende des Tisches zu, an dem Franz präsidirte.

„Lieber Neffe, ich muß mich wieder an Deine Güte wenden. Du weißt, unser Bazar mit Ball für meine Waisen steht vor der Thür,“ sagte die Geheimräthin, „und unsere Mittel im Verein sind erschöpft. Da soll wieder gezeichnet werden!“

„Und Tante Winters Zeichnungen sind theurer als manches Gemälde guter Maler!“ erklärte Röder lachend. „Aber was thut man nicht für den guten Zweck? Also ich bitte, mich mit dem Ueblichen vorzumerken. Ich werde Meyer Anweisung geben, es an unserer Kasse auszuzahlen.“

„Wie? Was?“ rief Frau Geheimrath fast verlegen. „Ich bin dies Jahr so oft gekommen, Franz, und trotzdem wollen Sie wieder tausend Thaler zeichnen?“

„Pscht, Tantchen, keine Summe nennen,“ warnte er, „aber — Sie können nie zu oft kommen. Warten Sie, ich stelle Ihnen nachher lieber einen Check aus!“

„Tausend Dank!“ rief sie begeistert.

„Keine Ursache, verehrte Tante, bitte!“ wehrte er ab.

„Hör mal, Franz, bisher habt ihr lauter feierliche Diners und Soupers außer Euern Jours gehabt. Wir hassen aber solch steife Abfütterungen. Wollt ihr nicht auch für uns wieder etwas loslassen? Nicht wahr, Herr Hauptmann, wir warten Alle?“ meinte der junge Arzt.

„Ich wäre nicht abgeneigt, und meine Kameraden schwärmen für die Röder'schen Feste,“ entgegnete Hauptmann von Meyen und sah zerstreut auf. Er war ein häßlicher, aber sympathischer Offizier. Gleich darauf neigte er sich wieder zu seiner Braut und plauderte leise weiter. Lisbeth Bentberg schaute mit strahlendem Lächeln und verliebtem Ausdruck empor zu dem geliebten Manne, mit dem sie nun schon zehn Jahre verlobt war.

„Du weißt doch, Max, diese Angelegenheit ruht in Julies Händchen, und ich kann daher nur sagen: Sprechen Sie mit meiner Frau, Herr Doktor!“

„Schöne Base, nun red Du!“ ermahnte dieser.

„Sie hat noch immer nicht die richtige Idee,“ warf Röder ein. „Und wenn wir etwas geben, soll es doch alle anderen Feste des Winters ausstechen und eine echte, rechte Röderei werden!“

„Seit heute bin ich im Klaren,“ sagte Julie, „Lisa hat mich zufällig darauf gebracht; aber ich verrathe nichts, Keinem! Desto größer wird die Ueberraschung!“

„Aber mir wirst Du es doch anvertrauen, holdes Ehegespons?“ fragte Röder neckend und fuhr fort: „Seht sie Euch an, ist sie nicht reizend?“

Alle stimmten ihm lachend zu und blickten nach der Hausfrau, die leicht erröthete und unwillig sagte: „Laß doch den Unsinn, Franz!.... Nein, Du kannst doch nicht schweigen, auch Dir verrathe ich meine Idee erst, wenn sie ganz spruchreif ist. Vorläufig muß ich sie selbst erst bearbeiten, was viel, viel Mühe machen wird!“

„Ich stehe Dir mit meinen schwachen Kräften gern zu Diensten, schöne Base!“

„Es kann sein, daß ich sie gern in Anspruch nehme. Wir sprechen nachher noch darüber!“ sagte Julie und wandte sich Arsentjakow zu: „Sie machen mir doch die Freude und kommen auch zu meinem Fest, Nikolai Iwanowitsch?“

Arsentjakow machte ein zweifelndes Gesicht. „Wann gedenken Sie es zu veranstalten, Julia Karlowna!“

„Anfang Februar, also in drei Wochen,“ antwortete sie, und in ihren Augen lag eine stumme Bitte.

„O weh, ich muß nach London, vielleicht nach New York, da wird es kaum möglich sein.“

„Für einen Russen ist doch der Weg von London nach Berlin eine Spazierfahrt!“ warf Lisbeth Bentberg ein.

„Ich kann Ihnen nur rathen, Ihre Dispositionen so zu treffen, daß Sie einen Besuch des in Aussicht stehenden Röder'schen Festes ermöglichen, Herr Arsentjakow,“ sagte jetzt Geheimrath Winter. „Meine Nichte steht einzig da in der Erfindung neuer Motive für ihre Bälle. Da waren wir im vergangenen Jahre zu einem Empfang der Melusine und des Ritter Reymond geladen. Franz hier im Rittersaale und Julie dort im Wintergarten, der in einen unterseeischen Meeresraum verwandelt war, auf ihrem Throne aus Korallen und Muscheln, das lohnte der Mühe!“

„Und Julie sah ihre Arbeit, die schlimmer war als ein Umzug oder Umbau, belohnt. Ganz Berlin sprach von dem Feste, das sogar in den Blättern besprochen wurde!“ fügte Frau Winter mit leichter Bissigkeit hinzu.

„Ich werde also hier sein,“ sagte Arsentjakow. „Um so mehr, als wir bei uns zwar kolossale orgiastische Schwelgereien, Bälle und Maskenbälle kennen, aber keine phantastischen Hausfeste. Ich glaube, es gehört deutsche Art und deutsches Gemüth dazu, sie zu erfinden!“

„Es ist zu nett, wie hoch Herr Arsentjakow uns Deutsche einschätzt!“ rief Lisbeth wieder. „Ich weiß noch, wie Sie meinem patriotischen Gefühl schon damals in Nizza wohlthaten, wo wir doch in einem ganz internationalen Kreise lebten. Wissen Sie noch, Herr Arsentjakow, wie wir in dem Palmengarten am Meer zusammen Goethe und Heine studirten? Sie schwärmten für ‚Faust‘ und nannten Julie immer das Urbild des deutschen Gretchens.“

„Ich weiß noch Alles, noch jede Minute!“ entgegnete er schwer. „Ich sehe die gnädige Frau noch mit hängenden Zöpfen im altdeutschen Kostüm zu unseren russischen Uebungen erscheinen und“ — —

„Und denken Sie, ich habe das so mühsam erlernte Russisch bis auf wenige Phrasen vergessen!“ rief Julie abwehrend, unruhig. „Ich bin kein Mensch, der in der Vergangenheit lebt und wühlt. Ich gehöre dem Tage, der Gegenwart!“ Ihre Augen irrten über die Menschen fort zu Lisa Mondet. Sie las plötzlich aus deren sprechendem Antlitz ein mitleidiges Verstehen, und erschrak.

Lisa, die Menschenkennerin, verband kombinirend ihre vorherige Unterhaltung am Kaminfeuer des Boudoirs mit ihren jetzigen Beobachtungen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

William Dunne todt.

Bekannter Baumeister scheidet in hohem Alter aus dem Leben.

Im Alter von 91 Jahren starb gestern nach längerer Krankheit der Baumeister und Bauunternehmer William Dunne in seiner Wohnung, 865 Central Park Ave. Er war aus Irland gebürtig und kam im Jahre 1843 nach Chicago. Das erste an der Wells Str. gebaute Haus war sein von ihm selbst errichtetes Wohnhaus. Er war der Erbauer der St. Mary-Kathedrale an der Ecke von Madison Str. und Wabash Ave. und der St. Patrick-Kirche auf der Westseite, deren Pfarrer sein Bruder wurde. Im Jahre 1899 feierte Herr Dunne mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit, und im Jahre 1903 erhielt das Ehepaar die goldene Medaille auf dem Fest der alten Ansiedler. Herr Dunne war ein Oheim des Verfassers der „Dooley-Geschichten“, F. P. Dunne, des Erzbischofs Riordan von San Franzisko und der Priester Patrick W. und Dr. D. J. Dunne. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Förderung der Sittlichkeit.

Anklagen gegen Wirthe und Spielhöllenbesitzer in West Hammond.

Im letzten Sommer wurde von den Großgeschworenen eine Anzahl Anklagen wegen Haltens unordentlicher Häuser in West Hammond erhoben, u. A. gegen C. H. Talty, 18 State Str.; Jos. Harrington, 16 State Str., und Cornelius Moor, 100 State Str. Diese drei sollen das Geschäft fortgesetzt haben. und nach einer von den Geheimpolizisten des Staatsanwaltes vorgenommenen Untersuchung hat der Beamte jetzt die Großgeschworenen gebeten, neue Anklagen gegen die Genannten zu erheben. Angeblich werden in ihren Geschäftsplätzen Glücksspiele getrieben, auch sollen sich in den Wirthschaften Frauenzimmer herumtreiben.

Chicago Athletic Club.

In einem äußerst lebhaften Wahlkampfe unterlag gestern im Chicago Athletic Club, mit Ausnahme einiger Direktoren-Kandidaten, der „Mitglieder“-Wahlzettel der „regulären“ Kandidatenliste. Das australische Wahlsystem kam zur Anwendung, und nahezu 1500 Mitglieder gaben ihre Stimmen ab. Gewählt wurden: Präsident, Frank W. Teeple; Vizepräsident, Charles M. Faye; Sekretär, Rex A. Beach; Schatzmeister, Nelson N. Lampert; Direktor für 2 Jahre, Gustave Heffert jr.; Direktoren für drei Jahre: Everett C. Brown, Eugene H. Wimpfheimer, W. Rufus Abbott, Fred Gardner, Dr. W. H. Wilder.

Ueberfahren und getödtet.

Oscar Hogan, ein 35 Jahre alter Weichensteller der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, in Dolton, Jll., wohnhaft, wurde todt und verstümmelt auf der Bahnstrecke gefunden. Er war augenscheinlich von einem Zuge überfahren worden. Seine Leiche wurde dem Bestattungsgeschäft von Neibo übergeben.

Erklärt die Sache.

Sutherland gebraucht den Kämmerer McGann als Schutzwall.

Wird diesem nicht recht sein.

Stadt-Ingenieur Ericson erklärt, weshalb mit Roß & Roß ein zweiter Kontrakt abgeschlossen wurde. — Alderman Cullerton macht eine Entdeckung.

Der Cullerton'sche Stadtraths-Ausschuß nahm gestern die Untersuchung der angeblichen Kontraktorenbudeleien wieder auf. Hilfs-Korporationsanwalt Sutherland erbat sich und erhielt das Wort zu einer Erklärung betreffs der Auslassungen des früheren Mayors Harrison in Bezug auf Aeußerungen, welche Sutherland über diesen gethan haben sollte. Herr Sutherland sagte nun, er habe nie behauptet, daß er den früheren Mayor zur Zeugenschaft in dem Duffy-Prozeß aufgefordert hätte. Er habe überhaupt nie mit Herrn Harrison persönlich über die Tunnel-Prozesse gesprochen. Thatsache sei und bleibe aber, daß er gegenüber Herrn McGann, dem damaligen Oberbaukommissär und jetzigen Kämmerer der Stadt, die Absicht ausgesprochen hätte, ihn und den Mayor auf den Zeugenstand zu rufen, damit sie mündliche Vereinbarungen in Abrede stellten, welche Duffy mit ihnen getroffen haben wollte, und mit denen er seinen Anspruch auf Bezahlung für angebliche Extraarbeiten hauptsächlich begründete. McGann hätte ihm dann gesagt, er möchte mit der Vorladung noch warten, bis er, McGann, mit dem Mayor Rücksprache genommen haben würde. Zwei Tage darauf hätte dann McGann ihm mitgetheilt, der Mayor hielte es nicht für zweckmäßig, daß er sie als Zeugen vorlade. Ihre Aussagen würden nämlich der Sache der Stadt wahrscheinlich mehr schaden, als nützen. Ob nun Herr McGann wirklich mit dem Mayor gesprochen und von diesem den Auftrag erhalten habe, ihm abzuwinken, das könne er natürlich nicht wissen. Im Uebrigen habe er, Sutherland, festzustellen, daß er an der eingeleiteten Untersuchung kein weiteres persönliches Interesse habe, als alle anderen Bürger auch. Veranlaßt worden sei er, die Lärmtrommel zu schlagen, weil der Finanzausschuß des Stadtrathes neuerdings angegangen worden sei, einen gütlichen Vergleich mit der Weir-McKechney Co. zu treffen und deren Ansprüche, die er, Sutherland, für gänzlich unberechtigt halte, wenigstens theilweise anzuerkennen.

Als zweiter Zeuge vernommen wurde Herr Downey, der — unter der Swift'schen Stadtverwaltung — Oberbaukommissär gewesen ist zur Zeit, da die hier in Betracht kommenden Kontrakte für Tunnelbauten vergeben worden sind.

Was Ericson sagt.

Der dritte Zeuge war Stadt-Ingenieur Ericson. Dieser gab eine längere Erklärung der Umstände ab, welche dazu geführt haben, daß mit der Firma Roß & Roß, nachdem sie ihren ursprünglichen Kontrakt für den Bau des Tunnels an der 68. Straße aufgegeben hatte, ein neuer Kontrakt abgeschlossen wurde, welcher für die Firma weit günstiger war, als der erste. Roß & Roß, sagte Herr Ericson, hätten sich für außerstande erklärt, den Bau unter den Bedingungen des ersten Kontraktes zu vollenden. Sie wären ohnehin infolge der Verluste ruinirt, welche sie dabei zu erleiden gehabt, hätten sie erklärt. In der That seien die Bodenverhältnisse für die Kontraktoren außerordentlich ungünstige gewesen. Man scheint auf der Tunnelroute in die Nähe eines unterirdischen Wasserloches gekommen zu sein, denn häufig sei man auf Triebsand gestoßen, worauf man eine andere Richtung einschlagen mußte, was natürlich große Kosten verursacht hätte; auch habe an dem letzten Theile des Tunnels fortwährend unter Preßluft gearbeitet werden müssen, und das sei ebenfalls eine theure Geschichte. Unter diesen Umständen dürfe es nicht Wunder nehmen, daß man der Firma bei Abschließung des zweiten Kontraktes $27 für den Längenfuß zugebilligt habe, statt nur $14, wie es in dem ersten Kontrakt vereinbart war.

Anwalt Sutherland stellte mit Ingenieur Ericson ein Verhör an, bei dem er aber ganz entschieden den kürzeren zog. Herr Ericson sagte, Extraarbeiten der Kontraktoren seien immer nur auf Anordnung des Ober-Baukommissärs oder auf gerichtliche Urtheile hin bezahlt worden. Für die Auffüllung von ausgesprengtem Raum außerhalb der eigentlichen Tunnelbohrung habe die Stadt schon zu zahlen gepflegt, noch ehe er in ihre Dienste trat. Zuweilen empfehle es sich, zur Auffüllung solchen Raumes Bretter, bezw. Holzabfälle zu verwenden. Daß jemals Heu für diesen Zweck verwendet worden wäre, bezeichnet Herr Ericson als lachhaft. Es könnte aber vorgekommen sein, daß Heu zeitweilig verwendet worden sei, um Triebsandtaschen am Lecken zu verhindern. Herr Ericson warf dann Herrn Sutherland vor, daß dieser leichtfertiger Weise falsche Anschuldigungen gegen städtische Angestellte erhoben hätte. Er hätte z. B. behauptet, daß die Stadt der Firma Roß & Roß $84,000 für Maschinen bezahlt habe. In Wirklichkeit habe die Firma für die Maschinen nur $5,000 erhalten. Daß städtische Angestellte Zwangsanleihen bei Roß & Roß gemacht hätten, ist Hrn. Ericson nicht bekannt. Er glaubt nicht, daß diese Firma etwas hergegeben haben würde. Nach Hrn. Ericsons Ansicht sind die von Kontraktoren gebauten Tunnels mindestens ebenso gut, wenn nicht besser als die von der Stadt „im Tagelohn“ gebauten. Daß die Tunnels der Wasserwerke an vielen Stellen schadhaft seien, oder daß gar von außerhalb, z. B. aus undichten Kloaken, Flüssigkeiten in die Tunnels gelangen könnten, erklärt Herr Ericson für grundfalsch und geradezu unmöglich. Das Wasser in den Tunnels presse mit einem Druck von 50 Pfund auf den Quadratzoll gegen die Tunnelwandungen; es liege auf der Hand, daß unter diesen Umständen nichts Fremdes durch die Tunnelwände gelangen könnte. Für die Reinheit des Wassers sprächen ja auch die Untersuchungen des Gesundheitsamtes.

Der frühere Ober-Baukommissär Downey stellte fest, daß er bei seinem Amtsantritt entdeckt habe, daß J. J. Duffy die Wände des von ihm unternommenen Tunnels auf einer Länge von 800 Fuß nur mit zwei Lagen Backsteinen verkleidet hatte. Er hätte den Kontraktor dann gezwungen, die Wandungen noch mit einer Lage Konkret auszufüttern, und zwar auf seine Kosten.

Cullerton's Entdeckung.

Ald. Cullerton hat in dem alten städtischen Kodex einige Paragraphen entdeckt, welche dem Ober-Baukommissär das Recht zugestehen, Unternehmer von öffentlichen Arbeiten zur Vornahme von Extraarbeiten bei der Ausführung ihrer Kontrakte zu ermächtigen und ihnen für diese Arbeiten auch die Bezahlung anzuweisen. Muthmaßlich sind diese Paragraphen auch in den neuen Kodex mit hinüber genommen worden, obgleich inzwischen gerichtlich entschieden worden ist, daß zur Abschließung besonderer Abmachungen mit Kontraktoren für öffentliche Arbeiten nur der Stadtrath ermächtigt werden soll. Herr Cullerton will nun sehen, ob auch bei der kürzlich erfolgten Abschließung des Kontraktes für den Bau eines Abschnittes für den neuen südwestlichen Landtunnel der Wasserwerke mit Unternehmer Hanredby vorgesehen ist, daß dieser mit Zustimmung des Ober-Baukommissärs Extraarbeiten vornehmen und Bezahlung dafür heischen dürfen solle.

Das Wohl der Stadt.

Ald. Snow von dem Stadtraths-Ausschuß für Löschwesen setzte gestern einer für die Einführung des Zweischichten-Systems eintretenden Abordnung von Feuerwehrleuten auseinander, daß er ihnen gern förderlich sein möchte, daß aber die Stadt zur Anstellung einer so großen Anzahl von Feuerwehrleuten, wie unter dem Zweischichten-System nöthig sein würde, wenn das Departement leistungsfähiger werden soll, als bisher, nicht Geld genug habe. Das Wohl der Feuerwehrleute in Ehren, aber das Wohl der Stadt gehe vor. Er werde deshalb vorläufig nicht für das Zweischichten-System eintreten, sondern für eine beträchtliche Vergrößerung des Departements in Bezug auf Mannschaften und Löschmittel.

— Schrecklich. — „So, Sie hatten einen riesig unsympathischen Reisegefährten?“ — Moses: „Ja, einen Seifenfabrikanten.“

Aus Vereinskreisen.

Dem großen Karnevals-Reigen wird am Samstag, dem 3. Februar, sich auch die Lily of the West-Loge Nr. 407 anschließen, und zwar mit ihrem 25. Jubiläums-Maskenball in der Vorwärts-Turnhalle an W. 12. Str. in der Nähe der Western Ave. Was seitens des Festausschusses und der mit ihm Hand in Hand arbeitenden Mitglieder geschehen kann, um dieses Fest zu einem denkwürdigen in der Geschichte des Vereins zu machen, das wird gethan, und die Besucher dürfen sich daher auf einen ganz besonders genußreichen Abend gefaßt machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cts.

Der Oesterreich-Ungarische Kranken-Unterstützungsverein hat bei seiner letzten Jahresversammlung folgende neue Beamte gewählt: Präsident, Georg Fritz; Vize-Präsident, Ant. Wittinger; Prot. Sekr., Karl Ronacher; Finanz-Sekr., Franz Lucas; Schatzmeister, Joh. Marx; Führer, Mich. Harak; Wache, Christ. Keller. Der Verein hat trotz seines kurzen Bestandes bereits über 60 Mitglieder. Er bezahlt per Woche $6 Krankengeld; $65 Sterbegeld; Aufnahme kostet nur $1. Alle ehemaligen öster.-ung. Militär-Angehörigen sind eingeladen, dem jungen Verein beizutreten. Aufnahme erfolgt jeden 2. und 4. Freitag Abend des Monats in der Vereinshalle, 380 Larrabee Str.

Der Zentralverein der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend hat beschlossen, am Sonntag, dem 25. Febr., in Brands Halle anläßlich der silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares eine Festlichkeit zu veranstalten, zu welcher die deutschen Vereine und Bürger deutscher Abstammung eingeladen werden. Der Anfang der Feier ist auf vier Uhr Nachmittags festgesetzt.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Martin Gaß, Chicago, Präsident; Aug. Eschemann, Chicago, Vizepräsident; Hans Borg, South Chicago, Sekretär; Henry Uhlhorn, Elmhurst, Schatzmeister. Die Führung der Kaiser Wilhelm-Fahne übernimmt für dieses Jahr der Verein deutscher Veteranen von Chicago. Die Uebergabe wird bei der Jubelfeier in Brands Halle vor sich gehen.

Der Gambrinus-Frauen-Verein hat in seiner letzten Generalversammlung folgende Beamten erwählt: Ex-Präs., Karolina Weber; Präs., Josie Lange; Vizepräs., Katie Erhardt; Prot. Sekr., Marg. Petersen, 269 E. 12. Str.; Fin.-Sekr., Aloise Dahm; Schatzmeisterin, Helene Huff; Führerin, Johanna Mann; Innere Wache, Louise Buchholz; äußere Wache, Sophie Knauer; Verwaltungsräthe, Eleonora Schneider, Marg. Dufold und Minnie Jung; Vergnügungsschatzmeisterin, Minnie Quastenberg; Fahnenträgerin, Anna Roll. Der Verein versammelt sich jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in der Händel Halle, 40 E. Randolph Str. Mädchen und Frauen von 18 bis 50 Jahren sind stets willkommen.

Die Unity Loge Nr. 18 vom Orden der Ritter und Damen von Amerika hat in ihrer Generalversammlung folgende Beamte erwählt: Ex-Präs., Julia Kollpaintner; Präs., Julius Wilhelm; Vizepräs., Christina Bauer; Prot Sekr., Marg. Petersen, 269 E. 42. Str.; Fin. Sekr., Robert Eisel; Schatzm., Lizzie Dufold; Kaplan, Lina Maise; Führerin, Maria Zimmermann; innere Wache, Albina Groß; äußere Wache, Katie Maurer. Die Loge versammelt sich jeden 2. und 4. Freitag im Monat in der America Halle, 77 31. Str.

Der Chicago Schützenverein hielt gestern anläßlich des Ablebens seines zweiten Schützenmeisters und langjährigen Mitgliedes Fritz Roth eine besondere Sitzung ab, in der Vereins-Präsident Kersten der liebenswürdigen Charakter-Eigenschaften des nun Dahingeschiedenen in längerer Rede gedachte. Der Verein wird sich an dem Leichenbegängnisse vollzählig betheiligen, und zwar werden die Kutschen für die Mitglieder am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vor dem Prosser'schen Lokal an Fifth Ave. zur Abfahrt bereit stehen. Ein Ausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Dr. v. Belsen, Oskar Mayer und Martin Grau, wurde mit der Ausarbeitung einer passenden Trauererklärung beauftragt. Zu Bahrtuchträgern ernannt wurden die Herren Max Heidelmeier, Oskar Mayer, George Kersten, George Schippy, Martin Grau, Frank Staar, Dr. v. Belsen und John Prosser.

Die andere Seite.

Der Vater der 12 Jahre alten Emma Fricke, 914 Winchester Ave., welche, wie berichtet, gestern von Jugendrichter Mack nach der Industrieschule in Evanston geschickt wurde, erklärt, daß das Mädchen auf sein, des Vaters, Ersuchen in der Anstalt untergebracht wurde, da das Kind vollständig unlenkbar gewesen sei und ihm und seiner Frau schon großen Kummer bereitet habe. So habe Emma ihm Geld gestohlen und sei von Hause fortgelaufen. Wenn das Kind behauptete, von seiner Stiefmutter grausam behandelt und vernachlässigt worden zu sein, so habe es gelogen, denn seine eigene Mutter hätte es nicht besser behandeln können. Auch habe nicht Emma, sondern er, der Vater, den Richter gebeten, das Mädchen nach der Anstalt zu schicken, während das Kind den Richter flehentlich gebeten habe, es im Elternhause zu belassen.

— Kühnes Verlangen. — Strolch (einen bekannten Dompteur auf der Straße ansprechend): „Entschuldigen Sie, sind Sie nicht der berühmte Dompteur Bellini?“ — „Ja, der bin ich. Was wollen Sie denn?“ — Strolch: „Ich wollte gern ein Floh-Theater eröffnen.“ — „Das geht mich doch nichts an. Mann, Sie wollen mich wohl uzen?“ — Strolch: „Durchaus nicht, ich wollte Sie nur mal fragen, ob Sie mir nicht dazu meine Flöhe dressiren könnten.“

Das Geschäft von Marshall Field & Company bleibt wegen des Todes von Herrn Field am Mittwoch, Donnerstag und Freitag geschlossen.

Wie eine träge Leber durch künstliche Bewegung getäuscht werden kann.

Jede ernstliche Krankheit hat einen unbedeutenden Anfang.

Und in neun aus zehn Fällen wurde dieser unbedeutende Anfang in den Eingeweiden gemacht.

Unverdaulichkeit ist der Anfang der meisten Krankheiten.

Sie ebnet den Weg für alle anderen.

Mangel an Bewegung, hastiges Essen, unrichtige Nahrung sind die ersten Ursachen.

Trägheit und Vernachlässigung führt dann zu chronischer Verstopfung, was lebenslängliches Leiden bedeutet.

Sie wissen, daß man nicht gerade bettlägerig zu sein braucht, und doch sehr krank sein kann.

Sogar nur leichte Unverdaulichkeit schadet den Nerven, verringert die Denkkraft und verbittert das Leben.

Und Unverdaulichkeit, einmal vorhanden, wächst schnell, verbittert das Temperament, und vermindert Glücklichkeit, Fröhlichkeit und alle Fähigkeiten.

Sie thut das lange ehe Sie wirklich krank werden.

Jeder denkende Arzt weiß warum.

* * *

Professor Rand wußte es.

Darum gab er seinen Studenten die berühmte Formel für Glücklichkeit, nämlich: „Vertraut in Gott, und haltet den Leib offen."

Die Eingeweide müssen von Zeit zu Zeit regulirt werden wie eine Uhr.

Keine „gute Zeit" ist ohne das menschenmöglich.

Und die Zeit die Uhr zu reguliren ist nicht wenn sie ausgelaufen ist oder wenn die Hauptfeder gebrochen ist, sondern sobald Regulirung nothwendig wird.

Die Zeit die Eingeweide zu reguliren ist nicht nur wenn Sie Kopfschmerzen haben, wenn Ihre Leber krank ist, Ihr Magen den Dienst versagt und der Ernährungsprozeß der Natur 24 Stunden oder länger zurückgehalten wird.

Die richtige Zeit zur Regulirung ist sobald Sie merken daß es nöthig ist.

—Wenn Ihre Zunge leicht belegt ist,
—Wenn Ihr Athem verdächtig riecht,
—Wenn Ihr Kopf dumpf und schwer ist,
—Wenn die Verdauung nur ein wenig langsam scheint,
—Wenn Sodbrennen, Aufstoßen, Kolik oder Ruhelosigkeit zu erscheinen beginnen,
—Dann ist es Zeit, ein Cascaret zu essen.

* * *

Glauben Sie ja nicht das Cascaret sei wirkungslos, weil es so angenehm schmeckt wie Candy.

Es wirkt so angenehm wie es schmeckt. Es ist Ihren Eingeweiden so zuträglich wie Ihrem Gaumen.

Es ist kein „Gallentreiber," der heute Ihren Magen ausspült mit Verdauungssäften die morgen gebraucht werden.

Sondern es wirkt statt dessen wie Bewegung.

Es regt die Muskeleinfassung der Eingeweide und Gedärme an, so daß sie die Nahrung mechanisch verdauen und die Abfallstoffe entfernen.

* * *

Die Zeit ein Cascaret zu nehmen ist sobald Sie denken eins nöthig zu haben.

Der einzige Weg um sie zur Hand zu haben, wenn Sie sie brauchen, ist sie fortwährend in Ihrer Tasche zu tragen, wie eine Uhr oder einen Bleistift.

Die zehn Cent Schachtel Cascarets ist dünn, flach, rundeckig und klein gemacht, passend zu diesem Zweck.

Achten Sie sehr darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC."

* * *

☞ Frei für unsere Freunde!

Wir wünschen unseren Freunden eine hübsche, goldplattirte Bonbon-Schachtel, französischen Dessins in hart emaillirten Farben zu senden. Es ist eine Zierde des Toilette-Tisches. Zehn Cents in Marken werden gefordert als Maßgabe guten Glaubens und zur Deckung der Kosten von Cascarets, mit welchen dieses reizende Schmuckstück gefüllt ist.

Schreiben Sie heute, diese Zeitung erwähnend. Man adressire: Sterling Remedy Company, Chicago oder New York. 716 G

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Müssen Spirituosenlizens haben, oder —

New York, 17. Jan. Jedes Zuckerwaaren- und jedes Eisrahmgeschäft der Stadt wurde heute vom Bundes-Binnensteuerkollektor benachrichtigt, daß fortan auch an Sodawasser-Fontänen keine Getränke mehr verkauft werden dürfen, welche einen Prozentsatz von Alkohol enthalten, — außer wenn diese Geschäftsleute, ebenso wie es die Apotheker schon jetzt thun, besondere Lizensen für den Verkauf spirituöser Getränke erwirken.

Auch dies soll eine Folge der Agitation der „Woman's Christian Temperance Union" sein.

Jüdische Seminaristen streiken.

New York, 17. Jan. Am Rabbinerseminar dahier ist ebenfalls ein Streik ausgebrochen. Das Seminar hat 100 Studenten im Alter von 17 bis 24 Jahren. Dieselben verlangen:

1. Unterricht im Englischen; 2. Erlaubniß, mehr über Angelegenheiten außerhalb ihrer religiösen Routinepflichten zu erfahren; 3. Studium der Bibel außer dem Studium des Talmud; 4. mehr moderne Unterrichtsmethoden und mehr Geist im Studium.

Der Prinzipal dieses Seminars ist der Rabbi Nahun Dahn aus Slutzk, Rußland.

Verlangen Lohnerhöhung.

New York, 17. Jan. Es wird berichtet, daß die Lokomotivführer und Heizer am Pennsylvania- und Baltimore & Ohio-Bahnsystem mit ihren Löhnen unzufrieden sind und im Begriff stehen, eine Erhöhung zu fordern.

Auch herrscht Unruhe unter den Heizern der Delaware, Lackawanna & Western Bahn, obwohl die Bahnbeamten einen Streik nur als eine entfernte Möglichkeit ansehen.

Ausland.

Berichtigung und kein Ende!

Deutsches Auswärtiges Amt weist wieder eine Londoner Hetzlüge zurück.

Berlin, 17. an. Das deutsche Auswärtige Amt dacht die Assoziirte Presse auf eine Londoner Depesche aufmerksam, welche besagt — angeblich auf eine bestverbürgte Mittheilung aus Paris hin — die Haltung des Präsidenten Kastro von Venezuela gegenüber Frankreich sei auf deutsche Ränke zurückzuführen. Diese Angabe ist, wie das Auswärtige Amt versichert, absolut unwahr: Deutschland hat sich mit keinem Wort in den Streit Frankreichs mit Venezuela eingemischt!

Die russischen Wirren.

St. Petersburg, den 16. Januar. 70 Offiziere des Schwarzmeer-Geschwaders werden kriegsgerichtlich prozessirt werden.

Die Bauernunruhen, welche im Vorstadtgebiet von St. Petersburg ausbrachen, haben eine bedenkliche Gestalt angenommen.

In Smolensk, Mittelrußland, wurde Präsident Kutow, von der Autokratischen Liga, in seinem Wohnhaus ermordet!

— Richter Sutton vom Kreisgericht in Omaha, Nebr., ließ die Lizensen von 170 der 265 Wirthschaften der Stadt einziehen, infolge der Agitation der „Civic Federation" für die Durchführung der Mitternachts- und Sonntagsschlußbestimmungen des Slocum-Gesetzes.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Kansaser Staatsschatzamt fehlen $78,000.

— Es wird jetzt versichert, daß die Revolution in San Domingo völlig zu Ende sei.

— Kriegssekretär Taft und Gemahlin gaben in Washington ein Diner für Präsident Roosevelt und Gemahlin.

— Ex-Präsident Grover Celeveland ist neuester Nachricht zufolge erkrankt. Ein Bruder von ihm, Pastor Cleveland, starb gestern.

— Aus Eifersucht erschoß W. R. Brandt in Elk River, Minn., seine Gattin, seinen Nachbarn Joslin Adams und sich selbst.

— In Cincinnati traf die Nachricht ein, daß der vielfache Millionär und Menschenfreund Thomas E. Emery in Egypten an der Lungenentzündung starb.

— Der jetzige Setzerstreik mag die Einberufung einer Extratagung der Minnesota'er Staatslegislatur zur Folge haben, wegen Schwierigkeiten mit dem Druck des neuen Gesetzbuchs.

— Prof. Friedrich Delitzsch aus Berlin, der bekannte Alterthumsforscher, hielt in New York, in der Academy of Medicine, einen Vortrag über „Babylon."

— Unter verdächtigen Umständen starb in Philadelphia Anita de Bettencourt-McMurrow, alias Gräfin de Bettencourt, vor 12 bis 15 Jahren eine weltberüchtigte Schwindlerin. Ihr Sohn ist einstweilen in Haft.

— Im Stadtrath von Terre Haute, Ind., ist eine Amtsentsetzungsklage gegen Bürgermeister Bidaman eingeleitet, wegen „profaner Sprache und gemeiner Beschimpfungen angesehener Bürger."

— 4 kleine Kinder des Grubenarbeiters Pulaisky in Greensburg, Pa., „fanden" ein Stück Dynamit, warfen es zum Zeitvertreib in einen Gasofen, und bei der Explosion wurden alle schwer verletzt! Das Haus ist demolirt.

— Bei Akron, O., rannte ein Zug der Baltimore- & Ohiobahn gegen einen Güterwagen, welcher durch den Sturm auf das betreffende Geleise getrieben worden war. 2 Angestellte wurden getödtet; die Passagiere wurden nur stark aufgerüttelt.

Ausland.

— Banken und andere Geschäfte in Elsaß-Lothringen leiden unter der Befürchtung, die Marokkokonferenz werde zum Krieg führen.

— Bei einer Stichwahl zu Bilke, Ungarn, gab es einen blutigen Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmerie. 6 Bauern und 2 Gendarmen wurden getödtet.

— Ales erstes Geschäft der Marokkokonferenz ist Erörterung der Ueberwachung von Kontrebande-Waffenhandel angekündigt. Nachher soll die Finanzreform an die Reihe kommen.

— Der Londoner „Standard" sagt, Rußland und England hätten ein befriedigendes Uebereinkommen betreffs gemeinsamen Vorgehens auf der Marokkokonferenz erzielt.

— Die „Neue Politische Korrespondenz" in Berlin erklärt die Gerüchte über Streitigkeiten zwischen Deutschland und den Ver. Staaten hinsichtlich des vorgeschlagenen neuen Handelsvertrages für unbegründet.

— Der, von den Konservativen heißbekämpfte Arbeiterführer John Burns, gegenwärtig Präsident der Lokalregierungsbehörde in London, ist bei den Parlamentswahlen wiedergewählt worden. In der Stadt London siegten die unionistischen (konservativen) Kandidaten Gibbs und Clarke mit großen Mehrheiten über ihre Arbeiter-Gegenkandidaten. Sonst aber machten die Unionisten meistens auch gestern schlechte Geschäfte.

Lokalbericht.

Die letzte Reise.

Marshall Fields Leiche auf dem Wege nach Chicago.

Zeichen der Trauer.

Leichenfeier am Freitag. — Geschäfte werden geschlossen bleiben. — Der muthmaßliche Nachfolger des Verstorbenen. — Der Bau des Field-Museums.

Die Leiche Marshall Fields ist auf dem Wege nach Chicago. Ein Sonderzug der New Yorker Zentralbahn mit dem Todten, der Wittwe und anderen Verwandten und Freunden fuhr heute Morgen um elf Uhr von New York ab und wird morgen Vormittag hier auf dem La Salle Str.-Bahnhof eintreffen. Eine Leichenfeier im engeren Familien- und Freundeskreise wird am Freitag um 12 Uhr im Trauerhause, 1905 Prairie Ave., unter Leitung des Pastors J. A. Morrison abgehalten werden. Hinsichtlich der Bestattung sind noch keine Bestimmungen bekannt gemacht worden.

In der Begleitung der Leiche befinden sich auf dem Zuge: Frau Delia Caton Field, Wittwe; Frau Albertine Huck Field, Wittwe von Marshall Field jr.; Herr und Frau Stanley Field, Frau Henry F. Dibblee, Herr und Frau John C. King, Frau Preston Gibson, Robert M. Fair, Robert T. Lincoln, Norman B. Ream, Frl. Catherine Eddy, Augustus Eddy, Arthur B. Jones, Frau L. D. James, Philip James, ein Neffe; Frau Gillette, eine Nichte, und Dr. Frank Billings.

Der Zug wird wahrscheinlich in der Nähe der 22. Straße auf ein Seitengeleise geschoben werden, worauf die Reisenden sich sogleich nach dem Field'schen Wohnhause begeben werden.

Wer wird der Nachfolger?

Mit dem Hinscheiden Marshall Fields ist die Frage entstanden, wer als sein Nachfolger die Geschäfte des Hauses leiten wird. Gerüchtweise verlautet, daß J. N. Field, ein Bruder des Verstorbenen und seit Jahren der Leiter des Geschäftszweiges in Manchester in England, den Posten in Chicago und die Oberleitung über die 10,000 Angestellten hier und anderwärts übernehmen wird.

Sämmtliche Field'schen Geschäfte in Chicago und die auswärtigen Zweiggeschäfte waren heute geschlossen und werden bis Samstag geschlossen bleiben. Während des am Freitag stattfindenden Begräbnisses sollen zur Ehrung des Andenkens des Verstorbenen alle Läden in der State Str. und vielleicht auch alle größeren Geschäfte in den anderen Straßen der inneren Stadt zwei Stunden lang geschlossen werden.

Die Clearing House Association faßte gestern Abend anläßlich des Ablebens Marshall Fields Trauerbeschlüsse, und die Verwaltung des Field-Museums hat die Schließung dieser Anstalt am Freitag angeordnet. Die Wächter werden dreißig Tage lang Trauerflor am Arm tragen.

Das Ende war friedlich.

Herr Field war schon bei seinem Eintreffen im Holland House in New York, wo er heute vor einer Woche ankam, sehr krank, so daß die Aerzte sich von vornherein auf einen wenig aussichtsvollen Kampf gefaßt machten. Fast 71 Jahre alt und noch tief gebeugt durch den Tod des einzigen Sohnes, wurde Herr Field die leichte Beute einer Krankheit, die auch jungen und kräftigen Menschen stets gefährlich ist.

Das Ende war friedlich und schmerzlos, Herr Field schlief ein, um aus dem Schlummer nicht mehr zu erwachen. An seinem Sterbebett waren seine Gattin, seine Schwiegertochter, seine Schwester, Frau Henry Dibblee, und sein Neffe Stanley Field versammelt, während im Nebenzimmer Augustus N. Eddy, der Schwager von Frau Field, Frl. Catherine Eddy, Robert F. Lincoln, einer der vertrautesten Freunde des Herrn Field, Marvin Hughitt, der Präsident der Chicago & Northwestern Bahn, Arthur B. Jones, der Sekretär des Herrn Field, William G. Beale, dessen Frau, Dr. Allison Armour von Chicago und Charles A. Munn jr. von Washington in banger Erwartung harrten.

Aufopfernde Pflege.

Die aufopferndste Pflege widmete dem Kranken seine ihm erst vor vier Monate angetraute Gattin, die nicht von seinem Lager gewichen wäre, hätten Aerzte und Wärterinnen sie nicht zum Ausruhen gezwungen. Erst als auch die letzte Hoffnung schwand, wenige Stunden vor dem Ableben, brach Frau Field, die bisher dem Kranken und sich selber Trost zugesprochen hatte, im Uebermaß des Schmerzes zusammen.

Bald nachdem die Todesnachricht bekannt geworden, begannen Beileids-Telegramme aus allen Theilen der Welt einzulaufen, aus Chicago allein kamen Dutzende.

Verlust für Chicago.

Marshall Field stand bei den Geschäftsleuten, Bankiers, Kunstfreunden und allen Klassen der Bürgerschaft Chicagos in hoher Werthschätzung wegen seiner geistigen und Charakter-Eigenschaften. Die Nachricht von seinem Tode gab Anlaß zu Ausdrücken des allgemeinen Bedauerns und des Empfindens, daß Chicago einen unersetzlichen Verlust erlitten habe.

Für die Verwaltung der Universität Chicago ist der Tod des Herrn Field ein schwerer Schlag, denn die Anstalt verliert mit dem Dahingeschiedenen einen ihrer besten Freunde. Er schenkte das ursprüngliche Grundstück am Midway zwischen Ellis und Greenwood Ave. und ein halbes Geviert nördlich davon, und wendete der Universität dreimal $100,000 zu. Herr Field war auch der Stifter des Universitäts-Turnplatzes, der ihm zu Ehren benannt worden ist.

Der Plan der Errichtung eines prächtigen Gebäudes im Grant Park zur Behausung des Field Columbian Museums wird verwirklicht werden, so daß dem Andenken des Verstorbenen ein schönes Denkmal geschaffen werden wird. Wie Herr H. N. Higinbotham, ein langjähriger Freund des Herrn Field und Präsident der Trustees des Museums, mittheilt, hat Herr Field noch am Tage vor seiner Abreise nach New York die Trustees beauftragt, darauf zu sehen, daß das Museumsgebäude errichtet werde, und keine Kosten dabei zu sparen. Der Bau mag durch den Tod des Stiftes verzögert werden, seine Ausführung ist aber gesichert.

Geistige Genauigkeit
stellt sich ein, wenn
Grape-Nuts
die Nahrung ist.
„Es hat seinen Grund."

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und fürs ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:
Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.
18ndsaml*

Unruhen in Zion.

Hypothekengläubiger wollen $110,000 einklagen.

In Zion City herrscht große Besorgniß und Aufregung, denn man sieht einer Klage entgegen, die den Weiterbestand des ganzen Dowie'schen Unternehmens in Frage stellen mag. In den Händen von Frau Mary Durkin und Hiram Ferry befinden sich Hypotheken zum Betrage von $110,000 auf Land in Zion City, auf welchem einige der wichtigsten Gebäude der Stadt und Hunderte von Wohnhäusern stehen. Die Zinsen für diese Hypotheken sind schon lange fällig, aber trotz großer Geduldsübung der beiden Gläubiger nicht bezahlt worden, und diese sehen sich nun zu ihrem eigenen Bedauern genöthigt, ihre Hypotheken einzuklagen. Der heutige Tag war von ihnen als äußerster Termin festgesetzt worden, und wenn keine Zahlung geleistet wird, wird die Klage erfolgen.

Die Zinsforderungen der beiden genannten Gläubiger allein gehen in die Tausende, ganz abgesehen von den kleineren Gläubigern, welche die Entwicklung der Dinge mit Spannung verfolgen und sich nach dem Beispiel von Frau Durkin und Ferry richten werden.

Die Verwaltung von Zion City hofft, daß es noch im letzten Augenblick gelingen werde, wenigstens einen Theil der fälligen Summen von $7000 bis $8000 aufzutreiben und die unmittelbare Gefahr abzuwenden.

Unfälle.

Gasolinexplosion.

Als Stephens Pains den Gasolinbehälter eines von ihm bedienten Kraftwagens in der Remise von Chas. Kramer, 640 Lawndale Ave., gestern Nachmittag füllte, explodirte die Flüssigkeit. Pains erlitt Brandwunden, und der Kraftwagen verbrannte. Vermuthlich wurde die Explosion durch den in der Nähe befindlichen glühend heißen Ofen veranlaßt.

Verirrt, umgekommen.

Der 56jährige Leo. Scholtz entfernte sich gestern von Dunning und wurde zwölf Stunden später drei Meilen von der Anstalt bewußtlos auf einem Wege aufgefunden. Er ist jetzt den Strapazen und Unbilden der Witterung erlegen.

Einwanderung nach Neu Süd-Wales.

In Sydney wurden nachstehende Bestimmungen über Einwanderung mit staatlicher Unterstützung bekanntgegeben: Der General-Agent soll die Einwanderer hauptsächlich aus der Bevölkerung von England, Schottland, Irland und Wales in Proportion zu der Bevölkerungsziffer nach der letzten Volkszählung wählen. 20 Prozent der Einwanderer können aus anderen europäischen Ländern genommen werden. Die Einwanderer müssen geistig und körperlich gesund und von gutem moralischen Charakter sein. Sie dürfen das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie sind den Bevölkerungsklassen zu entnehmen, die im Ackerbau Erfahrung haben, und jeder Einwanderer muß bei seiner Landung in Sydney wenigstens 10 Pfd. Lstr. besitzen. Diese Bestimmungen beziehen sich auf Dienstpersonal. Es können in dem Staate Personen für Reise mit Beihilfe namhaft gemacht werden, wenn derartige Personen ihre Angehörigen nach Neu Süd-Wales zu bringen wünschen. Die Regierung wird für jeden Erwachsenen 4 Pfd. Lstr. und für jedes Kind im Alter von 3—12 Jahren 2 Pfd. Lstr, zu den Reisekosten beisteuern, vorausgesetzt, daß die Dampfschiffahrtsgesellschaft 2 resp. 1 Pfd. Lstr. zuzahlt.

— Religiöser Fanatismus schwächt zwar den Geist — verhärtet aber das Herz.

Treue Freundschaft.

Schwerverwundeter Schauspieler versucht den Angreiser zu schützen.

Verdächtiges Verschwinden.

Händler aus Rockford, Jll., auf einer Bummeltour spurlos verschwunden. — Studien am Geldschrank. — Lucille McLeod heimgeschafft.

Ueber eine Frau geriethen heute früh in der Wirthschaft 1728 Wabash Avenue die Schauspieler Joseph Brennan und M. J. Walsh, welche mit einer im Alhambra-Theater auf der Südseite spielenden Gesellschaft unlängst von St. Louis nach Chicago gekommen waren, in Streit. Wie der Schankwärter, Jahn O'Neill, behauptet, zog Brennan einen Revolver, sein Widersacher war aber schneller und schoß Brennan in den Unterleib. Der Verwundete verlor sofort das Bewußtsein, kam im St. Lukes Hospital aber wieder zu sich und bestritt dann, daß Walsh der Thäter sei. Dieser wurde im Alhambra Hotel, wo Beide wohnen, verhaftet. Er gestand sofort, der Thäter zu sein. Brennans Zustand ist sehr bedenklich. Der Mann ist 25 Jahre alt.

Auf frischer That ertappt.

D. J. Sullivan hatte gestern Nachmittag sein Geschäft in West Pullman verlassen, um sich nach Chicago zu begeben, besann sich aber eines Andern und überraschte, zurückkehrend, angeblich den 30jährigen Jas. Rubart, einen Angestellten, bei dem Versuch, den Geldschrank zu öffnen. Er ließ den Burschen sofort einstecken. Frau Rubart übergab später eine Menge Ellenwaaren, welche ihr Gatte letzthin mit nach Hause gebracht hatte, der Polizei in der Vermuthung, daß sie gestohlen seien. Die Waaren wurden auch von S. Gottlieb als sein Eigenthum erkannt.

Raubanfälle.

Drei maskirte Räuber plünderten gestern Abend auf der Nord- und auf der Westseite mehrere Straßengänger aus. Chas. Wicker, 827 Wolfram Str., wurde von ihnen an Diversey Boulevard, Ecke der Ashland Ave., um $28 beraubt, an der Lake Straße wurde ein anderer Mann ihr Opfer, der Wirth A. Deckman, 1331 Milwaukee Ave., wurde in seinem Geschäft um $16 beraubt. Die Beschreibung, welche Deckman und andere Personen von den Kerlen gaben, die ihnen die zumeist unbedeutende Baarschaft abknüpften, deuten übereinstimmend an, daß die Ueberfälle von ein und denselben Räubern ausgeführt worden sind.

Abe Wick und John Valgycszk wurden an der Noble und Division Str. gestern Abend verhaftet und von dem Fleischer Edward Sobosek, 415 Elston Ave., als die Männer bezeichnet, welche ihn in seinem Geschäft um $26 beraubt hatten.

Freigesprochen.

Geheimpolizist Thos. Garvey wurde von Leichenschau-Geschworenen gestern von der Erschießung Geo. McClevys entlastet. Garvey hatte McClevy am Samstag Morgen an der Austin Ave. und Morgan Str. getödtet, als dieser und seine Kumpane vor ihm und dem Geheimpolizisten Larson Reißaus nahmen.

Das Liebesdrama im Empire Hotel.

Lucille McLeod, welche, wie man vermuthet, den ihr abtrünnig gewordenen Geliebten Walter Niemann am 13. Dezember im Empire Hotel erschoß und sich selbst schwere Schußwunden beibrachte, ist gestern Abend aus dem Nothfall-Hospital nach der elterlichen Wohnung verbracht worden, nachdem ihr Vater und ein Freund $20,000 Bürgschaft für ihr Erscheinen zum Inquest über Niemanns Tod, am 27. Januar, gestellt hatten. Gegen das Mädchen ist die Anklage des Mordes erhoben worden.

Verdächtiges Verschwinden.

Am 26. November kamen A. H. Cooperman, ein Alteisenhändler, und der Schuhladenbesitzer A. Eppstein von Rockford, Jll., nach Chicago. Cooperman verkaufte einen Posten Waaren für $900; mit dem Gelde soll er dann in Eppsteins Gesellschaft „Chicago bei Nacht" kennen gelernt haben. An der May und Madison Str. verloren die Beiden sich aus den Augen, und Cooperman ist seither verschwunden. Eppstein erstattete der Polizei Bericht, sie hat sich aber anscheinend garnicht weiter um den Vorfall bekümmert. Gestern theilte Frau L. Davidson, 254 Hurley Str., Coopermans Schwägerin, den Behörden mit, sie befürchtete, daß der Verschwundene einem Raubmord zum Opfer gefallen sei.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten **Tonsiline** würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Der kleine Einleger, ob im Check-Konto oder Spar-Konto, ist eingeladen und willkommen, sein Geschäft bei uns abzuwickeln. Sein Konto wird hier geschätzt.

Am Montag ist unser Spar-Departement offen von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends; die üblichen Stunden an anderen Tagen. 3 Prozent Zinsen, bezahlt am 1. Jauuar und 1. Juli. **Royal Trust Company—Bank,** Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd. — Es wird deutsch gesprochen.

„Blaue" und „Rothe" in Paraguay.

Aus der paraguaynischen Hauptstadt schreibt ein Korrespondent:

Als die sogenannte „blaue Partei" in Paraguay im August 1904 die Fahne der Empörung entfaltete, um die seit nahezu 32 Jahren herrschenden „Rothen" vom Staatsruder (oder richtiger gesagt, von der Staatskrippe) zu vertreiben, hatten die „Blauen" von vornherein die Sympathien der Guaranies (die eingeborenen Indianer) sowohl wie auch der Ausländer für sich, denn jeder versprach sich von einem Regierungswechsel nur Gutes. Durch die Unterstützung, welche Argentinien der revolutionären Bewegung theils heimlich, theils auch öffentlich zutheil werden ließ, wurden die „Rothen" im Dezember 1904 zu einem Friedensschluß gezwungen, der ihrer Herrschaft ein Ende machte. Der Goldkurs, der während der Revolution schon auf 14.50 v. H. stand, sank, wie um der Regierung ein Vertrauensvotum zu geben, sofort auf 10.25 v. H.

Jetzt ist man im Lande zur Ansicht gekommen, daß man Beelzebub durch Satan hinausgejagt habe, obgleich die Regierung ihr Bestes that, um ihr von schönen Verheißungen strotzendes Programm wenigstens theilweise zur Ausführung zu bringen. Es wird gegen Ende November aus Asuncion geschrieben:

Obwohl Paraguay unter der neuen Regierung bedeutende Fortschritte machte, so ist die finanzielle Lage der Republik doch mißlicher, denn je, und der Goldkurs, der jetzt schon auf 11 v. Hundert steht, soll, wie gerüchtweise verlautet, noch weiter steigen. Allerdings fällt die Schuld an der Verschlechterung der finanziellen Lage Paraguays nicht auf die Regierung allein. Als der neue Präsident, Herr Juan B. Gaona, sein Amt antrat, waren die Staatskassen leer, denn die Rothen hatten sie vorher gründlich ausgeräumt und über die Grenze ins Sichere gebracht. Wie üblich meldeten sich natürlich sofort eine lange Reihe „guter Freunde", die für das „geliebte Vaterland" ins Feld gezogen waren und nun ihre Belohnung erwarteten. Auch waren die Campesinos (die Landbevölkerung) der Ansicht, daß ihnen die durch die Revolution verursachten Schäden sofort, und zwar mit Zins und Zinseszins vergütet würden. Alle diese Enttäuschten, die kurz vorher noch begeisterte „Blaue" waren und wüthend mit dem Revolver schossen, wenn sie nur etwas Rothes sahen, kamen plötzlich zur Einsicht, daß roth doch eine schönere Farbe sei als blau.

Die Regierung suchte allen Eventualitäten dadurch zu begegnen, daß sie der Ausbildung des Militärs besondere Sorgfalt angedeihen ließ, und chilenische Instrukteure haben binnen wenigen Monaten in der That Staunenswerthes geleistet. Wer jetzt diese wohldisziplinirten Truppen sieht, kann nicht glauben, daß vor kaum Jahresfrist das Militär eher einer Räuberschar als Soldaten glich; denn die Rothen begnügten sich, die wegen Raubmordes angeklagten Strolche in Uniform zu stecken und auf zwei Jahre zum Soldatenstand zu verurtheilen. Kaum nach Beendigung des Bürgerkrieges traten die Wasser des Paraguay und Parana weit über ihre Ufer, überschwemmten Tausende von Leguas (Meilen) Land, wodurch viel Vieh zugrunde ging und die Kulturen längs der Ufer vernichtet wurden. Ein Unglück kommt selten allein, und so zogen bald darauf ungezählte Heuschreckenschwärme von Gran und Chaco herüber und fraßen in einzelnen Landstrichen alles kahl. Infolge dieser Widerwärtigkeiten stieg natürlich das Gold langsam, und die Lebensmittelpreise erreichten eine ungeahnte Höhe, was die „Rothen" klug benutzten, um das Volk gegen die Regierung einzunehmen. Dazu kam noch der Umstand, daß die blauen, die im Zollamt mit Stellungen betraut wurden, glaubten, sie müßten in derselben Weise fortfahren, wie vorher ihre „rothen" Kollegen; die Unterschlagungen wurden aber bald entdeckt und von den Zeitungen so breit geschlagen, daß sich die Regierung genöthigt sah, wieder die früheren „Rothen" an deren Stelle zu setzen. In den ersten Tagen des November wurde der Kongreß aufgehoben, auf dem die Hoffnung der Nation beruhte. Die Herren Deputirten aber waren der Meinung, daß, wenn schon gestohlen würde, es ganz gleich sei, ob das Geld in die weiten Taschen der Minister und anderer hoher Staatsbeamter, oder in ihre eigenen Säckel fließe. Sie einigten sich daher in der ersten Sitzung dahin, daß ihre eigenen Diäten verdoppelt würden. Da diese für das kleine Land mit seiner geringen Bevölkerungsziffer ohnehin schon sehr beträchtlich waren, so kann man sich den Sturm der Entrüstung vorstellen, der bei der Nachricht von diesem ersten „volksbeglückenden" Beschluß die Gemüther der Unbetheiligten durchzog. Um diesen Sturm zu stillen, beschloß man in der nächsten Sitzung, daß auch die Gehälter der Staatsangestellten, namentlich der höheren, bedeutend aufzubessern seien, und — siehe da — die allgemeine Empörung löste sich in Wohlgefallen auf!

Nichtsdestoweniger ist die Lage der Dinge ernst, und die gleich nach dem Friedensschluß befürchtete Gegenrevolution kann mit jedem Tage ausbrechen, um so mehr, als der Exminister Fleitas bereits zwei Dampfer ankaufte, um sich der Herrschaft zu Wasser zu bemächtigen, wie es die „Blauen" seinerzeit machten. Außerdem möchte Brasilien seinen durch die Revolution verlorenen Einfluß wieder gewinnen, da Paraguay jetzt im Fahrwasser Argentiniens schwimmt. So ein Bürgerkrieg hierzulande ist aber nicht so gefährlich, wie es sich anhört, da die meisten Kugeln daneben gehen; und das ist auch ein großes Glück, denn würden alle treffen, so reichten die 600,000 Einwohner bei weitem nicht aus. Wie ungefährlich solche Revolutionen sind, geht daraus hervor, daß z. B. der letzte fünfmonatige Bürgerkrieg dem Lande wohl rund 8,000,000 M., aber nicht 150 Mann gekostet hat!

Neues vom Affenprofessor.

Der „bekannte" Erforscher der „Affensprache", Professor Garner, hat sich in neuerer Zeit darauf gelegt, den Affen Schulbildung beizubringen. Die Ausbildung dieser Thiergattung ist seiner Ansicht nach zu Unrecht arg vernachlässigt worden. Da die Schimpansen, auf die er es in erster Reihe abgesehen hat, nicht zu ihm kommen, um sich unterweisen zu lassen, hat er ihnen eine Schule im Urwald errichtet. Jetzt erzählt er in der „North American Review" ausführlich über die erzielten Ergebnisse. Einen Schimpansen brachte er dazu, das französische Wort für „Feuer" zu erlernen, das heißt diesen Begriff mit dem Wort „feu" zu verbinden. Ein Weibchen lehrte er mit viel Mühe die Unterschiede zwischen Kreisen, Vierecken und Dreiecken. Dies gelang ihm dadurch, daß er der Schülerin verschiedene ihrer Lieblings-Nahrungsmittel gab, je nachdem sie die verschieden gestalteten Holzstückchen aufhob. Weit schwieriger fand er es, ihr den Unterschied zwischen einer Raute und den übrigen Formen beizubringen. Auch die Kenntniß der Farben-Unterschiede eignete sie sich mittels verschiedener Nahrungsmittel an. In all diesen Dingen erreichte sie verhältnißmäßig bald eine große Meisterschaft. Die allererste Schülerin bekam er im September 1904; als sie jedoch bereits schöne Fortschritte gemacht hatte, lief sie ihm auf Nimmerwiedersehen davon. Er ertheilt den Unterricht auf einer Lichtung von etwa 40 Ar, die er im Urwald aushauen ließ, und auf der er sich aus Bambus und Palmen ein leidlich behagliches Wohnhäuschen erbaute.

— Maliziöser Vergleich.—Herr A. (zu B., zahlreichen, weiblichen Passantinnen, meist ältere, beleibte Damen, in luftigsten, stark dekolletirten Toiletten, ironisch lächelnd nachblickend): So ein Ball erinnert mich sehr an eine historische Pferdeausrüstungs-Ausstellung, kolossale Aehnlichkeit.—Herr B.: Wie so?—Herr A.: Weil sogar die ältesten Schaberacken auf das Unmöglichste herausgeputzt werden.

Ein populäres Hemd zu einem populären Preise. Bekannt wegen seiner Qualität, Schnitt und Passen. $1.00 und $1.25, in Weiß und Farben, die echt sind.

CLUETT, PEABODY & CO., Troy, N. Y.
Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Pyrrhus-Sieg.

Dem Feinde verpflichtet zu sein, ist stets ein unangenehmes Gefühl, auch wenn der Feind eigentlich nur der politische Gegner und im Allgemeinen kein übler Kerl ist. Deshalb wird „die Administration" schwerlich einen Freudengesang über den Sieg anstimmen, den sie im Bundesabgeordnetenhause über die Rebellen in ihrer eigenen Partei erfochten hat. Denn sie verdankt diesen Sieg nur den Demokraten und mußte sich ihn durch ein Zugeständniß an die Minderheit erkaufen, das vielleicht nicht schimpflich, aber mindestens demüthigend war. Zum ersten Male, seitdem die republikanische Partei wieder an's Ruder gelangt ist, hat sie sich nämlich einen demokratischen Zusatz zu einer republikanischen Parteibill gefallen lassen müssen. Das nach den Reed'schen Regeln Unmögliche ist Ereigniß geworden, d. h. die Minderheit hat nicht nur in den Wind reden, sondern auch einen bestimmenden Einfluß auf die endgiltige Gestaltung eines republikanischen Entwurfes ausüben dürfen. Sie hat also thätigen Antheil an der Gesetzgebung genommen, was zwar selbstverständlich sein sollte, aber unerhört ist.

Die Bill, um die es sich handelte, war die sogenannte Philippinenbill, die im Wesentlichen bestimmte, daß vom Jahre 1909 an alle aus den Philippineninseln in die Ver. Staaten eingeführten Erzeugnisse, mit Ausnahme von Zucker und Tabak, zollfrei sein sollen, während auf die genannten beiden Waaren ein Zoll von 25 Prozent der im Dingleytarife vorgesehenen Gebühren gezahlt werden soll. Ursprünglich hatte die Administration auch Zucker und Tabak von der Verzollung ausschließen wollen, doch stieß sie bei den einheimischen Tabak-, Rohr- und Rübenzuckerpflanzern auf so starken Widerstand, daß sie sich zu einem Ausgleiche verstehen mußte. Trotz ihrer Nachgibigkeit, und obwohl die veränderte Bill vom republikanischen Kaukus gutgeheißen worden war, wollte aber ein Theil der republikanischen Abgeordneten unter Führung Babcocks aus Wiskonsin noch immer nichts von ihr wissen. Die republikanische Opposition war in der That so gewaltig, daß die Maßregel gänzlich gescheitert wäre, wenn die Demokraten sich mit den republikanischen Rebellen vereinigt hätten. Um das zu verhindern, „erlaubte" der Sprecher Cannon den Demokraten, vor der Schlußabstimmung ein „Amendement" zu beantragen und durchzusetzen, demzufolge auch von philippinischem Reis ein Zoll von 25 Prozent der Dingleygebühr erhoben werden soll. Jetzt stimmten nur noch 14 Demokraten mit den republikanischen Empörern, und in Folge dessen wurde die „verbesserte" Bill mit 258 gegen nur 71 Stimmen angenommen. Immerhin hat es der Babcock-Flügel auf 57 Stimmen gebracht, während der Sprecher noch vor wenigen Tagen behauptete, daß die Aufständischen kaum ein Bäckerdutzend zählen würden.

Die Demokraten würden allerdings alle ihre Grundsätze und Ueberlieferungen verleugnet haben, wenn sie sich einer freihändlerischen Vorlage widersetzt hätten. Sie hätten aber recht gut vorschützen können, daß sie dem Entwurfe nicht zustimmen könnten, weil gerade zwei der wichtigsten philippinischen Erzeugnisse an der Wohlthat der Zollfreiheit nicht sollten theilnehmen dürfen. Statt dessen verlangten sie im Gegentheile, daß auch Reis auf die Liste der zollpflichtigen Waaren gesetzt werden sollte. Somit bleiben gerade drei südstaatliche Produkte „beschützt", und da die demokratischen Abgeordneten fast ausnahmlos aus den ehemaligen Sklavenstaaten stammen, so erscheint die demokratische Uneigennützigkeit oder Ueberzeugungstreue in seltsamem Lichte. Rund heraus gesagt, haben die Demokraten mit dem Sprecher und der Administration geschachert und sich ihre Unterstützung abkaufen lassen. Das kommt freilich in allen Parlamenten vor und ist besonders im deutschen Reichstage gang und gäbe, in dem keine Partei die Mehrheit hat, und bald diese, bald jene einen „Kuhhandel" mit der Regierung treibt. Indessen bestätigt das Benehmen der Demokraten die Richtigkeit des seinerzeit so viel belachten Hancock'schen Ausspruches, daß der Tarif nur eine Lokalfrage ist. Jeder Volksvertreter, der im Allgemeinen für Freihandel schwärmt, will die Haupterzeugnisse seines Wahlbezirkes beschützt haben.

Sind übrigens die Rebellen auch im Abgeordnetenhause geschlagen worden, in dem sie sich früher nicht einmal hervorwagten, so ist die Administrationsmaßregel noch keineswegs unter Dach und Fach. Es ist sogar wahrscheinlich, daß sie vom Senate abgelehnt oder bis zu der bekannten Unkenntlichkeit verstümmelt werden wird. Auch sind die Aufständischen keineswegs entmuthigt, sondern erst recht entschlossen, gegen „die Einmischung der Exekutive und den Despotismus des Sprechers" eine Kundgebung zu veranstalten, wenn die Bill zur Abstimmung gelangt, durch die New Mexiko mit Arizona und Oklahoma mit dem Indianergebiete zusammen zu zwei souveränen Staaten gemacht werden sollen. Ganz abgesehen davon also, daß die „Regeln" des Hauses einen harten Stoß erlitten haben, ist die republikanische Partei noch hoffnungsloser gespalten, als zuvor. Noch ein solcher Sieg der Administration, und sie ist verloren.

Marshall Field.

Marshall Field ist seinem Sohne bald in den Tod gefolgt. Eine leichte „Erkältung," die er sich am Neujahrstage beim Golfspiel holte und die er selbst so wenig beachtete, daß er auch später noch an diesem Spiele theilnahm und Anfangs letzter Woche eine Geschäftsreise nach New York unternahm, entwickelte sich dort zur Lungenentzündung, die schnell seinen Tod herbeiführte.

In dem Verstorbenen verliert Chicago seinen bedeutendsten Geschäftsmann und reichsten Bürger. Marshall Field war eine so große wirthschaftliche Macht, daß sein Tod für Chicago zu einem Ereigniß wird. Seine geschäftlichen Verbindungen waren so wichtig und ausgedehnt, sein Name war so bekannt und hatte einen so lauteren Klang, daß die Kunde von seinem Tode nicht nur überall in der Union, sondern in den Geschäftskreisen der ganzen zivilisirten Welt einiges Aufsehen erregen und mit viel Bedauern aufgenommen werden wird.

Chicago „v e r l o r" Marshall Field, und die Kunde von seinem Tode wird „m i t B e d a u e r n" aufgenommen werden. Das sind hier nicht die üblichen höflichen Redensarten, mit denen man wohl auch die Schlußabrechnung eines recht mittelmäßigen und ziemlich unbedeutenden Lebens zu unterschreiben pflegt. Es ist sinngetreu zu nehmen. Durch Marshall Fields Tod wurde Chicago wirklich ein Verlust, und das Bedauern ist echt. Denn Marshall Field ist durch seine fünfzigjährige Thätigkeit in Chicago mit der Stadt identisch geworden; indem er sein Riesengeschäft aufbaute, half er die Stadt aufbauen; indem er seinen Namen zu höchstem Ansehen in der nationalen und internationalen Geschäftswelt brachte, förderte er das Ansehen und den geschäftlichen Einfluß Chicagos. Er war 71 Jahre alt, bis vor Kurzem aber noch so rüstig und geistig und körperlich frisch, daß es schien, als stünden ihm noch lange Jahre rüstiger Thätigkeit bevor, und das heißt, daß Chicago noch auf lange Jahre hinaus die Aussicht hatte, von seinem weiten Geschäftsblick, und dem leuchtenden Beispiel seines geschäftlichen Konservatismus und Unternehmungsgeistes profitiren zu können. Marshall Field hat ungeheuren Reichthum erworben, aber er erwarb ihn nicht auf Kosten Anderer. Niemand hat es zu beklagen, geschäftlich mit ihm zu thun zu haben; Vielen verhalf die Verbindung mit Marshall Field zum geschäftlichen Erfolg.

Das allgemeine Bedauern, das sich besonders hier in Chicago ob des Todes Marshall Fields zeigt, entspringt neben der Ueberzeugung, einen Verlust erlitten zu haben, noch dem rein menschlichen Gefühle des Mitleids mit dem Verstorbenen. Man beklagt das Ableben Marshall Fields um seiner selbst willen, weil man diesem Manne einen heiteren Lebensabend gern gegönnt hätte. Und daß dem so ist; daß man das behaupten darf, ohne Widerspruch befürchten zu müssen, ist bezeichnend und gleich erfreulich für den Mann und das Volk.
bezeichnend und gleich ehrend für den Mann und das Volk.

* * *

Es ist der Fluch des Erfolges, daß der Neid sich an seine Fersen heftet, und leider die Regel, daß des Neides Tochter, die hämische Schadenfreude, sich grinsend an die Bahre stellt, wenn einem Erfolgreichen der Tod nahte oder sonstiges Unheil ihn trifft. In unserer „kommerziellen" oder als kommerziell verschrienen Zeit hat man sich daran gewöhnt, die Größe des Erfolges vorzugsweise nach der Zahl der erworbenen Millionen abzuschätzen. Der geschäftliche und finanzielle Erfolg ist vor allem die Zielscheibe des Neides, weil jeder nach dem Dollar strebt—und bis zu gewissem Grade streben muß—und das Streben nach dem Dollarglück naturgemäß in seinen Aeußerungen sich Allen zeigt. Dementsprechend findet die Schadenfreude vornehmlich am Unglück der „Reichen" Befriedigung. Handelt sich's um s e h r Reiche, die ihren Reichthum selbst erwarben, dann glaubt sie eine Art Berechtigung zu finden in der „Ueberzeugung", oder Annahme, daß der große Reichthum mit mehr oder weniger gewissenlosen Mitteln erworben wurde. Das ist die Regel. Hier aber starb ein Mann, dessen Nachlaß auf 150 Millionen und mehr bewerthet wird, und die Schadenfreude fehlt ganz; überall bei dem Aermsten wie bei dem Reichsten zeigt sich nur e h r l i c h e s Bedauern und ein menschliches Mitgefühl—man hätte ihm ein längeres Leben und Genießen seines Reichthums so gern gegönnt. Ebenso war's als ihm vor Kurzem sein einziger Sohn starb—man hatte überall nur tiefstes Mitleid mit dem Vater und nirgends wurde ein hämisches Wort der Schadenfreude laut. Der Grund? — die allgemeinste Ueberzeugung, dieses Vermögen wurde, so groß es auch ist, durchaus ehrlich erworben und nicht auf Kosten, sondern in Förderung Anderer. Das Volk weiß sehr gut zu unterscheiden, und wo Neid und Schadenfreude sich zeigen, lag in der Regel im Leben und Wesen der Beneideten eine gewisse Herausforderung dazu.

In Marshall Fields Leben und Tod kann man viel Stoff zum Nachdenken finden. Sie lehren, daß Reichthum allein nicht glücklich, aber ebenso wenig verhaßt macht, wie so oft behauptet wird. Marshall Field war reich, aber nicht glücklich. Er besaß „ungezählte" Millionen und neue Millionen strömten ihm von Jahr zu Jahr, Monat zu Monat zu, aber er verlor seinen einzigen Sohn. Seine Millionen konnten es nicht verhindern, daß er ärmer wurde, als Millionen Männer, die kaum mehr erarbeiten können als für des Lebens Unterhalt nöthig ist. Er war ungeheuer reich, aber die Millionen Armen mißgönnten ihm den Reichthum nicht, denn sie wußten, er war ehrlich erworben und Marshall Field prunkte und prahlte nicht, trieb keinen Mißbrauch damit. Er war der weitaus reichste Mann Chicagos, aber man hatte keine Spur von Haß, sondern nur Achtung für ihn und Bedauern ob seines Todes.

Leber und Nieren

Es ist von größter Wichtigkeit, daß diese Organe ihre Funktionen richtig ausüben.

Wenn sie es nicht thun, welche Steifheit in der Seite und Rücken, welche Gelbheit der Haut, Verstopfung, schlechter Geschmack im Munde, Migräne, Pickel und Flecken stellen sich ein.

Das große Stärkungsmittel

Hood's Sarsaparilla

gibt diesen Organen Kraft, damit sie ihre Funktionen richtig ausüben können und heilt alle ihre gewöhnlichen Leiden. Nehmt es.

Es macht nichts.

Als eine republikanische Familienangelegenheit wurde gestern im New Yorker Staatssenat der Antrag behandelt, den „ehrenwerthen" Bundessenator Depew zur Abdankung aufzufordern — von wegen seiner Verwicklung in den „Graft"-Skandal der Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft. Depew ist Republikaner, der Antragsteller ist Republikaner, und durch republikanische Stimmen wurde entschieden über den Antrag. Die demokratische Minderheit gab sich mit der Rolle des unbetheiligten Zuschauers zufrieden, oder markirte den lachenden Dritten, der, wenn zwei sich streiten, seine Freude hat.

Der Streit ist freilich ein sehr einseitiger gewesen, und war thatsächlich entschieden, ehe er angefangen hatte. Der Einzige, der für den Antrag sprach und der dafür stimmte, war Senator Brackett, der Antragsteller. Alle anderen Republikaner nahmen für den Angegriffenen Partei, und als es zur Abstimmung und Aburtheilung kam, da war nicht Depew sondern Brackett der Verurtheilte.

Brackett vertrat die Meinung, daß ein überführter Grafter nicht der rechte Mann sei, den größten Staat der Union im höchsten gesetzgebenden Körper des Landes zu vertreten. Er wagte sogar die Behauptung, daß solche Vertretung dem Staate zur Schande gereichen, und auch eine Schande sei für die Partei, zu der er gehört und von der er erwählt worden ist. Er führte die bekannte Thatsache an, daß Senator Depew von der Equitable-Gesellschaft zwanzig Jahre lang jährlich $20,000 gezogen hat, ohne dafür, so weit ersichtlich, irgend welche Arbeit zu thun. Die $20,000 wurden unter dem Namen Gerichts- oder Anwaltskosten gebucht, die Untersuchung ergab, daß in den ganzen zwanzig Jahren Herr Depew weder für die Gesellschaft einen Prozeß geführt, noch sonstwie in irgendwelcher Verbindung als ihr Rechtsvertreter thätig gewesen ist. Die Folgerung war unabweisbar und unwiderleglich, daß Depew für seinen politischen Einfluß bezahlt wurde.

Herr Brackett führte dies weiter aus, brachte die anderweitigen riesigen politischen Ausgaben der Gesellschaft (den sog. „Yellow Dog"-Fonds) in's Spiel, und erinnerte daran, wie Depew auch im Senat, soweit die Oeffentlichkeit weiß, derselbe Nichtsthuer gewesen, als der er sich erwiesen hat als Direktor der Equitable-Gesellschaft. Hat er Dienste geleistet im Senat, so hat er sie nicht dem Staate geleistet, sondern hat sie anderen Leuten und andern Interessen geleistet. Wie es ja auch zur Genüge bekannt sei, daß bei seiner jüngsten Wiedererwählung nicht Rücksicht auf irgend welches öffentliche Interesse den Ausschlag gegeben, sondern daß man ihn gewählt habe als Einen, der es vortrefflich versteht, Geld beizutreiben von den Korporationen, um die Parteikasse zu füllen.

Herr Brackett findet das Alles nicht schön. Und nachdem nun durch Enthüllung der Equitable-Gaunereien der Skandal offenkundig geworden, da hält er es für an der Zeit und für geboten, daß die Partei den Mann, der ihr solchermaßen zur Schande gereicht, von sich abschüttele. „Wenn wir," so schloß er, „die verwerflichen Machenschaften nicht bloßstellen und uns nicht freimachen davon, weil wir glauben, daß unsere Partei dadurch geschädigt werden würde, so werden wir bald keine Partei mehr haben, die noch geschädigt werden kann".

* * *

Worauf dann ein republikanischer Redner nach dem andern sich erhob, und einer nach dem andern nicht gegen den Angeklagten, sondern gegen den Ankläger sich wendete. Keiner gab sich die vergebliche Mühe, den von Brackett erbrachten Thatsachenbeweis zu widerlegen. Die Enthüllungen des Untersuchungs-Ausschusses und Herrn Depews eigene beschämende Zugeständnisse vor dem Ausschusse sind noch zu frisch im Gedächtniß, als daß dies angegangen wäre. Also ging man über die unbequemen Thatsachen so leicht als möglich hinweg und führte eine Vertheidigung, die in das Russische „Nitschewo" — „Es macht nicht!" sich zusammenfassen läßt.

Wie immer auch die Untersuchungsergebnisse gegen Herrn Depew zu sprechen schienen, so sei er doch nichtsdestoweniger ein Mann von solchem Karakter, solcher Gelehrsamkeit, solchen Fähigkeiten und öffentlichen Verdiensten, daß der Staat trotz allledem auf ihn stolz sein könne. Und überdies sei ihm ja „eigentlich nichts bewiesen" — (was vermuthlich heißen soll: „nichts, woraufhin man ihn in's Zuchthaus schicken könnte"), und deswegen sei es gar nicht der Mühe werth, von der Sache soviel Aufhebens zu machen. Und wenn er schon schuldig wäre, so wäre er doch nicht der allein Schuldige, warum also grade ihn zum Sündenbock machen?

Ganz besonders warnte einer der Redner seine Parteigenossen, von derartigen Geschichten ihre Finger zu lassen. Er führte an, wie die „Kontrole" der Equitable-Gesellschaft in die Hände des Börsenspekulanten Ryan übergegangen, der doch auch der beste Bruder nicht sei. Und wie dieser Herr Ryan an die Spitze der Gesellschaft den Herrn Paul Morton gestellt, von dem (wegen seiner Verbindung mit gewissen ungesetzlichen Eisenbahn-Rabattgeschäften) auch eine böse Welt gefordert hat, daß er vor's Strafgericht komme, der aber trotzdem einen Sitz im Kabinet des Präsidenten gehabt und vom Präsidenten gegen seine Ankläger in Schutz genommen wurde. Auch ein anderes Kabinetsmitglied, der Staatssekretär, habe „bekanntlich" als Anwalt zu thun gehabt mit allerhand Geschäften, an denen der besagte Ryan stark betheiligt gewesen. Trotzdem würde Herr Morton gepriesen und der Herr Root habe im Kabinet den höchsten Posten erhalten. Wenn das recht sei, wie könne es recht sein, den Herrn Depew aus dem Senat hinaus zu „kicken?"

Und wenn die Vergleiche des Redners auch mehr oder weniger an den Haaren herbeigezogen waren, so war doch der Sinn seiner Ausführungen nicht mißzuverstehen. Es lag die unverkennbare Drohung darin, daß es noch mehr Leute im hohen Parteirathe gibt, die angeschuldigt werden können; noch mehr, so da „Dreck am Stecken" haben, und daß man deshalb sich wohl zu hüten habe, auch nur Einen anzupassen: denn wenn Einer nicht mehr sicher wäre, so wäre keiner mehr sicher; und es kämen schließlich die Partei und ihre Führer nicht mehr heraus aus dem Anklagezustande.

Welche Rede so gewaltigen Eindruck gemacht hat, daß die ganze Angelegenheit damit als abgethan galt, und die ganze Parteigefolgschaft mit einziger Ausnahme des unverbesserlichen Antragstellers den Antrag verwarf und damit den überführten „Grafter" als würdigen Vertreter seiner Partei erklärte.

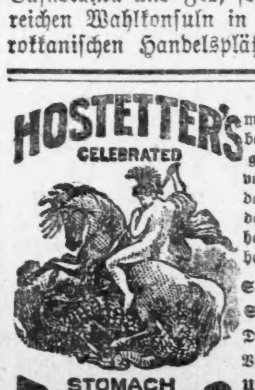
Gut vorbereitet.

Gestern trat in Algeciras (Bezirkshauptstadt der spanischen Provinz Cadiz, gegenüber von Gibraltar) die möglicherweise folgenschwere Marokko-Konferenz zusammen, auf der Deutschland so oder so eine erste Rolle spielen wird. Da ist es interessant zu hören, was die nicht selten vom deutschen auswärtigen Amt als Mundstück benutzte „Kölnische Zeitung" am 3. Januar unter der Spitzmarke „Vor der Konferenz" zu sagen hatte. Das Blatt schrieb:

„Die Gegner Deutschlands setzen anläßlich der bevorstehenden Konferenz in Algeciras ihre Bemühungen fort, der deutschen Politik Hindernisse in den Weg zu werfen. So ist mit Hilfe fremder Telegraphenagenturen wiederholt versucht worden, Zwistigkeiten zwischen Spanien und Deutschland zu schaffen, und ganz neuerdings wurden dem spanischen Ministerpräsident Moret Aeußerungen unterschoben, nach denen Spanien in der marokkanischen Politik mit Frankreich und England vollkommen einig sei. Die Art und Weise dieser Meldung war so zugespitzt, daß man annehmen mußte, daß Spanien in den marokkanischen Angelegenheiten gegen Deutschland Partei ergreifen wolle. Wir verweisen demgegenüber mit Befriedigung auf das heutige Telegramm, worin der spanische Ministerpräsident erklären läßt, daß er sich durchaus nicht in dieser Weise geäußert hat und vor allem nicht in einem Sinne, der in Deutschland irgendwelche Bedenken erregen könne. Aus solchen falschen Meldungen ergibt sich jedoch auf's klarste, daß man sehr gerne Verstimmung zwischen Spanien und Deutschland hervorrufen möchte, und es erklärt sich auch nur auf diese Weise, wenn Telegraphenagenturen beliebige Auslassungen deutscher politisch unbedeutender Blätter nach Madrid telegraphiren, um sie dann als Meinungsausdruck des deutschen Volkes oder der deutschen Regierung zu verwerthen.

„So ist, wie wir mitgetheilt haben, wieder ein Artikel der Deutschen Zeitung, der für eine administrative Theilung Marokkos zwischen Frankreich und England eintrat und Spanien etwas von oben herab behandelte, in diesem Sinne ausgebeutet worden.

„Angesichts der offenkundigen Bemühungen eines Theiles der ausländischen Presse, Deutschlands Stellung auf der Konferez zu erschweren, sollte wenigstens, so meinen wir, die deutsche Presse in dieser Hinsicht große Vorsicht beobachten und sich immer vergegenwärtigen, wie leicht ihre Artikel zu schiefen Auslegungen benutzt werden können. Auch kann es der deutschen Sache nicht förderlich sein, wenn in deutschen Zeitungen der Regierung vorgeworfen wird, daß sie mit mangelhafter Unterrichtung auf die Konferenz gehe und ihre Kenntniß über die Handels- und sonstigen Verhältnisse Marokkos nur auf bureaukratischem Wege erlangt habe. Selbstredend ist Deutschland auf die Berichte seines Gesandten in Tanger, seiner Berufskonsuln in Casablanca und Fes, sowie der zahlreichen Wahlkonsuln in anderen marokkanischen Handelsplätzen angewiesen. Daneben ist aber auch gerade bei der marokkanischen Frage Werth darauf gelegt worden, die Wünsche der nichtbeamteten Interessenten und Sachverständigen anzuhören, mit denen das Auswärtige Amt seit Jahren in ständiger Fühlung steht. Ferner hat das Auswärtige Amt vor einiger Zeit die Senate von Hamburg und Bremen gebeten, die an beiden Handelsplätzen vorhandenen besten Sachverständigen für marokkanische Wirthschaftsangelegenheiten nach Berlin zu entsenden zu einer Besprechung des Konferenzprogramms und der daran zu knüpfenden Wünsche des deutschen Handelsstandes. Diese Besprechung hat unlängst im Auswärtigen Amte unter Betheiligung der deutschen Konferenz-Delegirten stattgefunden und hat, wie von allen Theilnehmern anerkannt wird, zu einer eingehenden Aussprache über sämmtliche einschlägigen Fragen geführt. Ebenso sind in Berlin umfassende Gutachten über die verschiedenen Punkte des Konferenzprogramms von der kaiserlichen Gesandtschaft und den Berufskonsulaten in Marokko geliefert worden. Endlich sollte dieser Tage in Casablanca eine Versammlung der in Marokko ansässigen deutschen Interessenten stattfinden, um zu dem Konferenzprogramm Stellung zu nehmen. Ueber das Ergebniß dieser Versammlung liegen Nachrichten noch nicht vor, doch wird man nach dem Gesagten die Behauptung nicht aufrecht halten können, daß die Regierung ihre Kenntniß über Marokko und seine Handelsverhältnisse lediglich auf bureaukratischem Weg gesammelt habe.



Um eine schlimme Erkältung zu beseitigen u. Lungenentzündung vorzubeugen, ist das Bitters besonders gut. Beginnt heute damit. Es heilt auch Schlechten Appetit, Sodbrennen, Dyspepsie, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Weibliche Leiden oder Malaria.

Von den preußischen Sparkassen.

Die „Statist. Korr." bringt die Hauptzahlen der preußischen Sparkassenstatistik für das Rechnungsjahr 1904. Danach betrug am Jahresschlusse der Einlagenbestand über 7¾ Mill. Mk., während er vor 10 Jahren sich nur auf 4 Milliarden belaufen hatte, so daß die Zunahme in diesem Zeitraum 3¾ Milliarden Mk. betrug. Im letzten Jahre hat sich der Einlagebestand allein um 531 Millionen Mk. vermehrt. Diese Zunahme ist größer als in jedem der früheren Jahre; 1903 hatte sie 402, 1901 491 Millionen Mk. betragen. In dieser erfreulichen Entwicklung des Sparkassenwesens spiegelt sich die günstige Lage des deutschen Wirthschaftslebens wieder, von der nur zu hoffen ist, daß sie keinen Rückschlag erleidet. Im einzelnen sei aus dem amtlichen Zahlenmaterial folgendes hervorgehoben.

Die Neueinlagen betrugen im Rechnungsjahre 1904 2014,4 Millionen Mk., die Rückzahlungen 1700,3 Millionen Mk., so daß der Ueberschuß der Neueinlagen, in dem die Sparthätigkeit besonders zum Ausdruck kommt, sich auf 314,1 Millionen Mk. bezifferte. Im Jahre 1903 hatte dieser Ueberschuß 300,2, 1902 311,9, 1901 313,7 Millionen Mk. betragen. An Zinsen sind im Berichtsjahre 217,5 Millionen Mk. zugeschrieben. Der Einlagenbestand hat sich somit um 531,6 Millionen Mk. erhöht und betrug am Jahresschlusse 7761,9 Millionen Mk. gegen 7229,9 Millionen Mk. im J. 1903, 6727,7 i. J. 1902, 6236,5 i. J. 1901, 5745,8 i. J. 1900 und 4000,7 i. J. 1894. Auf den Kopf der fortgeschriebenen Bevölkerung kamen 210,6 Mk. Einlagen gegen 199,4 i. J. 1903 und 188,7 i. J. 1902. Die Anzahl der neu ausgegebenen Sparkassenbücher belief sich im Berichtsjahre auf 1,408,299 Stück, während 964,854 zurückgenommen wurden. Am Jahresschlusse waren 10,213,741 Bücher im Umlauf, also auf 100 Personen 27,1. Verhältnißmäßig am größten war die Zahl der Sparkassenbücher in der Provinz Sachsen mit 43,0 auf 100 Personen; dann kommen Hohenzollern mit 38,9, der Stadtkreis Berlin mit 38,5 und die Provinzen Hannover mit 36,8, Schleswig-Holstein mit 36,0 und Brandenburg mit 35,5, während in Westpreußen nur 15,4 in Ostpreußen 12,7 und in Posen 11,9 Bücher auf 100 Personen entfallen.

Todes-Anzeige.

Chicago Turn-Gemeinde.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner

Fritz Roth

gestorben ist. Die Beerdigung findet morgen, den 18. Januar 1906, um 2 Uhr Nachmittags, von der Nordseite-Turnhalle nach dem Graceland-Friedhof statt. Die Mitglieder sind ersucht, dem verstorbenen Turner die letzte Ehre zu erweisen.

Emil Höchster, 1. Sprecher.
Louis W. H. Neebe, Schriftwart.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

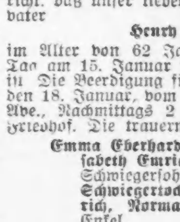
Henry Eberhardt

im Alter von 62 Jahren, 7 Monaten und 1 Tag am 15. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Januar, vom Trauerhause, 297 Janssen Ave., Nachmittags 2 Uhr, nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Eberhardt, Gattin; Henry jr., Elisabeth Emrich, Kinder; F. J. Emrich, Schwiegersohn; Minna Eberhardt, Schwiegertochter; Irma u. Ethel Emrich, Norma und Arthur Eberhardt, Enkel.

Todes-Anzeige.

Chicago Schützen-Verein.



Allen Brüdern die traurige Nachricht, daß unser werther 2. Schützenmeister

Fritz Roth

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 18. Januar, 2 Uhr Nachm., von der Nordseite-Turnhalle nach Graceland-Friedhof. Die Schützen versammeln sich um 1 Uhr bei John Prosser, 75 Fifth Ave.

Geo. Kersten, Präsident.
Henry Kräußlich, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Karl Marx Tent Nr. 119, K. O. T. M.

Den Beamten und Brüdern obigen Tents zur Nachricht, daß Bruder

George Riedl

gestorben ist. Die Beamten sind hiermit ersucht, am Donnerstag, den 18. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in der Logenhalle (Folz' Halle) zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Hellmich, Commander.
Chas. Degenhardt, Recordkeeper.

Gestorben Mrs. Louise Zeller, geb. Guber, am 15. Januar, 2 Uhr Nachm., im Alter von 66 Jahren, geliebte Gattin von J. H. Zeller, Mutter von J. H. jr., Mrs. Louise Botsford, Rudolf F., Ulric J., Martin und Theophil.—Beerdigung vom Trauerhause, 3157 N. Ashland Ave., Donnerstag, den 18. Januar, 2 Uhr Nachmittags, nach dem Graceland-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Geo. K. Riedl

am 16. Januar, Vormittags 10:20 Uhr, im Alter von 46 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Januar, Nachmittags 1:30 Uhr, von Hoefer's Halle, Nr. 227 Ost North Avenue, nach der St. Michaels-Kirche, Ecke Cleveland Ave. und Eugenie Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Riedl, Gattin.
Anna und Katie, Töchter.
Katie Riedl, Mutter.
Charles Riedl, Mrs. Wm. Hake, Mrs. Fred Smith, Mrs. Jacob Zach, Mrs. P. Oswald, Miß Anna Riedl, Mrs. J. Hubench, Mary und Katie, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Heute, den 16. Januar, um 2 Uhr Morgens, starb nach langem, schwerem Leiden meine heißgeliebte Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter

Juliana Maria Weimer geb. Schultz

im Alter von 72 Jahren, 8 Monaten und 23 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 12 Uhr, vom Hause 350 S. Troy Straße, nach der evang.-lutherischen Immanuels-Kirche, Ecke Ashland Ave. und 12. Str., von da nach Concordia. Der tieftrauernde Gatte:

Christian Weimer.
Johannes, Karl, Anna, Selma Weimer, Kinder.
Gustav Callies, Ernst Lange, Schwiegersöhne.
Maria Wett, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber guter Vater

Fritz Roth

nach langem schweren Leiden im Alter von 49 Jahren und 11 Monaten am Montag, den 15. Januar, um 10 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Januar, 2 Uhr Nachmittags, von der Nordseite-Turnhalle nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Roth geb. Schutt, Gattin.
Fritz, Adele, Isabella u. Laura, Kinder.
Henry und Amandus Roth, Brüder, nebst Verwandten.

Gestorben.

Herr **Marshall Field**, in New York, im Holland House, am Dienstag, 4 Uhr Nachmittags. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1905 Prairie Ave., Freitag, den 19. Januar, 12 Uhr Mittags. Beerdigung privat. Bitte, keine Blumen.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

George K. Riedl

gestorben ist. Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Januar, Nachmittags 1:30 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof statt. Bestellung für einen Sitz in den Vereinskutschen bitte an den Unterzeichneten zu richten. Abfahrt von 163 North Ave., um 1:15 Uhr Nachmittags.—Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär,
Tel. Black 744. 526 N. Clark Str.

Todes-Anzeige.

Senefelder-Liederkranz.

Dem Verein die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Fritz Roth

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, von der Nordseite-Turnhalle nach Graceland. Die Sänger sind ersucht, sich um halb 2 Uhr in der Nordseite-Turnhalle zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Eugen Niederegger, Präsident.
Carl Rodig, Sekretär.

Gestorben: Louisa S. Miller, Wittwe von John C. Miller, im Alter von 76 Jahren, nach kurzem Leiden sanft entschlafen; Mutter von Oscar H., Adolph J., John C., Carrie Burkhardt und Julie Poehlmann. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Januar, um 3 Uhr, vom Trauerhause, 1052 Francis Str., Edgewater, nach Graceland.

Gestorben: John Peter Kolzen, am 16. Jan., 10 Uhr Abends, im Alter von 65 Jahren, geliebter Gatte von Katharina Kolzen, geb. Florn, Vater von John und William. Beerdigung am Freitag, 19. Januar, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3300 Union Ave., nach der St. Davids-Kirche, von da per Kutschen nach dem 49. Str.-Depot, per Bahn nach dem St. Marien-Friedhof.

Gestorben: Katharina Mieling geb. Daniel, 30 Jahre alt, am 15. Januar, geliebte Gattin von Henry Mieling. Beerdigung vom Trauerhause, 565 W. Chicago Ave., am Donnerstag, den 18. Januar, 9 Uhr Vorm., nach der St. Bonifazius Kirche, dann nach dem St. Josephs Friedhof. Wiskonsin Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Gestorben: Frau Joe Hoos, starb Montag, den 15. Januar, in Monee, Ill. Beerdigung Donnerstag, den 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Oakwood Friedhof, Chicago. Joe Hoos, Gatte. dimi

Gestorben: Richard H. Staak, 40 Jahre alt, geliebter Sohn von Susanna Staak und Bruder von Georg, Elisabeth und Max. Beerdigung vom Trauerhause, 345 Dayton Str., am Donnerstag, um 12 Uhr Mittags, nach Waldheim.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, für die vielen Blumen, sowie für die trostreichen Worte bei dem Begräbnisse meiner vielgeliebten verstorbenen Mutter

Wilhelmine Stark

sage ich dem Douglas Frauenverein, dem Westseite deutschen Verein, sowie dem Herder Frauenverein meinen tiefgefühlten Dank. Auch meinen besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

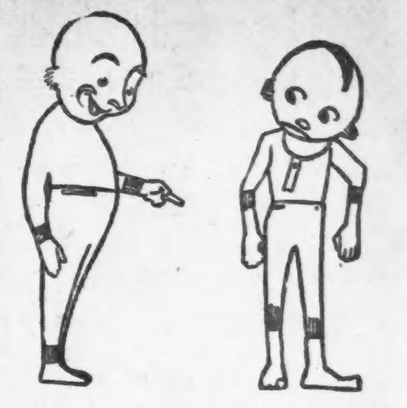
Emma Wunsch, Tochter.

Nur noch ein kleiner Vorrath
Fancy Wand-Kalender, 25c, portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.
13nodX

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

$50 Belohnung! Für eine Hautkrankheit, Hämorhoiden, alte Wunden oder granulated Augenlider nicht geheilt von „Goodsalve", 50c. "The Fair", Buck & Rayner, „Hillman's" Drug Department.



Hier ist eine Gelegenheit für jeden Mann, seine Nummer in einem Unterzeug-Verkauf zu finden, gerade zu einer Zeit des Jahres, wenn feuchte, rauhe Winde warmes Unterzeug doppelt nöthig machen.

Wir haben eine Anzahl von Herbst- und Winter-Sachen genommen und sie zu einer bedeutenden Herabsetzung markirt.

75c anstatt von $1 und $1.50.
$1 anstatt von $1 und $1.75.
$2 anstatt von $2.50 und $3.

Der Mann, der Negligee-Hemden braucht, hat ebenfalls eine Gelegenheit.

300 — sowohl weiße wie fancy — Hemden, $1.50, $2 und $2.50 Qualitäten, zu $1.

Eine Partie weicher baumwollener und Flanell Negligees, 50c.

F. M. ATWOOD
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

....21. Groter....
Pries-Maskenball
afholl'n von de
Plattd. Gilde Chicago Nr. I
am Sünnabend, den 20. Januar 1906, Anfang Klock 8.
in Schoenhofens grote Hall, Milwaukee un Ashland Avenue.
Tickets, von Mitglieder, 25c de Person, an de Kaß 50c de Person. Erste Herren-Gruppe, nicht weniger wie 12 Mann, $15.00. Erste Damen-Gruppe, nicht weniger als 10 Damen, $10.00.
13,14,17ja

Großes
Schauturnen, Konzert u. Ball
zum Wohl und Besten des durch Feuer beschädigten Teutonia Turnverein. Veranstaltet vom Chicago Turnbezirk und Teutonia Turnverein, Sonntag, den 21. Januar 1906, Nachmittags und Abends, in der Halle der Südseite Turngemeinde, 3143 State Str. Anfang 2½ Uhr Nachmittags. Eintritt: Im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c @ Person. jan14,17

Thusnelda-Loge Nr. I,
veranstaltet von der
Großer Preis-Maskenball
Orden der Hermannsschwestern,
am Samstag, den 20. Januar 1906, in der Vorwärts Turnhalle, 12. Straße und Western Ave. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c die Person. An der Kasse 35 Cents. fami

Achtung!
Der Chicago Bäckermeister-Verein von Chicago wird am Samstag Abend, den 20. Januar 1906, einen
großen Ball
in Brand's Halle, 160 N. Clark Str., veranstalten. Hierzu sind alle Mitglieder vom Verein sowohl wie alle Bäcker freundlichst eingeladen. Meinken's Militär-Kapelle. fami

The Rienzi.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert!
Sonntag Nachmittag von 3 bis 7 Uhr, und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—Franz Rainers Tyroler. 14 Personen, werden an jedem Wochen- und Sonntag-Abend und Sonntag Matinee konzertiren. 17jan,mifrsox

Excelsior Park Vaudeville Theater
767 W. Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave.
Theater- und bewegliche Bilder-Vorstellungen.
Jeden Sonntag Nachmittag von ½ 3 Uhr bis 6 Uhr und von 7 Uhr Abends bis 11 Uhr.
Erster Klasse Familien-Resort.
Eintritt @ Person 10c. 12jan,frfami,1mo

Kretlow's Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, den 4. Januar 1906. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Tel. Dearborn 3594. 16dz,sofomi,1m

Spezielle Bargains.
Wir haben einige Regina Musikdosen, vollständig neu, als Muster gebraucht, welche wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen räumen. Wenn Ihr die neuesten Modelle der Königin aller Hausmusikinstrumente noch nicht gesehen habt, so kommt heute oder morgen zu uns. Wir haben die einzige Agentur für Chicago. — $1 Baar. Unser leichter Zahlungsplan. $1 per Woche ist für Euch so leicht, daß Ihr nie fühlt daß Ihr bezahlt. Wir wünschen es Euch leicht zu machen eine zu erhalten.
Healy Music Co., 268 Wabash Ave. 13ja,1wX

Feuer-Versicherung
sollte nur durch zuverlässige Agenten besorgt werden.
Oscar H. Zuegel,
Reelles Grundeigenthum und Versicherungs-Geschäft. Office 1931 West 12. Str., 1103 Douglas Boulevard. Phone West 593. 11ju,1moX

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt. 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2864. 1jX

Lokalbericht.

„Spezial-Kommandos"

Die meisten Polizisten thun keinen wirklichen Wachdienst.

Vom Charter-Konvent.

Die stehenden Ausschüsse endlich ernannt. — Der für Geschäftsregeln ist der wichtigste. —Herrn Bartzens erste Amtshandlung.— Beckwiths Nachfolger.

Der Stadtraths-Ausschuß für Polizeiwesen ist heute Nachmittag in Sitzung getreten, um „etwanige Mängel" im städtischen Sicherheitsdienst ausfindig zu machen, deren Ursachen festzustellen und Mittel und Wege zu deren Beseitigung zu suchen. Ald. Bradley, der Vorsitzer des Ausschusses, hat gestern Vormittag den Polizeichef aufgefordert, alles erforderliche Material herbeizuschaffen, besonders genaue Auskunft über die Vertheilung der Mannschaften und Angaben über die den Offizieren der verschiedenen Rangklassen zugewiesenen Obliegenheiten zu geben.

Die Kopfstärke der Polizei, Offiziere eingeschlossen, stellt sich gegenwärtig auf 2576; am 31. Dezember 1904 betrug sie, nach dem amtlichen Ausweis — dem indessen mehr theoretische als thatsächliche Bedingungen zu Grunde liegen — 3140, und zwar vertheilte diese Zahl sich wie folgt: Wachleute, 1153; Schutzleute in Zivil, oder zu besonderen Dienstleistungen abkommandirt, 1022; Offiziere und sonstige, keinen Wachdienst thuende Angestellte, 824.

Nach dem Bericht vom Jahre 1904, dem letzten, welcher vorliegt, kamen durchgängig nur sechs uniformirte Polizisten auf jede Quadratmeile der Stadtgemarkung, drei für den Tag- und ebenso viele für den Nachtdienst. Das war der Durchschnitt, in Wirklichkeit sieht es aber ganz anders, und zwar weit schlimmer, aus. Der erste Bezirk — aus dem eigentlichen Geschäftsviertel der unteren Stadt bestehend und drei Viertel Quadratmeilen groß — hat 298 Polizisten, der nach Süden zu daranstoßende zweite Bezirk ($\frac{7}{8}$ Quadratmeilen) hat 117 Schutzleute. In den übrigen Bezirken ist die Zahl der Polizisten weniger groß; auf den 16. Bezirk ($5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen) kamen sechs Mann, auf den 36. (20 Quadratmeilen) 24.

Die Spezial-Kommandos.

Nachstehend folgt eine Uebersicht der „Spezial-Kommandos," die es am 31. Dezember 1904 gegeben hat, und deren Zahl sich inzwischen eher vermehrt, als vermindert hat:

Dienst auf Patrouillewagen, 160 Mann; Ambulanzdienst, 32; Ueberwachung des Verkehrs auf Straßenkreuzungen, 139; Brückendienst, 32; Dienst an Eisenbahnkreuzungen, 16; Kontrole des Lizenswesens, 45; Jugendgericht, 20; in Zivil Sicherheitsdienst thuend, 349; Botendienst, 36; Schließerdienst in den Polizeigefängnissen, 33; bei Schulen stationirt, 24; Postamt, 1; Unterschatzamt, 1; Bahnhöfe, 24; Werften, 3; Geschäftsstellen von Zeitungen, 7; Amt des Stadtschreibers, 2; städtisches Schatzamt, 3; Einnehmeramt, 5; staatliche Bureaux für Arbeitsnachweis, 2; Gerichtslokale, 8; öffentliche Bäder, 2; „Humane Society," 2; städtischer Güterhof, 1; Armour-Institut, 1; Bau des Schwemmkanals unter der 39. Str., 2; Ablagerungsplätze, 2; Omnibusse für die Beförderung verkrüppelter Schulkinder, 4; Industrieschule, 1; Straßenamt, 5; Gesundheitsamt, 5; Gasse hinter dem Geschäftsplatz der „American Expreß Co.", 1; Identifizirungs-Bureau, 4; öffentliche Spielplätze, 6; Hochbahn-Stationen, 4; zeitweilig Sergeantendienst thuend, 47; Droschkenstand, an der Congreß Str., 1; Bureau des Polizeichefs, 1; dem Hilfs-Polizeichef zur Verfügung gestellt, 28; Staatsanwaltschaft, 5; Asyl für Obdachlose, 3; Privatsekretäre beim Chef, bezw. den Inspektoren, 6; Bureau des Armenpflegers, 1; Erziehungs-Behörde, 1; öffentliche Bibliothek, 3; County-Schatzamt, 1; „Childen's Aid Society," 1; Bureau des Mayors, 1; Kammerverwaltung, 1; La Salle Str.-Tunnel, 3; stellvertretende Gerichtsdiener in Polizeigerichten, 3; Asyl für Schützlinge des Jugendgerichts, 5; Agentur der Detektive-Firma McGuire & White, 1; Bureaux der Polizei-Inspektoren, 5; Straßenbahn-Remise an der Halsted Str., 1; Bau des Fangkanals auf der Südseite, 2; Abtheilung für städtisches Bauwesen, 4; „University," soziale Siedlung, 1; „Hull House," 1; Märkte, 5; Wasseramt, 1; Zivildienst-Kommission, 1; Bureau des Ober-Baukommissärs, 1; Komitezimmer des Stadtraths, 1; Clerk der Abtheilung für Spezialkommandos, 1; Gänge des Rathhauses, 3; Botendienst, 36; „Visitation and Aid Society," 2; Glenwood-Schule, 1; Hundefänger-Wagen, 3; Gefangenen-Transport, 1; Bureau des Brandinspektors, 3; „Lambert Tree's Subdivision," 1; Polizeianwalts-Bureau, 3; St. Vincent-Findelhaus, 1; Registrator, 3; Druckerei des Departements, 1.

Sonstwie abkommandirt.

Nun ist noch zu berücksichtigen, daß fast ausnahmslos zu allen größeren Vergnügungen, Bällen usw. Polizisten abkommandirt werden, was vielfach bewirkt, daß in ausgedehnten Bezirken auch nicht ein einziger Mann für den Wachdienst übrig bleibt. Die festgebenden Vereine müssen zwar für den ihnen gewährten Polizeischutz zahlen, aber diese Einnahmen kommen nicht dem Polizeidepartement als solchem zu gute, sondern fließen in den Pensionsfonds der Polizei, und außerdem liegt es auf der Hand, daß der öffentlichen Sicherheit nicht viel damit geholfen ist, daß Theilnehmer an Tanzvergnügungen durch die Anwesenheit eines Blaurockes daran verhindert werden, einander in die Haare zu gerathen, oder sonst Krakehl zu machen.

Für heute ist auch, nach dem Auditorium, eine Bürgerversammlung einberufen zur Erörterung von Maßnahmen, die zur Hebung der öffentlichen Sicherheit getroffen werden könnten. Als Redner sind zu dieser Versammlung eingeladen: Mayor Dunne, Quin O'Brien, Luther Laflin Mills, Samuel Alschuler, Pastor John N. Hall, Walter Fisher, Wm. H. Thompson, Alexander Revell, Bischof Muldoon und Franklin MacVeagh.

Charter-Konvent.

Der Charter-Konvent, welcher am 12. Dezember zusammengetreten ist, hat sich gestern endlich auf die Machtvollkommenheiten geeinigt, welche dem Ausschusse für Geschäftsregeln zugestanden werden sollen. Es bleibt dabei, daß dieser Ausschuß zu entscheiden haben wird, an welchen der anderen Ausschüsse einlaufende Vorschläge verwiesen werden sollen. Die Zusammensetzung des Ausschusses ist folgende: Bernard A. Eckhart, Vorsitzer; Milton J. Foreman, Walter Fisher, Wm. E. Dever, John P. Wilson, John G. Shedd, Joseph A. O'Donnell, George B. Swift, George J. Thompson, Edward C. Young, Carter H. Harrison, Geo. W. Dixon, John E. Owens, John W. Hill, Louis F. Post, Chester W. Church, A. J. Jones, Edwin K. Walker, D. E. Shanahan, Raymond Robbins, Joseph F. Haas, James M. Kittleman, Lewis Rinaker.

Zum Vorsitzer des Ausschusses für öffentliche Nutzanstalten ist Ald. Werno ernannt worden, der bekanntlich als Vertreter des Verstadtlicher-Elementes gilt. Die Mitgliederschaft des Ausschusses besteht indessen überwiegend aus Gegnern aller Verstadtlichungs-Bestrebungen. Es gehören dem Ausschusse an: Milton J. Foreman, Walter J. Raymer, Wm. E. Dever, Lewis Rinaker, Frank J. Bennett, Walter Fisher, Bryan Lathrop, Daniel L. Cruice, Raymond Robbins, Henry F. Eidmann, James J. Linehan und Thomas M. Hunter.

Die übrigen Ausschüsse und deren Vorsitzer sind folgende:

Städtische Wahlen, Ernennungen und Amtstermine — Lessing Rosenthal; Organisation der Munizipalverwaltung — Francis W. Parker; Gemeinderath — John P. McGoorty; Steuerwesen und Einkünfte — B. W. Snow; Beziehungen der Gemeindeverwaltung zu anderen Organisationen und Behörden — A. H. Revell; Verausgabung städtischer Gelder und Rechnungsführung — Frank J. Bennett; Munizipalgerichte — John F. Smulski; Schulwesen — Graham Taylor; Straf-, Besserungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten — George E. Cole; Parks und öffentliche Plätze — Byran Lathrop; Gesetzwesen — John P. Wilson; Flüsse und Häfen — Joseph M. Patterson; Ausgaben des Konvents — Walter J. Raymer.

Seine erste Amtshandlung.

Der neue städtische Baukommissär, Herr Peter Bartzen, hat gestern sein Amt angetreten. Seine erste Amtshandlung bestand in der Suspendirung des Bauinspektors Robinson. Herr Bartzen wird bei der Zivildienst-Kommission gegen diesen Mann die Anklage erheben, daß er außer seiner Stelle im Dienste der Stadt noch einen zweiten Posten bekleide, der seine Zeit stark in Anspruch nimmt. Herr Robinson ist nämlich Schriftführer des Vereins der Maurermeister und Bauunternehmer. Herr Bartzen ist selber Mitglied des Vereins und hat für die Erwählung Robinsons gestimmt, als städtischer Beamter muß er aber dessen Doppelstellung aus einem anderen Gesichtspunkt beurtheilen, denn als Privatmann; außerdem ist bekanntlich Baukommissär Williams angeblich nur deshalb abgesetzt worden, weil er den früheren Bauamts-Sekretär McAllister nicht an der Bekleidung einer Nebenstellung verhindert hat.

Beckwiths Nachfolger.

Korporationsanwalt Lewis ist aus Washington zurückgekehrt und hat an Stelle des aus dem städtischen Dienst geschiedenen Herrn John W. Beckwith den Herrn Lee D. Mathias aus der 6. Ward zum Hilfs-Korporationsanwalt ernannt.

Jetzt!!

Trinkt

POSTUM

anstatt Kaffee, wenn Ihr das alte Wohlbefinden wieder erlangen wollt.

10 Tage werden Euch überraschen.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag zum ersten Mal der Schwank „Der Herr Kapellmeister".

Der nächste deutsche Spielabend in Powers' Theater, am kommenden Sonntag, bringt wieder eine Novität und zwar den dreiaktigen Schwank „Der Herr Kapellmeister", zu dem sich die Herren A. Fischer und Karl Krieg als Verfasser bekennen. Zu schämen haben sie sich dieser Urheberschaft nicht, denn der Schwank hat an den größten Bühnen Deutschlands großen Erfolg erzielt und wird zweifellos auch hier seine Wirkung nicht verfehlen. Der Vorwurf, den sie sich für das Stück gewählt haben, ist eigentlich fast zu ernst für einen Schwank, die Gestalten sind aber mit so viel Humor und Geschick gezeichnet, der Dialog so witzig und der ganze Stoff so sorgfältig behandelt, daß das Publikum von Anfang bis Ende in der heitersten Stimmung erhalten wird. Die Besetzung ist eine vorzügliche, wie das nachstehende Personalverzeichniß lehrt:

Gustav Rohneck, Kapellmeister....Th. Burgarth
Else, seine Frau....Martha Kolmar
Lisla Malva, Opernsängerin...Camilla Marbach
Franz Schönburg, Elses Onkel...Berthold Sprotte
Paddy Wilburg....Gertrud Müller
Felix Dorn....Max Agerth
Stadler....Gustav Kleemann
Hesty, Orchesterdiener....Hermann Meltzer
Lehmann, Schneidermeister....Fritz Lindner
Der Intendant....Albrecht Knüpfer
Resi, Stubenmädchen....Anna Pechtel
Spielleitung: Berthold Sprotte.

Der überheizte Ofen.

Vermuthlich durch einen zu stark geheizten Ofen wurde heute früh im Schuhladen von Jakob Morens, 498 51. Str., Feuer verursacht, welches $350 Schaden anrichtete.

$50 Schaden richtete heute früh durch zu starkes Heizen entstandenes Feuer im Keller der „Maryland"-Wirthschaft, 35 5. Ave., an.

— Schnell benützt. — Gast (aus dem Fenster des Hotels schauend): „Solch erfrischender Gewitterregen ist gar nicht mit Geld zu bezahlen!" — Wirth (im Hintergrunde des Zimmers die Rechnungen schreibend): „Na, da werden ‚fünf Mark für Erfrischungen' wohl nicht zu viel sein!"

Was bekümmert es Sie? Sie haben Ihre Gesundheit.

Große Naturen lassen sich durch Enttäuschungen nicht entmuthigen. Sie sehen sich nach etwas anderem um.

Ein richtiger Mann von heute läßt sich nicht entmuthigen, weil die Dinge nicht nach Wunsch gehen, außer es fehlt ihm etwas. Wenn der eine Plan versagt, sieht er sich sofort nach etwas anderem um. Er schaut immer vorwärts und bleibt beim Schaffen. Ein Mann von Gesundheit und Gehirn hat viele Gelegenheiten und der Mann der verzagt oder auch nur zaghaft wird, ist entweder kleinlich beanlagt oder es fehlt ihm körperlich etwas.

Dyspepsie setzt sicherlich den besten Mann außer Stand, Arbeit irgend welcher Art zu verrichten. Man kann den Dyspeptiker nicht tadeln, wenn er verzagt. Die ganze Natur seines Leidens ist darauf angelegt, ihn niederzudrücken, ihm Ehrgeiz, Energie und Fassung zu rauben. Es ist aber Hoffnung für ihn vorhanden, sicher und gewiß.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden weit und breit im Lande als das einzige sichere und positive Heilmittel anerkannt. Ihre unbegrenzte Popularität — erworben durch die tausenden und tausenden von Heilungen, die sie erzielten, beweisen über allen Zweifel die Vorzüglichkeit der Tablets als ein Kurmittel. Worin besteht ihre Vorzüglichkeit? In der Thatsache, daß sie der Natur eigenes schlichtes Mittel sind. Sie verrichten genau dieselbe Arbeit in genau derselben Weise wie die Verdauungsflüssigkeiten des Magens, denn sie sind aus genau denselben Elementen zusammen gesetzt. Sie erleichtern den schwachen und entkräfteten Magen seine Bürde der Verdauung und setzen ihn in den Stand, ohne irgend welche Hindernisse sich zu erholen und gesund und stark zu werden. Der Magen wird schnell genug in natürlicher Weise gesund, wenn er in Ruhe gelassen wird. Das ist, was Stuarts Dyspepsia Tablets thun. Sie selbst lassen ihn nicht nur in Ruhe, sondern veranlassen auch die in den Magen geführte Speise dasselbe zu thun.

Ihr könnt Euch von der Wahrheit dieser Angabe überzeugen, wenn Ihr Speise, die Ihr genießen würdet, in einen Glaskrug mit genügend Wasser und eines von Stuarts Dyspepsia Tablets thut. Der Verdauungsprozeß wird aufgenommen und ausgeführt, ebenso wie die Magensäure und andere Verdauungsflüssigkeiten es thun würden. Ihre Wirkung ist natürlich und sie verursachen keine Störung in den Verdauungsorganen. In der That, Ihr vergeßt, daß Ihr einen Magen habt, wenn sie mit ihrer Arbeit beginnen, so mild und natürlich ist die Arbeit. Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50c. per Schachtel verkauft.

Careys Plan.

Kampf der feindlichen demokratischen Faktionen.

Gut für die Republikaner.

Voraussichtlicher Gegenkandidat des Kongreß-Abgeordneten Lorimer. — Bürgerverein sorgt für Straßenreinigung. — Evanstons städtische Haushaltskosten.

Ald. Carey, der Vorsitzer des demokratischen County-Komites, ist wieder einmal für längere Zeit nach Kalifornien gereist, hat sich aber vorher versichert, daß die Parteileitung bei der bevorstehenden Stadtwahl sich genau nach seinen und des Sekretärs Lahiff wohlerwogenen Plänen richten wird. Carey und die anderen, den County-Ausschuß kontrolirenden Harrison-Leute sind der Ansicht, daß auf die Erwählung zahlreicher demokratischer Aldermen sehr wenig Aussicht vorhanden ist. Sie sind überzeugt, daß die Dunne'schen Verstadtlichungs-Enthusiasten keinen demokratischen Stadtraths-Kandidaten unterstützen werden, der nicht ausgesprochen für die Verstadtlichung der Straßenbahnen und anderer öffentlicher Nutzanstalten ist. Sie wollen deshalb ihren „Freunden" so wenig wie möglich Gelegenheit geben, regulären Kandidaten der Partei eine Niederlage zu bereiten. In allen stark republikanischen Wards der Stadt wird man die Auswahl des demokratischen Stadtraths-Kandidaten getrost den Dunne-Leuten überlassen; daß die Partei-Organisation diese Kandidaten am Wahltage auch unterstützen wird, ist natürlich nicht gesagt. Die Aufstellung von Harrison-Leuten, bezw. von Anti-Dunne-Kandidaten wird die Parteileitung nur in Wards mit überwiegend demokratischer Wählerschaft durchzusetzen versuchen, und zwar auf die Gefahr hin, daß auch dort die Gegnerschaft der Verstadtlicher den Republikanern den Sieg geben sollte. Man verläßt sich darauf, daß eine allgemeine Niederlage der Partei bei der Stadtwahl bewirken werde, daß der demokratische County-Konvent, welcher im Mai zusammentritt, es ablehnen wird, die Dunne'sche Verwaltung gutzuheißen.

Das erste Schlachtopfer.

Als demokrat. Stadtraths-Kandidat in der 27. Ward ist Hans Blaze ausgesucht worden, ein eifriger Befürworter der Verstadtlichung und Freund von C. A. Windle, der in der 27. Ward als Stabhalter des Mayors gilt. Ex-Alderman Leachman, der Führer des Harrison-Elementes der Ward, hat Blaze's Aufstellung selbst beantragt, angeblich aber nur aus dem Grunde, weil er die Erwählung des Herrn für ausgeschlossen hält.

Demokraten der 25. Ward haben an Mayor Dunne das Ersuchen gerichtet, er möge seinen Freund Nober Gottlieb zur Annahme der demokratischen Stadtrathskandidatur bestimmen. In der 25. Ward pflegt der republikanische Kandidat in der Regel bis zu 400 Stimmen Mehrheit zu erhalten.—Der demokratische Klub der 34. Ward will die Stadtraths-Kandidatur dort Hrn. P. J. Nolan zuzuwenden versuchen. Als Sheriffskandidaten wird die Vereinigung Herrn Harry R. Gibbons in Vorschlag bringen, während der Parteiklub der 23. Ward die Aufstellung von Hrn. James J. Gray für diesen Posten befürworten will. Anwärter auf die Sheriffs-Kandidatur sind außerdem aber auch Stadt-Einnehmer Traeger und Stadtschreiber Anson. — Als demokratischer Kongreß-Kandidat, gegen „Billy" Lorimer, dürfte der frühere Stadtanwalt John E. Owens nominirt werden.

Rühriger Verein.

Gestern hat die Jahres-Versammlung des „North Central"-Verbesserungsvereins stattgefunden, dessen Thätigkeitsgebiet einen großen Theil der Nordseite, in der Nähe des Seeufers, umfaßt. Die bisherigen Beamten wurden wiedergewählt, nämlich: Präsident, F. F. Norcroß; Vize-Präsidenten, A. Antisdel und F. T. West; Schriftführer, Charles W. Folds; Schatzmeister, Leverett Thompson. Der Schatzmeister berichtete, daß der Verein 459 Mitglieder zähle, von denen sich bereits 303 verpflichtet haben, auch im laufenden Jahre wieder für die Zwecke des Vereins Beiträge zu leisten. Im vorigen Jahre haben die Einkünfte des Vereins sich auf $15,919 belaufen, wovon sich zur Zeit noch $923 in der Kasse befinden. Der Verein besitzt eine Anzahl von Gespannen und eine Menge von Geräthschaften für die Säuberung von Straßen und Gassen.

Evanstons Haushalt.

Der Gemeinderath von Evanston hat gestern die Bewilligungen für den städtischen Haushalt der Vorstadt gemacht. Es wurden zur Bestreitung der Verwaltungskosten insgesammt $286,051.11 ausgeworfen. Die Feuerwehr wird verstärkt, ebenso die Polizei; diese u. A. durch die Anstellung eines Hilfspolizeichefs, der den Colonel Frost bei Befehligung der zwanzig Polizisten unterstützen soll.

Experiment mißlungen.

Auf der Kabellinie in Wabash Ave. und auf der elektrischen Indiana Ave.-Linie, die ebenfalls durch die Wabash Ave. verkehrt, wurde gestern Abend zum ersten Male eine Verkehrs-Bestimmung durchgeführt, welche Dr. Doty, der städtische Verkehrs-Superintendent, getroffen hat. Diese Bestimmung geht dahin, daß die Schaffner der einzelnen Wagen und Züge in den verkehrsreichen Abendstunden nicht an Kreuzungen in der unteren Stadt warten sollen, bis ihre Wagen überfüllt oder auch nur vollständig besetzt sind. Sie sollen vielmehr, ohne zu halten, bis über die Kreuzung in der Van Buren Straße hinausfahren, sobald sie soviele Fahrgäste an Bord haben, daß sich annehmen läßt, mit den südlich von der Van Buren Str. hinzukommenden Fahrgästen werde der Wagen bis auf den letzten Platz besetzt werden. — Die Betriebsleitung der City Railway Co. hat ihre Einwilligung zu diesem Experiment gegeben, aber sehr wohlthätig gewirkt hat der erste Versuch nicht. Dr. Doty hegt den dunklen Verdacht, daß den Schaffnern insgeheim Weisungen ertheilt worden sind, sich bei der Befolgung der Anordnung möglichst dumm anzustellen und dadurch im Publikum Entrüstung hervorzurufen gegen den, der sie getroffen. In der That war denn auch der Aerger bei den Tausenden von Leuten, die halb leere Wagen an sich vorüberfahren sahen, nicht gering. Viele nahmen schließlich lieber die Hochbahn, statt unbestimmte Zeit auf einen Wagen zu warten, der für sie anhalten würde.

NEW-YORK LIFE INSURANCE CO.

ALEXANDER E. ORR, Präsident.

Bilanz-Auszug, 1. Januar 1906.

Bestände.

Regierungs-, Staats-, Stadt-, County u. and. Bonds (Marktwerth $323,445,367), kosteten am 31. Dezember 1905	$317,996,895
(Die Gesellschaft schließt den Unterschied von $5,448,472 des Marktwerthes über den Kostenpreis der ihr gehörigen Bonds nicht in ihre Bestände ein.)	
Bonds und Hypotheken (370 erste Sicherheiten)	25,586,644
Depositen bei 475 Banken in der ganzen Welt	14,717,929
Darleihen an Polizen-Inhaber auf Polizen als Sicherheit (Reserve Werth $65,000,000)	45,406,669
Grundeigenthum, 23 Grundstücke (einschließl. 11 Officegebäude) im Werthe von $10,940,000)	14,021,863
Viertel- und halbjährliche Prämien noch nicht fällig, Reserve belastet bei den Verbindlichkeiten	4,130,174
Prämien-Noten auf Polizen in Kraft (Gesetzliche Reserve zur Sicherung derselben $6,000,000)	3,682,341
Im Versandt befindliche Prämien, Reserve in den Verbindlichkeiten berechnet	4,107,578
Aufgelaufene Zinsen und Miethen	2,864,266
Darleihen auf Bonds (Marktwerth $4,242,900)	3,250,000
Der Gesellschaft gutstehend wegen Rückversicherung	56,000
Gesammt-Bestände	$435,820,359

Verbindlichkeiten.

Polizen-Reserve (per Zertifikat vom New Yorker Versicherungs-Dept.)		$375,082,390
Sonstige Verbindlichkeiten auf Polizen, Jahrgelder, Endowments etc., deren Einreichung zur Zahlung erwartet wird		7,902,343
Reserve auf Polizen, welche von der Gesellschaft freiwillig über den gesetzlich vorgeschrieb. Betrag bei Seite gestellt wurde	$7,208,412	
Reserve zur Zahlung der Dividenden an Polizen-Inhabern, die in 1906 oder später wie die Perioden auslaufen, fällig werden:		
An Inhaber von 20 Jahre Periode Polizen und länger	29,180,987	
An Inhaber von 15 Jahre Periode Polizen	5,134,418	
An Inhaber von 10 Jahre Periode Polizen	321,016	
An Inhaber von 7 Jahre Periode Polizen	128,177	
An Inhaber von 5 Jahre Periode Polizen	417,068	
An Inhaber von jährlichen Dividenden-Polizen	896,497	
Reserve für alle anderen eintretenden Fälle	9,549,051	
Zusammen (ohne die $5,448,472 Ueberschuß des Marktwerthes der Bonds über den Kostenpreis)		52,835,626
Gesammt-Verbindlichkeiten		$435,820,359

Einkommen in 1905	$ 102,630,863.85
Darlehen an Polizen-Inhaber in 1905	17,164,702.71
Bezahlt an Polizen-Inhaber in 1905	40,262,039.83
Zunahme der Bestände in 1905	45,160,099.58
Zahl der Polizen, die in 1905 bezahlt wurden, 157,540, repräsentiren neue Versicherung von	296,640,854.00
Ausstehende Versicherungen in Kraft Ende 1905	2,061,593,886.00
Zunahme der Versicherungen in 1905	132,000,000.00
Abnahme der Unkosten in 1905, verglichen mit dem Jahre vorher, über	1,000,000.00

Die Herren Price, Waterhouse & Company, lizensirte Rechnungsprüfer in London, und die Herren Haskins & Sells, beglaubigte Rechnungsprüfer in New York, die die Kontos der Gesellschaft für 1905 geprüft haben, unterzeichneten nachstehendes Zertifikat:

An die New York Life Insurance Company, New York:

Nach den Anweisungen von dem Komite, das von den Trustees ernannt wurde, den Stand dieser Gesellschaft zu prüfen, führen wir eine Untersuchung und Prüfung ihres Kontos für das letzte Kalenderjahr und arbeiten einen Bericht aus über ihren finanziellen Stand am 31. Dezember 1905.

Wir haben bis heute die folgenden Bestände beglaubigt:

Bond-Anlagen. — Wir haben $272,465,225.19 Pari-Werth von Bonds untersucht und gezählt, die der Gesellschaft gehören und in den Sicherheits-Gewölben der Gesellschaft aufbewahrt werden, und haben die dokumentarischen Beweise im Besitze der Gesellschaft untersucht über weitere Bonds, die bei Staats- und ausländischen Regierungen hinterleg. sind im Betrage von $46,585,842.99 Pari-Werth. Diese werden wir so bald wie möglich verifiziren durch Zertifikate, um deren Ausstellung die betreffenden staatlichen Hüter ersucht worden sind.

Der gesammte Pari-Werth dieser Bonds beträgt $319,051,068.18; der Buchwerth $317,996,895.44 und der Marktwerth, den wir geprüft haben, beträgt $323,445,367.62.

Hypotheken-Darlehen auf Grundeigenthum. — Wir haben die Grundeigenthums-Darlehen auf Hypotheken mit den uns vorgelegten Dokumenten, bestehend aus dem Bond und der Hypothek der Borger, verglichen. Diese Darlehen belaufen sich auf $25,586,644.21.

Darleihen auf Sicherheiten—Wir haben die im Besitz der Gesellschaft befindlichen Sicherheiten oder Hinterlegungs-Zertifikate zur Sicherung dieser Darleihen, im Betrage von $3,250,000.00, untersucht. Der Marktwerth der hinterlegten Sicherheiten beträgt $4,242,900.00; und

Wir bezeugen hiermit, daß diese Bestände mit den Büchern der Gesellschaft übereinstimmen und richtig sind; wir sind jetzt dabei die übrigen Bestände zu prüfen.

Price, Waterhouse & Co., Chartered Accountants.
Haskins & Sells, Certified Public Accountants,

New York, 6. Januar 1906. Per A Lowes Dickinson, F.C.A., F.I.A., C.P.A. (Ill.) Per Elijah W. Sells, C.P.A.

Die Kompagnie veröffentlicht für die Information ihrer Polizen-Inhaber in Pamphlet-Form eine detailirte Beschreibung ihrer Bestände, die Jedermann auf Verlangen zugesandt wird.

Warum mit schwachem und kränklichem Körper durch's Leben wandeln? Warum auf dem Wege, der zur Gebrechlichkeit führt, mit allen seinen Anfechtungen und Leiden weiter wandeln, wenn es eine Hauptstraße zur Gesundheit und Glückseligkeit durch das alterprobte Kräuter-Heilmittel, Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber gibt. Was er im Aufbau von zerrütteter Gesundheit leisten kann, ist für tausende von entmuthigten Männern und Frauen eine Offenbarung gewesen. Er durchdringt jeden Theil des Körpers, entfernt alle Unreinigkeiten aus dem Blut und verleiht dem Blutumlauf Wärme und Kraft. Er wird dem Publikum durch speziell angestellte Agenten geliefert. Wenn Ihr keine Agenten in Eurem Orte kennt, schreibt an die Fabrikanten, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Harpers Testament.

Gestern wurde das Testament des verstorbenen Universitäts-Präsidenten Dr. William Rainey Harper von dessen Schwiegersohn Charles Scribner Eaton zur Bestätigung eingereicht. Mit Ausnahme einiger Grundstücke in Morton Park besteht der auf $12,000 bewerthete Nachlaß in Fahrhabe. Die Wittwe erhält das gesammte Einkommen und die Verwaltung des Besitzes, der nach ihrem Tode den Kindern zufallen soll.

Der Fluch der bösen That.

Frau Elsie Sankody bekannte sich gestern vor Richter Barnes der Ermordung ihres neugeborenen Kindes schuldig. Die Frau hatte das Kind geboren, bald nachdem sie ihr ausgewanderter Gatte hatte nachkommen lassen. Er zieh sie der ehelichen Untreue, sie bestritt das, und um den Mann zu täuschen, warf sie angeblich das Kind in eine Senkgrube.

VERDIENT MEHR ALS SEIN VATER

Der Vater arbeitet für Lohn. Der Junge hat Ehrgeiz und fängt selbst an, für Modernes Journal Leser zu sammeln. Er verdient leicht über $2.00 pro Tag.

Was einer kann, können andere auch. Was macht Ihr Junge nach den Schulstunden und Samstags? Geben Sie ihm doch Gelegenheit, sich auch etwas zu verdienen. Sagen Sie ihm: Schreib an "Modernes Journal, Milwaukee, Wis. Please tell me how I can earn money." Wir liefern alles Nötige umsonst und „starten" die Jungen im Geschäft. Kein „Peddlen", auch kein Straßenverkauf. Adressiert:

MODERNES JOURNAL, MILWAUKEE, WIS.

Modernes Journal erscheint monatlich, illustriert, 50 Cts. das Jahr in Vorausbezahlung.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

St. Louiser Käufer erwerben das Taylor-Gebäude.

Das Taylor-Gebäude, 140—146 Monroe Str., und der damit verbundene Pachtkontrakt, früher Warren Springer gehörig und viel umstritten, ist vom John T. Davis-Nachlaß von St. Louis für angeblich $150,000 gekauft worden. Das Grundstück gehört John Borden und mißt 90 bei 190 Fuß, das Gebäude hat sechs Stockwerke und Keller. Haus und Grundstück wurden letztes Jahr von der Revisionsbehörde mit $634,235 eingeschätzt.

Robert Newell hat von Oscar H. Haugan das Miethshaus an der Südwestecke von Indiana Ave. und 36. Str., 69 bei 104 Fuß, gekauft. Von dem nicht genannten Kaufpreis hat der Käufer $35,000 in Form einer fünfprozentigen Hypothek, in fünf Jahren fällig, gezahlt.

J. Willard Newman hat von N. H. Blatchford das 50 Fuß nördlich von der Cornelia Str. gelegene Miethshaus in der Wilton Ave., 50 bei $124\frac{1}{2}$ Fuß, Westfront, für $21,000 gekauft, einschließlich einer Belastung von $13,500.

Die Newberry-Bibliothek hat von Jakob Riebel Grundstück und Gebäude in der State Str., 34 Fuß nördlich von Oak Str., 45 bei 39 Fuß, für $18,900 gekauft.

Jakob J. Kern hat von T. Mindim das Haus 373—375 Chestnut Str., 41 bei 82 Fuß, für $8,000 gekauft.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Kasernenhofblüthe.—Zum Donnerwetter, de Latschen zusammen; na, Schulze, wenn de Dummheet weh dät, Du würdest den ganzen Tag schreihen.

Zu Freiheit gesetzt.

Charles E. Burt, der früher eine Vertrauensstellung bei dem Geschäftshause Bartlett, Frazier & Carrington innehatte, wurde gestern von Richter Eberhardt aus der Haft entlassen. Mehrere Freunde und Verwandte waren im Warren Ave.-Polizeigericht zugegen, traten vor dem Richter für den guten Charakter Burt's ein und berichteten, wo er sich am 10. Juli aufgehalten hat. Er war beschuldigt, an jenem Tage einen Theil der Summe von $1700 erhalten zu haben, um welche die Firma von zwei anderen Angestellten bestohlen worden war.

Die Katzen-Ausstellung.

Auf der gestern im Koliseum-Annex eröffneten nationalen Katzen-Ausstellung wurde der erste Preis der schwarzen Katze „Saratoga Johnnie Fowe" der Frau R. Ottolengui von New York zuerkannt, den zweiten erhielt „Hawthorne", eine der Frau A. H. Baker, 5651 Peoria Str., Chicago, gehörende schwarze Schönheit. Es waren im Ganzen 291 Thiere zur Ausstellung angemeldet und 237 angenommen worden. Letztes Jahr wurden nur 180 angemeldet. Die übrigen Preise werden heute vertheilt, am Abend hält die American Cat Association ihre Jahresversammlung ab.

Mutterliebe.

Um ihren Kindern eine gute Erziehung geben zu können, opferte Frau Fannie Grey, angeblich die Gattin des früheren Gesandtschaftssekretärs in Paris, Lord Grey, alles, was sie besaß, und aller Mittel entblößt ist sie gestern im Hause von Frl. Anny Lee, 5486 Ridgewood Court, gestorben. Zwei ihrer Töchter sind in einem französischen Kloster.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.

Co-Op STORE

MILWAUKEE AVENUE COOPERATIVE STORE.

EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedrigste Preise. Tel. Monroe 400. Postbestellungen ausgeführt. Laden offen bis 9 Uhr Abends.

Co-Operation hat bei uns schon längst das Versuchs-Stadium überschritten, wie es von Tausenden von Aktien-Inhabern bezeugt wird, die ihre 5 Prozent Zinsen und 5 Prozent Dividenden halbjährlich erhalten. Kommt zu uns und wir erklären es Euch.

Donnerstag-Spezialitäten

Groceries

Ceresota oder Gold Medal Pat. Mehl, per Faß $4.80; ½ Faß $2.40; ¼ Faß $1.20; 24½-Pfd.-Sack...... 60c

Norw. Fish Balls, gro. Büchsen, per Stück........ 17c

Early June Erbsen, Büchse...... 6½c

Rother Alaska Lachs — 1 Pfd. hohe Büchse........ 10c

Holman's beste Electric Soap Chips 3 Pfd. für...... 10c

Weißes oder gelbes Cornmeal, 5 Pfd. für........ 8c

B. F. Japan, Ceylon, Oolong, Gunpowder od. englisch. Frühstücksthee, regul. 40c, per Pfund....... 32c

Fleisch

Vorderviertel feines Veal, Pfund....... 5c

Round Steak (Native Beef), Pfund..... 8½c

Mageres Kochbeef, per Pfund..... 3½c

Junge Schweinelenden, (ganz)...... 8½c

Armours Star getrocknetes Beef, Pf. 18c

Mag. Frühstücksspeck, Pfund... 11½c

Fertige Kleidungsstücke.

$5.00 Dreß Skirts, gute Werthe, in allen Schattirungen, plaited oder einfach, reduzirt auf...... $2.79

$5.00 Kinder-Cloaks, aus Meltons oder Cheviots gemacht Größen 6 bis 11 Jahre, Auswahl.. $2.95

89c schwarze Sateen Unterröcke, mit breiter Flounce und garnirt mit drei kleinen Ruffles, reduzirt auf.... 55c

39c Dressing Sacques zu.......... 22c

25c reinwollene Fascinators zu.... 15c

$1.75 Beaver Shawls zu.......... 93c

Gemüse.

Fancy Michigan Kartoffeln, per Peck........ 16c

Fancy Navel Orangen, zu 33c, 28c, 23c und........ 18c

Handschuhe

Lederne Arbeitshandschuhe für Männer—Gauntlets, gemacht aus Pferdeleder und Kalbsleder, werth $1, per Paar zu........ 35c

Reinwollene Astrakan schwarze Handschuhe u. Mittens für Knaben und Männer, fließgefüttert, per Paar........ 25c

Spitzen

Schönes Assortiment Applique Spitzen, bis zu 65c die Yard werth—diesen Verkauf per Yard 15c und........ 10c

Stickerei-Kanten, immer verkauft zu 8c die Yard; diesen Verkauf per Yard........ 3½c

25c fancy Stockkragen für Damen, diesen Verkauf per Stück........ 10c

Schnittwaaren.

38zölliges schwarzes wollenes Panama-Tuch, gewöhnlich zu 39c verkauft, zu nur........ 19c

Arnolds rahmfarb. Waiststoffe, schwarz und roth punktirt, 36 Zoll breit, regulärer Preis 15c, speziell zu.... 9c

Bettzeug.

Bett-Blankets, feine Qualität, so lange sie vorhalten, per Paar... 39c

Große schwere fließgefütterte Blankets, lohgelb, grau und weiß, hübsche Borten, werth $1.35, per Paar.. 79c

Reinwoll. Blankets, 11-4, weiß, grau, Plaid, Paar... $3.39

Vergnügungs-Wegweiser

Powers'. — „Just out of College."
Colonial. — „The Ham Tree."
Studebaker. — „Prince of Pilsen."
Illinois. — „The Marriage of William Ashe."
Garrick. — „Monna Vanna."
Grand Opera House.—„The Wizard of Oz."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „Aristocracy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.— Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Auszeichnung deutscher Seeleute.

Am 1. Weihnachtstage 1904 gelang es Offizieren und Schiffsleuten des auf der Reise von New York nach Hamburg begriffenen Dampfers „Nubia" der Hamburg-Amerika-Linie, in harter Rettungsarbeit die Besatzung des ohne Masten treibenden, leckgesprungenen Nova Scotia-Schoners „Julian H. Archer" zu bergen. Diese wackere That, die sechs kanadische Seeleute aus den Schrecken der Todesnoth in den Lichterglanz des Christbaumes an Bord des deutschen Schiffes rettete, hat jetzt die kanadische Regierung veranlaßt, den an dem Rettungswerke hauptsächlich Betheiligten folgende Auszeichnungen zu verleihen: dem Führer der Nubia, Kapitän G. Habel, einen silbernen Pokal, dem 1. Offizier E. Knorr eine goldene Uhr, dem 2. Offizier E. Misch eine silberne Uhr, dem Bootsmann und Zimmermann je 15 Dollar und drei Matrosen je 10 Dollar Gold.

— Ein Pantoffelheld. — Richter (zum Angeklagten): Sie sind zu drei Tagen Haft verurtheilt, geben Sie sich mit diesem Urtheil zufrieden?—Angeklagter (ängstlich): Ich wohl, Herr Richter, aber haben Sie schon mit meiner Alten gesprochen?

Lokalbericht.

Unzufriedene Brotfahrer.

Beschweren sich über Abzüge und drohen mit Streik.

Die bei der „Kohlsaat Bakery Co." angestellten Kutscher waren gestern drauf und dran, zu streiken, als der Geschäftsagent der Union, John Toepelt, in der Versammlung erschien und es durchsetzte, daß die Beschwerden der Leute zunächst der Gewerkschaft am kommenden Samstag Abend vorgelegt werden. Angeblich werden die Wagen der Fahrer jeden Morgen mit Brot gefüllt, und jeden Abend werden die unverkauft gebliebenen Brote gezählt. Am Ende der Woche werden den Fahrern dann 4 Cents pro Laib von acht Proz. der von ihnen nicht verkauften Brote vom Lohne abgezogen. Diese Abzüge sollen häufig nicht unbedeutend sein, und die Leute wollen sie sich nicht länger gefallen lassen. Bis zu der Versammlung am Samstag wird mit der Leitung des Kohlsaat'schen Geschäfts Rücksprache genommen werden.

Die Kirche kommt zu ihnen.

Pastor Charles Stelzle von der Presbyterianer-Behörde für innere Mission ist zu dem Schluß gelangt, daß die Kirche zu den Arbeitern kommen muß, da diese offenbar nicht zu ihr kommen wollen. Er will durch Veranstaltung religiöser Versammlungen in allen größeren Arbeitsstätten eine bessere Fühlung zwischen Arbeiterschaft und Kirche herstellen, und gestern wurde der Anfang damit gemacht. Es wurden am Mittag zehn Redner ausgeschickt, denen ebenso viele Kornetbläser vorangingen. Durch einen von diesen wurde die Mannschaft in jeder für eine Versammlung in Aussicht genommenen Werkstätte durch Trompetenschall zusammengelockt, worauf der Redner eine Ansprache über das Thema hielt „Was die Kirche der Gegenwart dem Arbeitsmanne bietet." Die meisten der gestrigen Versammlungen fanden im Schlachthausbezirk statt.

New York Life im Jahre 1905.

Was der Jahresbericht der Lebensversicherungs-Gesellschaft zeigt.

Die bedeutsamste Thatsache mit Bezug auf die eingehend erörterte Armstrong'sche Untersuchung des Geschäftsgebahrens der großen Lebensversicherungs-Gesellschaften ist der Beweis, daß die Gesellschaften finanziell durchaus sicher und unantastbar sind. Der soeben veröffentlichte Jahresbericht der „New York Life" ist eine Darlegung beglaubigter statistischer Ausweise, aus der hervorgeht, daß die Polizen in der großen Gesellschaft ihren vollen Werth behalten, trotz Aufsehen erregender Angriffe und ähnlicher Kritik.

In mancher Hinsicht ist der Ausweis der New York Life ebenso überraschend wie zufriedenstellend. Man hatte angenommen, daß der Ausweis eine sehr beträchtliche Geschäftsverminderung ergeben würde, während thatsächlich eine Zunahme an Polizen in der Höhe von 132 Millionen Dollars zu verzeichnen ist. Der Fonds der Dividenden-Polizen, welcher Gegenstand vielseitiger Angriffe war, zur Beunruhigung der Polizeninhaber, hat um fast $5,000,000 in den letzten zwölf Monaten zugenommen. Die Bestände der Gesellschaft haben sich in dem gleichen Zeitraum um $45,000,000 vermehrt. Das Einkommen der New York Life im Jahre 1905 war über 100 Millionen Dollars, eine nie zuvor von irgend einer Versicherungs-Gesellschaft in der Welt erreichte Summe.

Ein Blick auf die Gesammtziffern im Ausweise der Gesellschaft zeigt, daß der Betrag der Ende 1905 in Kraft befindlichen Polizen über zweitausend Millionen war — auf einer nie dagewesenen Höhe im Versicherungsgeschäft. Die nach einem bestimmten Zeitraum fällige (deferred) Dividenden-Reserve und der Fonds für unvorhergesehene Ausgaben belaufen sich zusammen auf über $52,000,000, und die Gesammtbestände auf über $435,000,000.

Interessant ist die Thatsache, daß die Verwaltungsausgaben der Gesellschaft im Jahre 1905 um eine Million geringer waren als im vorhergehenden Jahre.

Welchen Eindruck man auch über die Haltung von Polizeninhabern gegenüber den betr. Versicherungsgesellschaften in dem jüngst verflossenen Jahre gewonnen haben mag, das ist Thatsache, daß unter den Polizeninhabern der New York Life kein panischer Schrecken zu bemerken war. Sie scheinen ungestörtes Vertrauen in den Werth ihrer Verträge zu besitzen und in die Fähigkeit der Gesellschaft, alle von ihr versprochenen Zahlungen zu leisten. Diesen Polizeninhabern wird es angenehm sein zu erfahren, wie durchaus gerechtfertigt diese Haltung war angesichts der Thatsachen, welche der Jahresbericht der Gesellschaft enthält.

67½ Stunden nach Los Angeles

Auf dem Golden State Limited.

via der Rock Island. Fährt über die südlichste, direkteste und niedrigste Höhenzug-Route nach Kalifornien. Gesellschaftszimmer, Schlafwagen, Buffet-Bibliothek Waggon (mit Barbier und Bad), Rock Island Speisewagen — alles hochmodern für Bequemlichkeit und Annehmlichkeit. Illustrirtes Büchlein über den Zug, die Reise und Kalifornien in der Rock Island Ticket-Office, 91 Adams Str. Tel. Central 4446. ja12,17

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 gute Jungen für Porterarbeit im Restaurant. 81 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein erfahrener Bäcker, zum helfen an Brod als 2. Hand. 231 Nord Clark Str.

Verlangt: Wagenmacher. 313 W. North Ave.

Verlangt: Erste Klasse Cakebäcker. Foreman, 532 W. 35. Str.

Verlangt: Ein erste Klasse zweite Hand Bäcker an Brod und Rolls. Sprecht vor fertig zur Arbeit 4 Uhr. 551 Wells Str.

Verlangt: Wagenmacher an Reparatur. 139 Wells Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter, der im Diningroom aufwarten kann. 3827 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu arbeiten. 405 S. California Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, erfahren in Grocery und mit Pferden. 472 West North Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 59 S. Desplaines Straße.

Verlangt: Porter, muß Bartenden können und nüchtern sein; kein anderer braucht vorzusprechen.—195 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Koch mit Erfahrung in 10c, 15c, 20c Restaurant; muß englisch sprechen. 57 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Schmiedhelfer. 1102 Elston Avenue.

Verlangt: Porter; nur einer, der sein Geschäft versteht. 1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. Muß gut an Biscuits arbeiten können. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Intelligenter Junge aus guter deutscher Familie als Office-Junge. Muß gute Handschrift besitzen und bei Eltern auf der Nordseite wohnen. Nachzufragen: Theo. A. Kochs Co., Wells und Huron Str.

Verlangt: Agenten verdienen hohe Kommission, Prämien und Extra-Preise ($2000 Baar) durch Sammeln von Abonnenten für Modernes Journal. Vornehmste, elegant illustrirte deutsche Monatsschrift. Probe-Hefte frei. Adressirt: „Modernes Journal, Milwaukee, Wis."

Verlangt: Car Repairer, Schreiner, Porter, Fabrikarbeiter. Zimmer 3, 157 Washington Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 325 S. State Str. mido

Verlangt: Kräftiger Junge an Cakes in Bäckerei. 49 W. Madison Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Fitters für Treppenarbeit; nur gute Leute brauchen sich zu melden. 627 Bloomingdale Road.

Verlangt: Porter, ledig, für Hallenarbeit, stetiger Platz. Süd-Seite Turnhalle, 3143 State Str. mido

Verlangt: Alter Mann für Kohlen-Yard. 660 West North Ave. dimi

Verlangt: Agenten und Ausleger für Bücher und Zeitschriften. 164 Michigan Str. dmdo

Verlangt: Tüchtige Leute zum Verkauf von Durand's Schweizer Kräuter-Thee. 74 Clybourn Ave., Specht. dimi

Verlangt: Sofort, ein älterer, nüchterner deutscher Mann, Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen im Hause. Referenzen verlangt. Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str. dmdo

Verlangt: Intelligenter Junge für Office-Arbeit in Gerberei. Eigenhändig geschriebene Gesuche mit Lohnanspruch unter W. 971 Abendpost. dmi

Verlangt: Ein Mann als Wurstpeddler, bloß guter stetiger Mann braucht sich zu melden. Adr. W. 980 Abendpost. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses deutsches Ehepaar sucht Janitor-Stellung. A. Sandoli, 233 W. 16. Str., nahe Halsted Str. dimi

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle, Mann als Porter, kann Fenster waschen, Fußböden waschen etc., Frau für zweite Köchin. Bitte vorzusprechen. 318 Larrabee Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakebäcker, gut bewandert in Allem, wünscht Arbeit. 310 Hudson Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bartenden und am Tisch aufwarten, gute Empfehlungen. 4425 Fifth Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 15 Jahre, sucht Stelle, selbst vorzusprechen. 8 Town Court.

Gesucht: Ein junger Mann in Bäckerei, hat schon gearbeitet. Karl Kleinhelder, 361 Larrabee Str.

Gesucht: 3. Hand Brotbäcker wünscht stetige Stellung; ebenso Junge, 19 Jahre alt, um die Bäckerei zu erlernen. Bitte selbst vorzusprechen. 317 Larrabee Str.

Gesucht: Ein junger Mann, noch nicht lange im Lande, sehr willig, sucht Stellung. C. Güntzel, 23 Temple Str.

Gesucht: Ein arbeitsamer, ehrlicher Mann wünscht irgend welche Arbeit; sieht nicht auf Lohn. Adr.: W. 969 Abendpost.

Gesucht: Tapezierer und Anstreicher, erster Klasse Arbeiter, sucht Arbeit. A. Hirt, 131 N. Clark Str.

Gesucht: Junger flinker Mann sucht Stelle als Bartender; thut auch Porter-Arbeit. Leo Risl, 145 Wells Str.

Gesucht: Ein erfahrener nüchterner Porter sucht Stellung. Kann auch Bartenden. Adr.: 144 Nord Union Str.

Gesucht: Huf- und Wagenschmied sucht Stelle. 148 Ost Ontario Str.

Gesucht: Erster Klasse Waiter, versteht sein Geschäft, spricht deutsch, ungarisch und rumänisch, sucht Stelle. Adr.: Darbon Laslou, 221 W. 12. Str., c. o. Barbara Walaschek.

Gesucht: Mann, der in einem New Yorker Bier- und Weinflaschengeschäft, ferner in Kesselhaus und in Eisengießerei gearbeitet hat, sucht Arbeit. Haller, 34 Frank Str., Main Floor.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stelle bei Dentist. Rotter, 470 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Bandagist sucht Stelle. Adr.: P. 663 Abendpost. midofr

Gesucht: Bartender, besorgt Porterarbeit, sucht Beschäftigung; Empfehlungen; Südseite. Adr.: W. 963 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher mit Erfahrung in Kolonial-Waaren sucht Stellung. Adr.: P. 664 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung im Clothing Store. Spricht gut englisch. Adr.: P. 673 Abendpost.

Gesucht: Erste Klasse Coatmaker sucht Arbeit, Stadt oder Land, nur stetige Arbeit wird angenommen. Adr.: Josef Auer, 19 Bauwans Str. mido

Gesucht: Mann mit Erfahrung sucht Stellung im Weingeschäft; kann fahren und ist stadtkundig. Adr.: W. 954 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 4 Jahre im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. Geht auch als Porter. 5301 South Halsted Str. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Carpenter sucht irgend welche Arbeit. 868 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle für irgend welche Arbeit. 116 Bissell Str., hinten.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht Platz. — Budrich, 106 Bissell Str.

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezierer und Maler sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn; eigene Werkzeuge; mit besten Empfehlungen. Adr.: P. 666 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle als erste oder zweite Hand oder allein zu arbeiten. Adr.: P. 617 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Deutscher (Painter) sucht Arbeit beim Geschäft oder irgend welche Beschäftigung. — Oscar Toegel, 457 Medill Ave. midofr

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung; hier oder außerhalb. Adr.: W. 976 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Helfer in Bäckerei, um das Geschäft zu erlernen. Bitte selbst vorzusprechen. 5300 Bishop Straße.

Gesucht: Feiner Pianospieler für Unterhaltungs- und Tanzmusik, Nicht-Unionmann, sucht Beschäftigung. 498 Southport Ave., hinten, oben. dmsa

Gesucht: Deutsch-englischer Buchdrucker, auch Photograph, sucht gute Stellung, oder als Partner.—Adr.: P. 655 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung. Adr. W. 945 Abendpost. mdmdofr

Gesucht: Starker junger Mann sucht stetigen Platz an Cakes als 3. Hand. 3 Jahre im Geschäft. Adr. W. 987 Abendpost. mdmi

Gesucht: Aeltlicher Wiener Damen- und Herren-Schneider (auch Bushelman) sucht Stellung. A. Morava, 1353 Central Park Ave. dimi

Gesucht: Energischer, gebildeter, junger Mann, stadtkundig, 4 Jahre in Chicago, in diversen Geschäftszweigen thätig gewesen, soeben von Deutschland zurückgekehrt, sucht lohnende Beschäftigung.—Offerten unter P. 620 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker erster Klasse sucht Arbeit. Carnuß, 4120 Dearborn Str. dimi

Gesucht: Solider, ehrlicher deutscher Mann, deutsch, englisch, dänisch und schwedisch sprechend, sucht Stellung als Bartender, kleinerer besserer Saloon, wo er nach einiger Zeit mit kleinem Kapital als Partner eintreten kann, bevorzugt. Angebote erbeten unter P. 544 an die Abendpost. modimi

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetigen Platz, spricht ungarisch, deutsch, slavisch und englisch. Beste Empfehlungen. Adr. P. 641 Abendpost. mdmi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: H. 408 Abendpost. 12ja,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Taschenmacherinnen an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerei. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Ruffmaker und Table Workers. E. L. Mansure & Co., 74 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes „Stripper" Mädchen. 1356 Jackson Boulevard. midofr

Deutschamerikanische Mädchen mit gutem Charakter, welche sich zu Krankenwärterinnen in einem neuen erste Klasse Hospital auszubilden wünschen, mögen Morgens vorsprechen in 1525 Belmont Ave. midofrsa

Verlangt: Finishers an Sommer-Jacken. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. dimi

Verlangt: 2 geübte Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. dimi

Verlangt: Mädchen, zum Tacken von Knopflöchern und Westen zu untersuchen. 377 W. Ohio Str., Top Floor. dimi

Verlangt: Mädchen an Rope Portieren und Webstuhl, über 16 Jahre alt. Erfahrene werden vorgezogen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 16jan,1w

Verlangt: Damen. Stückarbeit. Stamping, $1.50 per Dtzd. 209 S. State Str., Zimmer 208. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an ganzen Hosen. 564 N. Ashland Ave. mdmdfrsa

Verlangt: Maschinen-Stricker. Wir geben Mädchen freien Unterricht, Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., Ecke Congreß und Green Str. 14ja,1wX

Verlangt: 20 Mädchen für fancy Millinery, Federn; sowie Lehrmädchen. Bezahlung während der Lehrzeit. Stetige Arbeit. 69 E. 31. Str. sonmodimido

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für besseren Lunchplatz, Privatköchinnen, $6—$8, keine Wäsche: Küchen-, Haus- und Zimmermädchen, Haushälterin, $5.00. 76 La Salle Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 Jahren, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 32 Mofatt Str., hinten.

Verlangt: Mädchen oder Frau, frischeingewanderte vorgezogen, für Küchenarbeit; $4.00 die Woche. 73 W. Kinzie Str.

Verlangt: 15 Frauen für nächsten Samstag Nacht an Ball-Suppers aufzuwarten. Storrer, 140 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1690 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen in Hausarbeit zu helfen. 901 School Str., Flat 1. Southport Ave. Cars. mido

Verlangt: Ein armes Mädchen, das keine Eltern mehr hat, findet Heim. 102 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches oder polnisches eingewandertes Mädchen für kleinen Haushalt; keine Kinder, gutes Heim. Straub, 543 Lincoln Ave., eine Treppe. mido

Verlangt: Ein Mädchen, 14 Jahre, für leichte Hausarbeit; kann das Schneidern erlernen. — 869 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.—Vorzusprechen 688 W. North Ave., Apotheke.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. 2800 — 41. Court.

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. mido

Verlangt: Frau, die Wäsche nach Hause nimmt. 231 N. May Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 4833 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Gut empfohlenes Mädchen zur Stütze der Hausfrau; guter Lohn, keine Wäsche; kann zu Hause schlafen. 102 Rice Str., nahe Robey. mido

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen für kleine Familie; kleine Wohnung. 5482 Greenwood Ave.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin; keine Sonntagsarbeit; $7 die Woche. 2020 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 540 S. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen: $14 den Monat. 460 Bowen Ave., nahe 41. Str. und Vincennes Ave.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. 1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1029 Kimball Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, $4.50. 465 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 2138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 425 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. Hoffman, 174 Evergreen Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen 15 oder 16 Jahre alt für Hausarbeit. Vorzusprechen 1839 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. 1401 Rokeby Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1236 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für eine kleine Familie. Nachzufragen bei A. Koch, 371 Mohawk Str., nahe Garfield Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1330 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: Mädchen (deutsches oder skandinavisches) für allgemeine Hausarbeit. Gebt Lohn an. Adr.: P. 658 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 678 Wells Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß kochen können. 4921 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Gordon, 1587 Buckingham Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, das etwas kochen kann; ohne Wäsche; guter Lohn. 111 S. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1613 Garfield Blvd., 1. Flat, nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 67 Howe Str., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Stellen für Hotels, Restaurants, Anstalten, Boardinghäuser oder Privatfamilien suchen, bitte vorzusprechen; wir verschaffen Euch Stellen bei gutem Lohn. Anzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 15ja,momifr,1m

Verlangt: 50 Mädchen für gute Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Sonntags offen. Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau. 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Hilfe im Store, Bäckerei. 3711 Halsted Str. dmido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Saloon. 718 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines das auch kochen kann bevorzugt. Nachzufragen 4834 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. 502 Winthrop Ave., Ecke Foster Ave. dimi

Verlangt: Gute Businesslunchköchin. 84 Sherman Str. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 187—189 Cass Straße, Flats 29 und 30. modimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 910 Milwaukee Ave., Fischman. mdmi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze u. Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nb,*

Verlangt: Scheuerfrauen, auch Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. Guter Lohn. H. Kolb's Vermittelungsbureau, 643 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 638. 12ja,1w

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen, frisch angekommene sofort untergebracht bei großem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 754 Douglas. 2jan,1m

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 Frauen suchen Wäsche nach Hause zu nehmen. 47 Grove Place, nahe Orchard Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Kinder und im Hause mitzuhelfen. 169 E. North Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit, spricht böhmisch. Maggie, 53 Ruble Str.

Gesucht: Eine gute Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen 116 Lincoln Ave. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 96 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 162 Mohawk Str., hinten, 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. Mrs. Focht, 34 McReynold Str.

Gesucht: Mädchen, das Kleider nähen und an Coats helfen kann, sucht Stelle; ist tüchtig. Adr.: Mallinger, 143 High Str.

Gesucht: Eine respektable Frau wünscht Beschäftigung als Krankenwärterin oder Wöchnerinnen aufzuwarten. K. M., 416 O. North Ave., Flat 2.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. 342 Fifth Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. 132 Sherman Str.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. 636 W. 47. Straße, hinten. midoson

Gesucht: Selbständige österreichisch-ungarische Köchin sucht in besserem Restaurant Arbeit. Mrs. Marz, 5118 Aberdeen Str.

Gesucht: Erste Klasse Restaurant-Köchin sucht Stelle. Adr.: W. 995 Abendpost

Gesucht: Plätze zum Waschen und Bügeln. Zu erfragen: M. Braun, 886 Nord Halsted Str., 3. Flat, Front.

Gesucht: Erste Klasse erfahrene jüdische ungarische Köchin für deutsches Restaurant sucht gute Stelle. Adr.: Mrs. Leichman, 221 West 12. Str., p. Adr. Barbara Walaschek.

Gesucht: Geprüfte Krankenpflegerin empfiehlt sich, speziell Entbindungen. Nurse: 447 Wells Straße, 2. Floor. mido

Gesucht: Frau wünscht Näharbeit oder Arbeit, die sie zu Hause thun kann; auch Wäsche. Christ. 176 Burling Str.

Gesucht: Deutsche mit guter Handschrift sucht irgend welchen Vertrauensposten; könnte sich auch in 3 Monaten mit einigen tausend Dollars am Geschäfte betheiligen. Adr.: W. 984 Abendpost. mido

Gesucht: 2 Frauen wünschen Platz zusammen als Köchin und Geschirrwascherin für Business-Lunch. — 45 N. Artesian Ave., nahe Lake Str.

Gesucht: Eine starke deutsche Waschfrau sucht Plätze für Montag und Dienstag jede Woche. 5019 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit, Waschen oder Reinmachen. Mrs. Schwandt, 4022 Armour Ave.. 1. Floor. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, etablirt 1883, 542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Adolf Bender, 217 und 219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße. Tel. 2177 Monroe. Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen für Grocery, Butcher, Bakery, Millinery, Tailors u.s.w. zu den allerbilligsten Preisen; bitte daher jeden Einkäufer bir mir vorzusprechen und sich davon zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar und Abzahlung. —Adolf Bender— 217 und 219 Milwaukee Ave. mdmi

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gänzlich neue Ausstattung, Daemicke Butcher Box, Ice Box, Marmor-Ladentische, Waagen und Blöcke, für $50, werth $600, nur einen Monat gebraucht. Grocery- und Delikatessenstore, Südseite, 5 Wohnzimmer, Dampfheizung, brillante Gelegenheit für Mann und Frau. Lunchroom, Sitzplätze für 50 Personen, Downtown, gute Gelegenheit für den rechten Mann, Geld zu machen. Deutsches Gasthaus und Saloon, 28 Zimmer, voll guter Boarders, gutes Saloongeschäft, über 100 Leute für Business-Lunch. Ausgezeichnete Gelegenheit. Zu erfragen: C. Striewing & Co., 101 Washington Str.

Zu verkaufen: Neue Malzkeime. Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Ave. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hochelegantes Upright Mahagoni-Piano, ganz neu, wegen Veränderung spottbillig zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. mido

Eine Gelegenheit, ein $375 Piano mit prachtvollem großem Tone, 10-jährige Garantie, vollkommen neu, für ein Drittel des Werthes zu verkaufen. Adr.: W. 998 Abendpost. midofrsa

Wir nehmen in Tausch zu annehmbaren Preisen alte Pianos und Orgeln für neue. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. u. 590-94 Wells Str. nahe North Ave. 29dz,frmomi,1m

$65 kaufen ein $600 Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mdmi

$95 kaufen feines Emerson Upright Piano, leichte Abzahlungen. A. Groß, 590—94 Wells Str. 15jan,1w

Im Besitz des besten neuen Pianos, muß sofort verkaufen; brauche Geld. Adr.: W. 990 Abendpost. 13ja,1w

Nur $85 für schönes Story & Camp Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. ja12—19X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Auktions-Verkauf! ——
Feine Möbel, Rugs, Bücher, Bilder, Messing- und eiserne Bettstellen, Bettzeug, Oefen, Ranges und Küchenartikel. Verkauf im Waarenhaus, 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave., Freitag, 19. Januar, um 10 Uhr Morgens. Foskett & Ralph, Auktioneurs. mido

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, billig. 174 Osgood Str.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, Self Feeder, Ofenröhren, Blech, sofort billig. 113 Fremont Straße, hinten, oben.

Muß sofort verkaufen: Alle meine Möbel, nur kurze Zeit gebraucht und in gutem Zustande, Parlor-Ausstattung $175 werth, Leder-Schaukelstühle, Stühle, Davenport Couch, Rugs, Bilder, Tisch, Gardinen, hochfeines Piano, Bric-a-brac, Pedestals u.s.w. Verkaufe billig. 268 Ashland Boulevard, nahe Van Buren Str. 16jan,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $65 kaufen 1400 Pfd. schweres Arbeitspferd; auf Probe gegeben. 206 N. Western Ave.

Harzer Sänger, Andreasberger Roller, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Stamm- und Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 115 Fifth Ave. 30dz,sasomomi*

Verkauf von feinen und feinsten Sängern auf der Ausstellung des Kanarienzüchter-Vereins „Chicago" am 19., 20. und 21. Januar 1906, in Schubert's Halle, 564 W. 12. Str., Ecke Loomis Str. ja13,17,18,19,20

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 40, in besseren Verhältnissen, wünscht Bekanntschaft, nur Dame; dieselbe muß dunkel und schlank sein; zwecks Heirath. Adr.: W. 975 Abendpost. midofr

Heirathsgesuch: Alleinstehender Arzt, anfangs 40, wünscht Bekanntschaft nur alleinstehender Dame, Polin oder Böhmin vorgezogen, zwecks Heirath. Adr.: A. 117 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines guten, arbeitsamen, deutschen Mädchens zu machen. Agenten verbeten. Adr. W. 970 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verkaufen für nur $565, gut gelegenen und stets gut zahlenden Grocery-Store und Meatmarket, großer Vorrath neuer Waaren, beinahe neue Eichen-Einrichtung, keine Konkurrenz, billige Miethe, mit feiner Wohnung, Goldmine für Deutschen. Theilweise Abzahlung. Kommt sofort für dieses seltene Angebot in Store 5720 S. Ashland Ave. Nur von 1 bis 4 Uhr. dimi

Zu verkaufen: Saloon Corner, beste Lage, Nordseite, billig; fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, billig. 107 Wells Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gute Saloon-Geschäftsecke, $500. Nachmittag vorzusprechen. 228 E. Division Str. midofrsa

Zu verkaufen: Umstände halber billig, guter Saloon mit Business Lunch, Down Town, niedrige Rente. Adr.: A. 103 Abendpost. midofr

Habe vor, mein seit Jahren etablirtes, gutgehendes Groceries- und Delikatessen-Geschäft —beste Lage, Nordseite—wegen Alleinstehens, sehr preiswerth zu verkaufen. Volles Waarenlager—Store, mit oder ohne Wohnung. Adr.: P. 651 Abendpost.

Meine Retail Bäckerei mit $50 Ladenumsatz an Wochentagen und $125 an Samstagen, ist zu verkaufen. Billige Miethe. Vorzügliche Gelegenheit für guten Bäcker. Hansen, 851 N. California Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market. 1330 W. 50. Str. dofrsaso

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, mit alt etablirtem Grocerystore an North Ave. nahe Campbell Ave. billig. Adr.: A. 116 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores, von $250 bis $2500; Saloons von $400 bis $3500. Kommt, seht's an. Fragt Morgens bis 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Grocery Store, Ecke Pferd und Wagen, $600, werth das Doppelte. — Fragt Morgens bis 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot. Nachweislich gutes Geschäft. Näheres bei C. J. Wunschel, Hammond, Ind. didosafomomi

Zu verkaufen: Meatmarket mit Wohnung. 1376 West North Ave., am Humboldt Park. dmi

Zu verkaufen: 14 Zimmer möblirtes Roominghaus. $300 Baar, wenn gleich genommen. Furnace-Heizung. Verlasse die Stadt. 244 Chestnut Str., nahe LaSalle Ave. di—son

Zu verkaufen: Home-Bäckerei und Delikatessen.—5201 State Str. dimi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Stock, Fixtures und Gebäude, bringt $140 Miethe per Monat. 2 Barrels Bier pro Tag. $16,000. Adr.: A. 122 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Bad, passend für Arzt oder Zahnarzt. 337 Roscoe Blvd., Ecke Seeley Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Bad, an ruhige Familie. 337 Roscoe Blvd., Ecke Seeley Ave.

Zu vermiethen: 3 helle warme möblirte Zimmer. 498 N. Clark Str., 2. Flat.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front Bettzimmer, alle Bequemlichkeiten, Phone und Furnace, $1.50. 32 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein anständiger Boarder, auch Wittwer mit Kind. Mrs. Rudnick, 1020 N. Campbell Avenue.

Zu vermiethen: Freundliches Front-Zimmer. 40 N. Clark Str., 2. Floor rechts.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, Bad, Dampfheizung, $2 die Woche. 573 Wieland Str., nahe North Ave. dimisa

Zu vermiethen: Ein schönes, warmes, geräumiges Schlafzimmer, weil klein wenig dunkel, sehr billig. 18 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park. 14ja,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Meat Market mit Einrichtung; wenn möglich auch zum Wurstmachen. Adr.: P. 656 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Ein ältlicher Mann, jüdischen Glaubens, sucht Kost und Quartier bei österreichisch-ungarischer kinderloser Familie. Adr.: W. 996 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Laden für Bäckerei; Südseite vorgezogen. Adr.: W. 968 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervosität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 2ja,1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jan,1mX

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen. Untersuchung frei — nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Frau Young, Hebamme, langjährige Erfahrung. 411 26. Straße. 13ja,2wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18jan,1moX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Warne hiermit Jedermann, irgend etwas auf meinen Namen zu geben, da ich dafür nicht aufkomme. Fred Mueller, 816 W. Lake Str.

Zu vermiethen: Masken-Anzüge. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. mifrmo

Albert Sagsie wird um seine Adresse gebeten. — Joseph Ott, 361 Larrabee Str.

1. Kajüte, $65; 2. Kajüte, $40; 3. Kajüte, $26.50 nach Liverpool; Hamburg, $33; Bremen, $35; Rotterdam, $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — C. C. Benjamin, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2janlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11jpX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16nv.X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell-Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20ja,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Billig für Baar, 170 Acker nahe Chicago. Gutes Land mit Vieh und allem Zubehör; bringt über $2000 per Jahr; nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: P. 665 Abendpost.

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz, Brick-Fundament, Cementfloor, Furnace, feinste Plumbing, Eichen-Finish, nur 8 Minuten von der Grace Str.-Hochbahnstation. $600 Baar, Rest monatlich.—Ferner zweistöckige Stein- und Brickhäuser auf leichte Abzahlung. Ferner noch einige 30 Fuß Lotten billig. Ferner zweistöckiges Brickhaus nahe Belmont Ave. (Groß Park Station), nur $3800. $1000 baar, bringt $29 Miethe. Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Wadeland Ave. mifs

Zu verkaufen:
Bargain! Bargain! Bargain!
Modernes zweistöckiges Brickgebäude mit Steinfundament in einer sehr guten Gegend in Lake View, das Haus hat eine 5 Zimmer und eine 6 Zimmer Wohnung, jedes Flat hat offene Plumbing, Gas Mantels, China Closets und alle neuesten Einrichtungen; Preis nur $4250.
Aug. Torpe, 147 E. North Ave. mido

—Bargain! Bargain!—
Elegantes dreistöckiges und Basement Pressed Brick Gebäude, 3 prachtvolle Wohnungen, eine 6, zwei 7 Zimmer; drei Furnaces; alle modernen Bequemlichkeiten; jährliche Miethe $748; Preis nur $7500; nahe Wellington Hochbahn-Station. dimisa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Sehr preiswerth: Gutes zweistöckiges Brick- und Frame-Gebäude, auf großer Baustelle, 33x131; vier 4 Zimer Wohnungen, bringen $432 Miethe jährlich; nur $3650; Burling Str., nahe Center Str.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— dimisa

Bargain! Prachtvolle neugebaute Cottage; 8 schöne helle Zimmer; alle neuesten Bequemlichkeiten; auf großer Baustelle, 29 bei 155; nahe elektrischer Car, Lake View; nur $3000; leichte Zahlungen.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— dimisa

Nordwestseite.

$250 Cash nehmen ein neues 5 Zimmer-Haus, Eigenthümer hat es für sich selbst gebaut. Geschäftsgelegenheiten zwingen zum Umziehen. Wegen diesem Bargain sprecht vor in 1426 Humboldt Boulevard. Regelin, Jenson & Co. samdimdofr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, nahe North Ave. und östlich vom Humboldt Park. Zwei 5 Zimmer Flats mit Badezimmer. Bargain zu $2450. Leichte Bedingungen. Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave. midofr

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckiges Property, Nordwestseite, für Saloon, Ecke vorgezogen. Adr.: P. 618 Abendpost.

Zu verkaufen: 741 N. Leavitt Str., billig. Nachzufragen: 788 N. Washtenaw Ave., 2. Flat.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Oestlich von Süd Halsted, zwei 3 Stockwerk hohe Häuser, Stein Front, Lot 50x125; Preis $10,000, Schulden $4000. Tausche leeres oder bebautes Saloon-Eigenthum. Adr.: P. 643 Abendpost.

Vorstädte.

——Schiebt nicht auf——Kauft jetzt——
——Oak Park und Harlem——
Lot 25x178; bequem zur Metrop. Hochbahnstation.
—$200 aufwärts——Sewer und Wasser drin—
——$10 Baar, $5 monatlich——
Kommt und geht mit uns oder schreibt heute wegen Plan an
F. C. Wood & Co., 92 Lasalle Str., Zimmer 45. Telephon: Main 3164. 12ja,1wX

Verschiedenes.

Ich baue Ihnen ein Haus auf Eurer Lot, leihe Ihnen das Geld ohne Unkosten, leichte Abzahlung; oder baue Ihnen auf meine Lot auf leichte Abzahlung, nach Ihrem Belieben. Peter Schmitz, zuverlässiger Hausbauer, 2310 Lincoln Ave. dmdofrsa

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv.X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:
5½ Prozent Zinsen und gute Sicherheit.
$1000 in 3 Jahren zahlbar.
$1100 in 2 Jahren zahlbar.
$1350 in 3 Jahren zahlbar.
$1400 in 3 Jahren zahlbar.
$1400 in 5 Jahren zahlbar.
$1500 in 3 Jahren zahlbar.
Und andere von verschiedenen Summen. Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, wendet Euch an
——Arthur C. Lueder,——
Deutsch gesprochen. 108 Dearborn Str. 7. Stock. 16jan,X,1mo

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zu verkaufen: Gute 5-, 5½- und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gew. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 La Salle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Privatmann hat $1500—$3000 zu 5½ Prozent zu verleihen auf Grundeigenthum. Adr.: P. 675 Abendpost. dosa

Zu leihen gesucht: Sofort $500. Adr.: P. 661 Abendpost.

Zu verleihen: $25,000 Privatgeld zu 5 Prozent. Gorge A. Reuß, 105 Washington Str. jan13,1wX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jpX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. in15X*

F. O. Bauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1f

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3jaX*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap* Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar 27jn*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt für Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 31dz,1mX

Englische Sprache nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französische Korresp. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 15jan,jadimi,1m

Musikunterricht an Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. Großartiger Erfolg. Instrumente werden geliehen. 3jan,mifrso,1m

Schmidt Tanzschule, 596 N. Clark Str., Freitag; 617 N. Clark Str., Mittwoch u. Sonntag. 17ja,1moX

Milwaukee Ave. State Bank

Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Kapital und Ueberschuß $500,000.00

Beginnt das Jahr recht und eröffnet ein Spar-Konto bei der Milwaukee Avenue State Bank, bequem gelegen für alle Nord- und Westseite-Straßenbahn-Linien. Zinsen 3 Prozent jährlich, gutgeschrieben vierteljährlich auf alles deponirte Geld von $1.00 aufwärts.

Gut gesicherte Hypotheken und erster Klasse Bonds zu verkaufen in Stücken von $100.00 und aufwärts.

Unsere Sicherheits-Gewölbe bieten einen bequemen und sicheren Platz für die Aufbewahrung Eurer Werthpapiere und Sicherheiten.

Paul O. Stensland, Präsident.

Man beachte: **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**

Schiffskarten, Kajüte u. Zwischendeck.

Platzbelegung für die kommende Saison.

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß........$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

3% Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen. Depositen, die während der ersten 5 Tage des Monats gemacht werden, tragen Zinsen vom Ersten an.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

Etablirt 1890.

Samstag Abend offen bis 8 Uhr.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konten mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

PENNY SAVINGS BANK

95 und 97 Washington Str.

Richard A. Kox & Co. ....Geschäftsführer

3¼ Prozent bezahlt auf alle Spar-Einlagen.

Besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. — Deutsches Geld ge- und verkauft.

Penny Savings Bank, 95 und 97 Washington Str.

Deutsche Bank.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Spermatorrhöe, Unzufriedenheit, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Herzbeklemmungen, Unsicherheit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Jeder sein eigner Arzt.

Dieses unschätzbare interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1901), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken verschickt.

Privat-Klinik, 181 6. Ave. New York, N. Y.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201-2-3-4-5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

Freie Zahnarbeit!

Für eine kurze Zeit berechnen wir nur für das Material.

Wenn Eure Platte nicht paßt, oder in dem Munde fällt, so laßt eine von unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren fest zu sitzen.

„Die Platte, welche ich von Ihnen habe, paßt tadellos." Mrs. P. Becker, 2245 Hawley Ave.

Vitalisirte Luft wird angewandt für schmerzloses Zahnziehen.

Frei!

„Ich ließ mir 3 Zahnwurzeln und Zähne ausziehen, ohne Schmerzen durch den Gebrauch der Union Dental Co." Mrs. Young, 213 W. Adams Str.

Diese Preise gelten bis 15. Januar.

$3 — Volles Geb.ß Zähne — $3

22K. Goldkronen (Materialkosten ungef.)...$1.50
Goldfüllung auf... ....50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungef.)...$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

UNION DENTAL CO.

289 Wabash Ave., zweiter Flur.

Südwestliche Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Tägl. 8 bis 9 Abds. Sonntag 10—4.

Es wird deutsch gesprochen.

In Chicago seit 1866.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Räumungs-Verkauf von Pianos und selbstspielenden Pianos.

Wir räumen das Lager von Pianos und selbstspielenden Pianos, um für die neue und bequemere Räumlichkeiten vorbereitet zu sein. Eine gute Gelegenheit für Bargains.

HEALY MUSIC CO.,

388 Wabash Ave., nahe Van Buren Str.

Leichte Abzahlungen.

Etwas für Männer.

Ein deutscher Geistlicher, Rev. Leo. Groß, South Byron, N. Y., sagt, daß er eine sympathische Behandlung gefunden für Männer, die an Nervenschwäche, Verlust der Mannes-kraft u. s. w. leiden. Sie kann Ihnen schreiben, um die gewünschte Auskunft zu erhalten.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Jos. L.—Hiesige Töpfer sind: Emanuel Duschek, 5340 S. Campbell Ave.; Geo. Keller & Son, 363 Herndon Str.; Hy. Klipfel, 781 W. 14. Str.; Wm. Mechwart, 141 Liberty Str.; Anton K. Truka, 460 Lyndale Ave.

John Sch.—Der deutsche Kaiser bezieht als solcher überhaupt kein Gehalt, als König von Preußen hat er eine Zivilliste von jährlich $3,852,770.

L. B.—1) Diese Frage können wir Ihnen umsoweniger beantworten, als die Mörder von zwei der Frauen überhaupt noch nicht bekannt, der dritte Mörder flüchtig und noch nicht ergriffen ist.—2) Diese Frage könnten Sie sich wohl bei einigem Nachdenken selbst beantworten. Die englischen Blätter, namentlich soweit sie nativistischen Anstrich haben, nehmen bekanntlich jede Gelegenheit wahr, dem „Foreigner" einen Tritt zu versetzen. Auf der anderen Seite vermeiden sie ängstlich Alles, was irgendwie bei der hohen Geistlichkeit Anstoß erregen könnte.

Leser, Milwaukee Ave.—Der „Incubator" war eben einfach eine Schaustellung der „White City". Fast jedes größere Hospital hat heute übrigens einen solchen „Brutapparat".—Es gibt hier nahezu ein halbes Hundert Krawatten-Fabrikanten. Sie finden sie auf Seite 2737 des Adreßbuches unter „Neckware" zusammengestellt.

T. A.—Sie werden sich vorher mit der betr. Bank verständigen müssen. Das Geld können Sie dann in Gestalt eines Wechsels schicken, den Sie von einer beliebigen hiesigen Bank ausstellen lassen können.

L. H.—Die Hauptgeschäftsstelle des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago befindet sich im Ashland Block, Clark und Randolph Str., Zimmer 427.—Die Orpheus-Halle befindet sich im Gebäude 49 LaSalle Straße.

: a.—Für ein Jahr stellt sich der Preis der Abendpost und Sonntagpost nach Deutschland gesandt, auf $10.50, für ein halbes Jahr auf $5.25.

C. A. K.—Für ein derartiges Unternehmen brauchen Sie keine Lizens zu erwirken.

F. L.—Im Armour Square, 33. Str. und Fifth Ave., befindet sich eine öffentliche Badeanstalt, ebenso an Groß Ave., zwischen 46. und 47. Straße.

Paul E.—Wieviele Dampfkessel sich in der Busch-Brauerei in St. Louis befinden, können wir Ihnen nicht sagen.

Frau A. M. W.—Derartige „ärztliche Institute" sind meistens nur auf den Gimpelfang berechnet. Wenden Sie sich an einen hiesigen, in gutem Rufe stehenden Arzt.

J. B. — „Addreß" wird im Deutschen „Adresse" geschrieben.

J. K. — Eine „Buffel"-Straße gibt es hier überhaupt nicht.

Henry L.—Die Geschäftsstelle der Davis Sewing Machine Co. befindet sich im Gebäude 84 Adams Straße.

Maud Avenue.—1) Es steht Ihnen frei, die Person, welche Sie und Ihre Angehörigen beschimpft, wegen unordentlichen Betragens oder wegen Friedensbruchs verhaften zu lassen und vor das Polizeigericht zu bringen. Das Gericht mag sie bestrafen oder unter Friedensbürgschaft stellen.—2) Wenn nichts Schlimmeres vorliegt, als daß Ihr Kind etwas geräuschvoll gespielt hat, so wird Ihnen deswegen niemand etwas anhaben können.

N. N.—1) In welcher Weise, ob im Voraus oder anders, die Miethe zu zahlen ist, haben Miether und Vermiether mit einander abzumachen; es gibt darüber kein Gesetz. Haben aber die beiden die Abmachung getroffen, so ist das Abkommen ein Vertrag, der vom Gesetz aufrecht erhalten wird. Haben Sie bei Uebernahme der Wohnung sich verpflichtet, die Miethe im Voraus zu bezahlen, so gilt diese Verpflichtung so lange, bis sie mit beiderseitiger Zustimmung abgeändert wird. Verweigern Sie jetzt die Vorausbezahlung, so kann der Wirth Sie heraussetzen lassen.—2) Verborgenes Waffentragen ist strafbar, wenn Sie nicht als Spezialpolizist oder in sonstiger amtlicher Eigenschaft die Berechtigung dazu haben.

Kanada.—Die Zurückweisung kann erfolgen, wenn die Einwanderungsbehörde findet, daß Ihr Vater zu einer der durch das Einwanderungsgesetz verbotenen Klassen gehört. Wie lange er sich hier aufhalten will, macht keinen Unterschied dabei. Jedenfalls kann es nichts schaden, wenn Sie an die New Yorker Einwanderungsbehörde vorher schreiben, was Sie zu Gunsten seiner Zulassung vorzubringen haben.

P. H., Leavitt Str.—Aus Ihren Mittheilungen ist leider nicht zu ersehen, wie Ihnen geholfen werden könnte. Die ganze Angelegenheit ist verwickelt und bedarf offenbar gründlicher Untersuchung, um sie aufzuklären. Kann Ihr eigener Advokat, der mit der Sache vertraut ist, nichts mehr für Sie thun, so kann auf die paar kurzen Andeutungen Ihres Schreibens hin erst recht nichts gethan werden. (Die eingeschickten Marken liegen für Sie zur Abholung bereit.)

E. M. Pr.—Dergleichen verfällt nicht. Wenn Sie aber die andere Partei in Ruhe lassen, so wird ja wohl auch Ihr Friede nicht gestört werden. Es ist nicht anzunehmen, daß wegen solcher Kleinigkeit Ihnen von Gerichts wegen noch nachträglich nachgestellt werden sollte.

J. O.—1) Geben Sie jemand Vollmacht, das Geld für Sie einzukassiren, oder schreiben Sie dem Betreffenden Ihre Adresse, damit er es Ihnen schickt. Zahlt er nicht freiwillig, so bleibt nichts anderes übrig, als gerichtlich Klage zu erheben.

B. A., West 23. Pl.—Wenn der Anzug nicht paßt, so ist das ein triftiger Vertheidigungsgrund gegen die Klage, die von dem Schneider Ihnen angedroht wird. Kommt die Sache zur Verhandlung, so lassen Sie den Anzug vor Gericht bringen und überzeugen Sie durch den Augenschein den Richter oder die Geschworenen von der „Unpaßlichkeit".

F. H.—In Wiskonsin ist der Eingewanderte schon bei allen Wahlen stimmberechtigt, nachdem er seine sog. „ersten" Papiere erwirkt hat. Er braucht dazu noch nicht einmal ein Jahr im Staate gelebt zu haben.

Abonnent.—Sedalia, Mo., liegt an der Missouri, Kansas & Texas-Bahn. Alles Nähere können Sie beim hiesigen Vertreter dieser Bahn erfahren, der seine Geschäftsstelle im Gebäude 204 Dearborn Str. (Zimmer 216) hat.

E. K.—Solche Apparate können Sie bei der „Peerleß Optical Exchange", 91 Washington Str., und der „Chicago Transparency Co., 84 Adams Str., erhalten.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becht, Bridget, 36 J., 10401 Ewing Ave.
Behm, Gilbert, 181 Dayton Str.
Bermann, Eva, 13 T., 4954 State Str.
Brandt, Ignatz, 38 J., 722 Dickson Str.
Burmeister, Florence, 6 M., 168 Orchard Str.
Buell, Ira W., 75 J., 2832 Indiana Ave.
Eberhart, Henry, 62 J., 297 Janssen Ave.
Engels, Helen, 3 M., 1111 Marianna Str.
Fenn, Mary A., 54 J., 304 65. Pl.
Kettenbach, Benjamin, 1 J., Nursery and Half Orphan Asylum.
Kitzke, Ludwig, 56 J., 1370 Clybourn Ave.
Knack, Carolina, 77 J., 418 W. Chicago Ave.
Kootz, Fred, 76 J., 473 N. Park Ave.
Lieske, Gerhard, 8 M., 845 Wellington Str.
Messerschmidt, N., 73 J., 508 Sedgwick Str.
Pasle, Polly, 28 J., 3907 Ashland Ave.
Poßner, Baby, 587 N. Paulina Str.
Richter, Theresa, 66 J., 1217 Oakdale Ave.
Roeger, Dorothy A., 3 J., 803 W. Wrightwood Ave.
Rosch, Caroline, 77 J., 123 N. Clark Str.
Stiede, Charles, 3 M., 31 Burling Str.
Straus, David W., 74 J., 3201 Princeton Av.
Unold, Louis, 285 Ogden Ave.
Zeller, Louise, 66 J., 3157 N. Ashland Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Landgraf, zweistöckiges Brickgebäude, 5608 Wentworth Ave., $5000.
N. E. L. Brooks, einstöckige Frame-Cottage, 10434 Avenue L, $1200.
N. E. L. Brooks, zweistöckige Frame-Cottage, 10409 Avenue M, $1200.
Board of Education, dreistöckiger Brickanbau, 6155—75 Stewart Ave., $100,000.
M. Malentin, dreistöckiges Brickgebäude, 331 Western Ave., $8500.
Saddle & Cycle Club, zweistöckiges Brick-Klubhaus, 1400 bis 1456 Foster Ave., $25,000.
Olaf Berg, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 473 Dickens Ave., $1400.
Sarah A. Mahoney, zweistöckiges Brickhaus, 1237—39 Farwell Ave., $3800.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

P. E. Ratcliff—Verbindlichkeiten $1375; Bestände $113.
James Coleman—Verbindlichkeiten $304; Bestände $640.
John S. Kragecki—Verbindlichkeiten $790; Bestände $8,147.
Hugo Illing—Verbindlichkeiten $7350; Bestände $137.
Marcus Larsen—Verbindlichkeiten $720; Bestände $25.
Senne S. Spencer—Verbindlichkeiten $979; Bestände $197.
Van Rensselaer Livingston; Verbindlichkeiten $6,539, Bestände $15,826.
Charles F. Klunk; Verbindlichkeiten $5,611, Bestände $105.
Edwin L. Adair; Verbindlichkeiten $2,200, Bestände $162.
John Rzepka; Verbindlichkeiten $2970, Bestände $384.
Walter Skene; Verbindlichkeiten $2,840, Bestände $386.
Israel St. Reynolds; Verbindlichkeiten $1,457, Bestände $375.
Sanford A. Burnham; Verbindlichkeiten $109,458; Bestände $157.

Marktbericht.

Chicago, 17. Januar 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88¾—90¾c; Nr. 3, roth, 87—89c; Nr. 2, hart, 84¾—87c; Nr. 3, hart, 83¾—84c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86¾—89c; Nr. 2, Northern, 85—88c; Nr. 3, Spring, 82—88c.

Mais, Nr. 2, 42¾—43c; Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 2, gelb, 43c; Nr. 3, 42½c; Nr. 3, weiß, 42¾c; Nr. 3, gelb 42½—42¾c; Nr. 4, 41½—42c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32¼—32¾c; Nr. 3, 30¾c; Nr. 3, weiß, 31—31¾c; Standard, 31¾—32¼c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.75—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.65—$3.75; besondere Marken, $4.90—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1 $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 84⅞c; Mai 83⅜—83½c; Juli, 85¼—85⅜c.

Mais, Januar, 41¾c; Mai, 45⅛c; Juli, 45⅞c.

Hafer, Januar, 30⅞c; Mai, 31¾—31⅞c; Juli, 30⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.45; Mai $7.60; Juli, $7.72½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.67½; Mai, $14.02½; Juli, $14.22½.

Rippchen, Januar, $7.42½; Mai, $7.55; Juli, $7.67½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum, Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.75

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.70—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.20—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe $3.00—$4.90; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.10.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.30—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.40; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.47½; leichte ausgesuchte, $5.30—$5.47½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.60—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.35—$5.90; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.25
Nr. 2, per Pfund	0.18	—0.20
„Cooleys", per Pfund		0.24
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.20
Ladles, per Pfund	0.16	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Kühlspeicher-Waare		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", per Pfund		0.13
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.10½	—0.11¼
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17	—0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.17¼	—0.18¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.19½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.21
Kühlspeicher-Waare		0.15½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	$	0.11
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.10½
„Springs", das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
Kaninchen, per Dutzend	0.75	—1.00
do., große weiße, das Dutzend		3.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.13
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	3.50	—5.00
do., Greenings, per Faß	3.75	—4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.90	—2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Kronsbeeren, per Faß		18.00
Erdbeeren, Florida, per Quart		0.50
Kraut per Kiste	1.40	—1.85
Kopfsalat, per Faß	1.50	—5.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.37½	—0.45
Tomaten, per Kiste	1.50	—2.00
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.40	—1.00
Rüben, per Sack	0.75	—0.85
Rettige Treibhaus, per Dutzend	0.15	—0.40
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.50
Spinat, per Kiste	0.50	—0.60
Blumenkohl, per Kiste	2.50	—3.25
Kohlrabi, per Faß		4.00
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.55
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	3.50	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.58	—1.60
do., minderwerthige Sorte	1.45	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.55	—2.65
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55	—0.60
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Augusta gegen Hermann P. Reynolds, Trunksucht; Seymor S. gegen Anna Alger, Verlassen; George E. gegen Daisy Garden, Ehebruch; Violet gegen Garfield A. Buck, grausame Behandlung; Enid gegen George O'Hara, grausame Behandlung; Bessie gegen Morris Katzenberg, Verlassen; Mary gegen Josiah W. May, grausame Behandlung; Edward E. gegen Sarah Hand, Verlassen; Nora gegen Chester B. Kroth, Ehebruch; Blanche gegen Sullivan Soper, Verlassen; Grace gegen Robert K. Johnson, grausame Behandlung; Charles W. gegen Marion Connolly, Verlassen.

Relic House.

Zu den bekanntesten Erholungsstätten Chicagos zählt seit Jahren das Relic House in der Clark Str., gegenüber dem Lincoln-Park. Freunde einer hübschen musikalischen Abendunterhaltung finden dort stets, was sie suchen, und die gemüthlichen Räume sind daher jeden Abend und an den Sonntagen auch Nachmittags von einer zahlreichen Menge gefüllt. Gegenwärtig konzertirt im Relic House die mit Recht allgemein beliebte Reilhofer'sche Tyroler Sänger-Gesellschaft, die durch ihre verdienstvollen Leistungen die Zuhörer auf das Beste unterhält und bei jedem Auftreten ihren alten Ruf auf's Neue bewährt.

Nierenleiden Rheumatismus Magenleiden Frauenleiden

Jeder Gebildete kann sich heutzutage nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß schädliche Arzneimittel bei diesen Krankheiten nur Unheil anrichten können. Die naturgemaesse Behandlungsweise allein verdient Beachtung. „Kehrt zur Natur zurück!" ist ein Warnungsruf, den Jeder beherzigen sollte. Unsere herrlichen Naturheilmittel haben sich das Vertrauen Tausender erworben. Schnelle und sichere Heilung auf natürlichem Wege, das erreicht man bei allen diesen Leiden (und vielen anderen mehr) durch unsere deutschen A. B. C. Kraeuterkuren. Nur durch diese gelingt die Ausscheidung aller Krankheitskeime aus dem System, die Wiederherstellung normaler Blutbeschaffenheit, die Kräftigung und Belebung aller Körperorgane. Das Packet kostet nur 50 Cents portofrei. Theilen Sie uns vertrauensvoll Ihre Beschwerden mit und wir schicken Ihnen ein Probepacket unentgeltlich, damit Sie sich von der wunderbaren Wirkung dieser Mittel selbst überzeugen können. Schreiben Sie sogleich an

A. F. Braune & Co., Abth. 8.
156 E. Belmont Ave. Chicago, Ill.

Wir heilen Krankheiten eigen den **Männern!**

Unsere beste Garantie ist Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden vor der Heilung.

Nervenschwäche Wenn Sie an Absonderungen, schlechten Träumen, verlorener Manneskraft oder Lebenskraft den Folgen früherer Indiskretionen oder aus irgend einer anderen Ursache leiden, befassen Sie sich mit Ihrem Fall sofort. Wenn Sie sich schwach, trübe, niedergeschlagen fühlen, ein schlechtes Gedächtniß haben, Mangel an Ehrgeiz und fühlen, daß eine allmählich zunehmende Schwäche Ihrer Nerven und Ihres Körpers vorhanden ist, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich durch unsere Behandlung Gesundheit und Kraft wiedergeben. Dieselbe gibt frische Jugendkraft und bringt neue Nervenkraft, fördert eine freie Zirkulation zu den Organen und stellt geistige und körperliche Kräfte wieder vollständig her. Wir haben Tausende von Männern geheilt und sie sozusagen vor geistigem und körperlichem Schiffbruch gerettet. Zögern Sie nicht, uns kostenfrei zu konsultiren.

Blutvergiftung Wenn Sie Geschwüre im Mund oder im Halse oder auf der Zunge haben, wenn Ihnen die Haare ausfallen, die Glieder wehthun oder Sie Ausschlag auf irgend einem Theile des Körpers bekommen, wird unsere Behandlung jede Spur von Gift aus Ihrem Körper ausmerzen und Sie dauernd heilen. Kein mit dieser Krankheit behafteter Mann kann es wagen, erst damit zu experimentiren. Selbst der ungläubigste oder vorurtheilsvollste Mensch muß zugeben, daß Jahre der Erfahrung in der Behandlung von Tausenden von Fällen und unsere Kenntnisse jeder bekannten Behandlungsmethode dieser Krankheit genügender Beweis dafür ist, daß sein Fall in unseren Händen absolut sicher ist. Wir geben Ihnen eine geschriebene Garantie, Sie zu heilen oder Ihnen Ihr Geld wiederzugeben.

Varicocele in der möglichst kürzesten Zeit geheilt.

Varicocele ist eine unnatürliche Vergrößerung der Venen und kommt fast unveränderlich auf der linken Seite vor. Haben Sie schleppende oder neuralgische Schmerzen im Kreuz und den Lenden, die bei längerem Stehen stärker werden? Varicocele verursacht Abzehrung oder Schwund und Schwäche. Sie können durch unsere sichere und schmerzlose garantirte Methode geheilt werden.

Wasserbruch, Beschwerden, Nieren-, Blasen und alle den Urin betreffenden Krankheiten dauernd geheilt.

Wenn Sie an Rückenschwäche leiden, an vergrößerten Drüsen, bestimmten zugezogenen Krankheiten, katarrhalischen oder unnatürlichen Absonderungen, stechenden oder brennenden Schmerzen, Entzündung der Harnröhre, Geschwüren oder wunden Stellen, experimentiren Sie nicht und nehmen Sie diese Symptome nicht leicht, da Hunderte, die hätten geheilt werden können, in ein vorzeitiges Grab gegangen sind dadurch, daß sie die Abfallprodukte der Gifte in ihr Blut aufnahmen, gefolgt von Harnvergiftung und Tod.

Konsultation und Rath frei.

Wenn Sie nicht selbst kommen können, schreiben Sie. Tausende von Männern sind durch unsere Behandlung geheilt worden.

Wir wenden korrekte medizinische Methoden für die absolute Heilung obengenannter Krankheiten an. Unsere Jahre lange praktische Erfahrung sind eine Garantie für Sie, daß bei der Behandlung Ihres Falles nicht experimentirt oder gerathen wird. Ein wirklicher Spezialist, der seine ganze Zeit einigen wenigen Leiden widmet, wird heilen, wo andere erfolglos sind. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, werden wir Ihnen dies frei und offen sagen. Die Konsultation kostet nichts, da wir jedem leidenden Manne eine Gelegenheit geben wollen, unsere Methode zu untersuchen und sich von unserer Fähigkeit, ihn zu heilen, zu überzeugen.

Stunden 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Abends; Sonntags und Feiertags nur von 10—12 Uhr Vormittags.

Medizinen frei, bis Heilung erfolgt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,

344 S. State Str., nahe Harrison Str.

CHICAGO, ILL.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneider oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath und Untersuchung frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Eine unerhörte Offerte!

TEETH WITHOUT PLATES. Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen Zähne $6

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- und Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark und Randolph Str.

Tel. Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Kalteich's Bruchband hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

DR. SCHROEDER,

250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen nur drei Dollars.

Nur den Monat... Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schlte's Deutsche Apotheke. 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage geändert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.

Dr. Jno. B. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis,	* 9:30 N.
* 6:20 N.	New Orleans, Hot Springs, Ark....	*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
	Evansville, Jackson, Tenn.	
* 2:50 V.	und südlich—Fast Mail	
	Champaign, Decatur Pana	
3:00 N.	Cuban Special nur Dienstag.	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**7:35 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N.; Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.; Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.; Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.; Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.; Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.; Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	[illegible]
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

- **Schweres fließgefüttertes Unterzeug** für Männer—die gewöhnliche 50c Sorte ... **29c**
- **Schwere fließgefütterte gerippte Leibchen** und Pants für Damen—reguläre und Extra-Größen—29c-Waaren für ... **15c**
- **Fließgefütterte Leibchen und Pants** für Damen — 19c-Sorte — für ... **8c**
- **Auswahl von 100 Dutzend Kinder-Unterzeug** — alle Sorten — jede Größe—bis 35c werth—für ... **15c**
- **Feine reinwollene Cashmere-Strümpfe** für Babies—rosa, blau, weiß und schwarz—25c-Qualität ... **12½c**
- **Die 25c Sorte wollene Cashmere-Strümpfe** für Damen — in schwarz und Oxford—Paar ... **15c**
- **Schwarze und farbige Sateen-Rester**—von der 15c-Qualität—Yard ... **5¾c**
- **Die 10c-Sorte gebleichter Muslin**—in kurzen Stücken — die Yard ... **5c**
- **Rester von ungebleichtem Cotton Flanell** — die 8c Sorte—Yard ... **4¾c**
- **Dunkelfarbiger Flannelette**—8c die Yard werth—für ... **4½c**
- **Partie von wollenen Sweaters** für Knaben—leicht beschmutzt — bis zu 50c u. 75c Waaren—Auswahl ... **25c**
- **Beste Qualität blaue Ueberhosen** für Männer — überall u 50c verkauft — für ... **39c**
- **Schwere Jerseyüberhemden für Männer**—das richtige Hemd für kaltes Wetter—75c Werthe ... **25c**

Spezill! 250 Stücke halbwollene Kleiderstoffe — Fancy Brocades — in schwarz, Navy, braun, grün—Sämmtl. doppelt gefaltet u. billig zu 12½c Yd.—Auswahl v. der ganzen Partie, Donnerstag, Yd. **5¾c**

- **Fancy Kammgarn-Kleiderstoffe** — in prachtvollen Mustern und Farben—29c-Werthe—Yd ... **15c**
- **Eine weitere Partie von schwer gefließten** einzelnen baumwollenen Blankets zum Verkauf ... **17c**
- **Beste Qualität Tisch-Oeltuch** — in weiß und farbig — die Yard für ... **12c**
- **Partie von einzelnen Spitzen-Gardinen**—sämmtlich 3½ Yards lang — bis zu $1.50 das Stück werth — Auswahl ... **49c**
- **Messing-Gardinenstangen** — große Silber- oder vergoldete Ballen—völlig 19c werth — zum Verkauf für ... **8½c**
- **Partie von Männer-Taschentücher** — blau, roth, weiß — mit farbigen Borders — sämmtlich 5c-Sorten — für ... **2c**
- **Schwere wollene doppelte Mittens für** Damen und Kinder — 15c-Sorte—Paar ... **6c**
- **Kings 200 Yard Spule Faden,** 4 Spulen für ... **5c**
- **Wollene Plaids** — 38 Zoll breit — großes Sortiment guter 50c-Qualitäten—Yd., Auswahl ... **19c**
- **Schwarzes deutsches Strickgarn**—Wolle viertel Pfund Stränge — für ... **15c**
- **Reinwollene gerippte Leibchen für Babies**—in weiß und grau — 25c-Sorte—für ... **10c**
- **Beste Qualität Gingham Schürzen** — garnirt mit weißem Tape — zum Verkauf Donnerstag ... **16c**
- **Flannelette Nachtkleider für Kinder** — alle Größen bis 14 Jahre — 50c und 75c-Sorten für ... **29c**
- **Beaver Haus-Slippers für Damen** — mit Leder-Sohlen und Trimmings—59c werth—Paar ... **35c**
- **Weiße hohlgesäumte Taschentücher für** Damen — die 3c Sorte — für ... **1c**
- **Partie von Muster-Garn—alle Sorten** — alle Farben — 10c und 15c-Werthe—Auswahl, Strang ... **5c**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Französische Spionenhetze. — Der neue Kurs in Süd-Afrika. — Dr. Carl Peters, der Tropenkollermann. — Zunahme der Selbstmorde. — Ein Gefühlsmensch. — Ein aufsehenerregender Weinfälscherprozeß. — Herr Sartorius und seine Kunden.

Große Freude herrscht einmal wieder in den Kreisen der überpatriotischen Franzosen. Wie pariser Blätter aus Belfort, Marseille und Toulon mit sichtlicher Genugthuung melden, sind in diesen Städten verschiedene Spione verhaftet worden, die sich durch ihr Gebahren verdächtig gemacht hatten, und in deren Wohnungen angeblich Papiere gefunden wurden, die ihre Schuld klar bewiesen. Natürlich deutsche Spione — ohne Zweifel deutsche Generalstäbler, die in Verkleidung Frankreichs militärische Geheimnisse auszukundschaften suchen. Man gibt sogar einige Namen an: Wolf, Wiege, Siebenhardt und Kilian, aber es sind keine Offiziere, sondern nur ein zugereister Bäckergeselle, ein Tagelöhner aus Mülhausen im Elsaß, und zwei Strickmaschinenverkäufer. Das ist eine ganz neue Einrichtung! Man hat noch nie davon gehört, daß sich der Chef des deutschen Generalstabs solcher Persönlichkeiten als Spione bediente. Uebrigens ist das „Petit Journal" so freundlich, zu verrathen, daß dies der Anfang von zahlreichen Verhaftungen deutscher Spione sei, welche demnächst längs der französischen Küste und in Algier bevorständen. Die deutschen Offiziere mögen daher auf ihrer Hut sein; die französische Polizei ist ihnen auf den Fersen!

Daß es sich in diesen Fällen wieder einmal um eine geradezu krankhafte Spionenriecherei handelt, ist so gut wie selbstverständlich, und ebenso gewiß ist es, daß die angeblichen Spione und wirklichen Tagelöhner und Handlungsreisenden demnächst wieder mit einer Entschuldigung wegen dieses Versehens aus der Haft entlassen werden.

„Der deutsche Generalstab weiß in französischen Festungen so gut Bescheid, wie die Herren Franzosen selber, ohne Spione, und wenn wirklich Spione nach dem Lande der „grande nation" entsandt werden, so sind es keine Tagelöhner, Namens Kilian, sondern wirkliche Generalstäbler, die den Auftrag haben, Aufzeichnungen zur Vervollständigung der topographischen Karten zu machen. Das geschieht ganz unauffällig, und Sie wissen aus dem deutsch-französischen Kriege, daß unsere Offiziere in Frankreich besser Bescheid wußten, als unsere französischen Kameraden, die sich zum Theil in ihrem eigenen Lande veralteter preußischer Karten bedienten." So etwa sprach sich mir gegenüber gestern Abend ein hoher Generalstäbler aus, zu dem ich seit meiner Militärzeit her in freundschaftlichen Beziehungen stehe. Er selbst hat vor mehreren Jahren eine Sektion der Generalstabskarte berichtigt und weiß in Frankreich, Belgien und Holland Bescheid wie in seiner eigenen Heimath; keiner Seele fiel es aber ein, ihn für einen Spion zu halten. Umso eher kommen aber ganz harmlose fremde Reisende in den Verdacht, Spione zu sein, zumal Amerikaner, auch solche mit dem Bindestrich, welche bekanntlich den Wunsch haben, to know all about it, und häufig an irgend jemanden im Auslande die verfänglichsten Fragen richten. Ich bin selbst einmal in dem französischen Grenzorte Pagny nahe daran gewesen, als Spion verhaftet zu werden. Auf der Fahrt von Metz nach Nancy wurde ich in Pagny bei der Gepäckrevision von einem Polizei-Kommissär angehalten, nach Name, Stand und Nationalität gefragt, und als ich diese Fragen gewissenhaft beantwortet hatte, um Vorzeigung meines amerikanischen Passes ersucht. In meinem besten Französisch — ich rühme mich, diese Sprache geläufig zu sprechen — wies ich darauf hin, daß das Reisen ohne Paß in Frankreich nicht verboten sei; aber es half mir nichts, und um keine weiteren Scherereien zu haben, entfaltete ich meinen umfangreichen, vom amerikanischen Botschafter in Berlin ausgestellten Paß vor den Augen einer neugierigen Menge, die sich um die handelnden Personen gesammelt hatte. Nun durfte ich meines Weges ziehen. Auf meine Frage, warum man mich angehalten, antwortete der Polizei-Kommissär höflich, ein französischer Gensdarm habe mich am Tage vorher in Metz im Gespräch mit mehreren Offizieren gesehen und ich hätte mich dadurch und durch meine Haltung — welches schöne Kompliment! — als Spion verdächtig gemacht. Im Zuge versicherte mir später ein mitreisender Notar, preußische Spione trieben sich massenhaft in Frankreich herum, aber, so sagte er mit großem Bedauern, die Kerle sind so schlau, daß man sie nie erwischen kann. Einen anderen Deutsch-Amerikaner hielten sie einmal drei Tage in Nancy fest, weil er sich in der Nähe eines Sperrforts herumgetrieben und an Unteroffiziere in einer Kneipe allerlei neugierige und verdachterregende Fragen gestellt hatte, wie sie ein vernünftiger Mensch in solcher Umgebung nicht zu stellen pflegt.

Heutzutage kommt es gar nicht mehr darauf an, ganz genau auszuforschen, wie es im Innern einer fremdländischen Befestigung aussieht und wie viel Soldaten und Geschütze darin sind. Man weiß ohnedies schon, ohne Spione zu beschäftigen, was ein solches Fort zu leisten im Stande ist. Die modernen Erdwerke können über Nacht oder in wenigen Tagen verändert und neuaufgeführt werden und die weittragenden Geschütze auf beiden Seiten thun ein Uebriges, die Lage zu klären. Festungen, die noch vor fünfzig Jahren als wahre Bollwerke galten, an deren steinernen Wällen sich der Feind den Kopf einrennen sollte, gelten jetzt als veraltet, und wo noch solch' altes Gemäuer steht, gilt es als Verkehrshinderniß, und man ist eifrig bemüht, es zu beseitigen. Ich erinnere nur an Mainz, Köln, Koblenz-Ehrenbreitstein, Metz und Straßburg, deren Stadtumwallungen schon zum größeren Theil fielen, während zu gleicher Zeit hinausgeschobene, sogenannte detachirte Forts erweitert und vermehrt werden, die bei einer Belagerung überhaupt nur noch in Betracht kommen. Der Kaiser soll von den Festungen, im Gegensatz zu seinem Großvater, nicht viel halten, vielmehr in der offenen Feldschlacht die Hauptleistung und Kraftentfaltung seines Heeres erwarten. Friedrich der Große und Napoleon I. vertraten einen ähnlichen Standpunkt, und man kann aus der Geschichte der letzten beiden Jahrhunderte klar ersehen, daß nur die Schwachen hinter den Festungswällen ihr Heil suchten, aber meistens nicht fanden.

„General v. Trotha hatte doch Recht," sagen jetzt viele, die früher gemeint hatten, die südafrikanischen „Nigger" würden sich den Schutztruppen sofort unterwerfen, wenn der neue General-Gouverneur Lindequist sie erst einmal mit Sammthandschuhen anfaßte und statt der Waffen sanfte Ueberredung walten ließe. Fehlgeschossen! Der Aufstand nimmt nicht ab, und wenn sich auch hier und da einmal ein paar Hottentotten mit ihren Weibern und Kindern unterwerfen, so bleiben doch noch Tausende übrig, um den Schutztruppen blutige Gefechte zu liefern. Bis zum 15. Dezember betrugen die deutschen Verluste in Südwestafrika 1773 Mann, darunter 145 Offiziere und 13 Beamte, und das Ende dieses unseligen Krieges um eine Kolonie, die kaum einen Schuß Pulver werth ist, steht noch in weiter Ferne. Nun fehlt noch der wackere Dr. Karl Peters, um dem neuen bureaukratischen Kurs seinen Stempel aufzudrücken, jener Gefühlsmensch, der wegen seiner an Negern verübten Grausamkeiten mit Schimpf und Schande aus dem Reichsdienst entlassen wurde. Er soll jetzt wieder, „wenn auch nicht als Beamter, so doch in irgend einer andern Form den deutschkolonialen Interessen dienstbar gemacht werden", wie in dem schwerfälligen amtlichen Stil berichtet wird, und dann kann der Tropenkoller bei ihm wieder Orgien feiern. Unsere deutschen Vettern sind des Kolonialwesens überdrüssig, aber, so sagt die Regierung, unsere Ehre erfordert es, auszuharren und den Sieg zu erringen, und so werden weitere Millionen für diese Kolonien geopfert, von denen Bismarck einst sagte, sie seien so umfangreich, daß man die Dummheiten dabei machen werde.

In erschreckender Weise nehmen in Deutschland die Selbstmorde zu und die damit in Zusammenhang stehenden Mordthaten. Bald ist es ein Einzelner, bald sind's ein Ehe- oder Liebespaar, oder gar ganze Familien, die den Sprung in das geheimnißvolle Jenseits thun. Mancher von meinen Bekannten, der es gar nicht nöthig hatte, ist auf diesem ungewöhnlichen Wege aus dem Leben geschieden, und ich habe mir in solchen Fällen die Frage gestellt, war es Geistesgestörtheit, die den verhängnißvollen Schritt veranlaßte, oder aber geschah die That in ruhiger Ueberlegung, im Gefühl des Muthes—oder der Feigheit, einem widrigen Geschick noch länger zu trotzen. Wenn sich, wie es dieser Tage geschah, ein alter Herr, der im 70er Kriege als Hauptmann durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet und zeitlebens gelähmt wurde, des elenden Daseins müde und allein in der Welt stehend, durch eine Revolverkugel entleibte, so kann man das schon verstehen. Aber wenn ein noch im besten Mannesalter stehender, in guten Verhältnissen lebender Familienvater wegen eines Fehltritts zur Waffe greift und nicht allein sich selbst, sondern auch seine Frau und zwei blühende Kinder durch Schüsse in das Herz tödtet, dann darf man doch sagen, daß es sich in diesem Falle nicht allein um einen feigen Selbstmord, sondern um drei wohlüberlegte Mordthaten handelt, die zum Himmel schreien. Ein derartiger Mordgeselle war der Bahnbeamte Wendland, der neulich im Frankfurter Stadtwalde sich und seine ganze Familie aus der Liste der Lebenden strich. Er bezog ein festes und gutes Gehalt als königlicher Beamter, aber da er mehr brauchte, als er einnahm, beging er Unterschlagungen, nach deren Entdeckung er seine Frau und Kinder beredete, mit ihm zu sterben. Und sein bester Freund, der Eisenbahnbeamte Bröker, zieht mit hinaus in den Wald, verabschiedet sich in rührender Weise von der ihm befreundeten Familie und befördert eigenhändig die Postkarte, worauf Wendland den Selbstmord der Polizei anzeigt! Fürwahr ein netter Freund, fast noch verächtlicher als der Mörder Wendland selbst, da es in seiner Macht stand und er dazu gesetzlich verpflichtet war, das grausige Verbrechen zu verhindern, indem er die Polizeibehörde von dem beabsichtigten vierfachen Morde benachrichtigte. Doch nichts von allem — er geht, mit dem Taschentuche Abschied winkend, seines Weges — und am folgenden Tage erfährt er aus der Zeitung, daß die That vollbracht ist. Ein Gefühlsmensch seltener Art, dieser Karl Bröker. Glücklicherweise enthält das Deutsche Strafgesetzbuch einen Paragraphen 139, der den mit Gefängnißstrafe bedroht, welcher es unterläßt, die Behörde zu benachrichtigen, wenn er von einem beabsichtigten Verbrechen Kenntniß erlangt und dieses nachträglich begangen wird. Der treue Freund Bröker wird nun wohl sitzen müssen, aber die drei unschuldigen Menschenleben, die er retten konnte, sind dahin.

Ein anderes Verbrechen gegen die Gesundheit der Mitmenschen, wenn auch viel unschuldigerer Art, führte den Reichstagsabgeordneten und Weingutsbesitzer Sartorius, einen weit und breit bekannten und vielgenannten Politiker nationalliberaler Richtung, auf die Anklagebank. Sartorius, der Rechtswissenschaft und nebenbei die edle Kunst der Chemie studirte, soll auf seinem Gute in Mußbach, Rheinpfalz, große Mengen Wein unter Beihilfe von Chemikalien und verdorbenem Wasser aus dem verunreinigten Mußbach hergestellt und in den Handel gebracht haben, was er nicht ganz und gar zu leugnen wagt, aber mit einem solchen Aufgebot von Beredsamkeit als etwas ganz Alltägliches darzustellen und zu beschönigen sucht, daß man nur bedauern muß, daß Herr Sartorius nicht Kriminaladvokat geworden ist. Ihm gebührt unstreitig das traurige Verdienst, den stark Weinbau treibenden Ort Mußbach in üble Nachrede gebracht zu haben, da er u. A. behauptet, das Wasser des Mußbachs, in dem Ratten und anderes Gethier ersäuft zu werden pflegen, werde allgemein von seinen Landsleuten zur Weinbereitung verwendet. Man ist in ganz Deutschland, so weit es Wein trinkt, auf den Ausgang dieses Prozesses neugierig, und freut sich darüber, daß die Behörden auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes, „ohne Ansehen der Person" ihre Pflicht thaten. Bemerkenswerth ist noch, daß der Verein der deutschen Offiziere und Beamten in Berlin, viele hohe Persönlichkeiten und zahlreiche Weinhändler in Norddeutschland treue Kunden des Herrn Sartorius sind. In seiner Heimath kauft man nichts von ihm.

Der „Werth" des Meeres.

Die wirthschaftliche Bedeutung des Meeres wird in der „Deutsch. Wirthschaftsztg." (Kiel) in einer interessanten Studie erörtert, die einen deutlichen Einblick gewährt, wie viele im wörtlichen Sinn „unausgeschöpfte" wirthschaftliche Möglichkeiten das Meer noch überhaupt und besonders für Deutschland enthält.

Danach ist der Gesammtwerth der jährlichen Fischausbeute der Welt auf etwa 1 Milliarde Mk. zu schätzen; gewiß an sich eine hohe Summe, aber doch nicht allzuhoch; ganz große Fischgründe sind sowohl auf hoher See als an manchen Küsten so gut wie ganz unerschlossen, und somit könnte ohne die Gefahr einer Erschöpfung der jährliche Ertrag an Fischen, der zur Zeit etwa 4 Millionen Tonnen beträgt, noch sehr erheblich gesteigert werden. Von den einzelnen fischereitreibenden Ländern sind an diesem Ertrag rund die Vereinigten Staaten mit 23 v. H., Großbritannien mit 22 v. H., Kanada und Norwegen mit 13 v. H., Rußland, das bekanntlich auch einen großen Ertrag an Süßwasserfischen hat, mit 6 v. H., Frankreich mit 4 v. H., Holland mit 2 v. H., Deutschland, Spanien und Portugal mit etwa 2½ v. H., Italien mit 1½ v. H. und das rührige Japan mit 10 v. H. betheiligt. Diese Zahlen lassen erkennen, wie sehr Deutschland noch an einer Steigerung seines jährlichen Fischertrags gelegen sein muß; denn wenn auch der Ertrag der deutschen Hochseefischerei seit den letzten 15 Jahren um das Zehnfache gestiegen ist, so ist er mit rund 10,000 Tonnen doch im Vergleich zu dem der anderen seefahrenden Länder noch recht bescheiden, und entsprechend zahlt Deutschland immer noch Jahr für Jahr an das Ausland allein für gesalzene Heringe 35 bis 50 Millionen Mk., für sonstige Fischereierzeugnisse 30 bis 40 Millionen Mk., während seine Ausfuhr in Fischereiprodukten, obwohl seine Bücklinge, Kieler Sprotten, Rollmöpse, Bratheringe u. s. f. auch im Auslande sehr beliebt sind, nur erst sich in ziemlich bescheidenen Ziffern bewegt (1904 betrug dieselbe insgesammt 6,585,000 Mk.) Von besonderer Bedeutung für die Hebung der Hochseefischerei ist natürlich die Steigerung des Verbrauchs im Binnenlande, der in den letzten Jahren auch in Deutschland außerordentlich gewachsen ist. Geestemünde, gegenwärtig der besteingerichtete Fischhafen Europas, sowie Hamburg, Stettin und Danzig versorgen Deutschland, und nicht nur den Norden, mit den Erzeugnissen des Meeres, auch in Süddeutschland sind außer München bereits Reutlingen, Eßzingen und Stuttgart Seefischmärkte geworden, und zweifellos ist der Seefisch geeignet, noch in viel höherem Maße als heute der Volksernährung zu dienen. Aber nicht nur im Fischfang, sondern auch in der industriellen Verarbeitung der Fischereiergebnisse kann Deutschland noch wesentliche Fortschritte machen, so in der Erzeugung von Fisch- und Walthran, Fischguano, in der Perlen- und Perlmutterfischerei, im Fang und der Verarbeitung von Walen und Robben, an denen es fast gar nicht betheiligt ist. Daß nahezu alle Robbenfelle der Weltausbeute (1902 betrug diese 470,733 Stück im Gesammtwerth von 7,816,831 Mk.) zur Verarbeitung nach London gehen, und somit fast alle Pelzrobben- (Sealskin) Jacketts unserer Damen der dortigen Industrie entstammen, könnte, so meint Eckert gewiß mit Recht, der deutschen Industrie wohl einen Anlaß zu neuer Bethätigung ihrer Regsamkeit geben.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Für fünfzig Jahre ein Hauptheilmittel von vorzüglichem Werth. Vollständig harmlos. Nur in Schachteln.

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair

State, Adams and Dearborn Streets.—Phone Private Exchange 3—Mail Orders Filled.

Keine besseren Werthe in Muslin-Unterzeug

Preise sind niedrig, aber Mode und Qualität fehlen nicht. Eine hübschere Partie Untermuslins, sorgfältiger genäht, kann man nicht finden. Ihr werdet uns beipflichten, wenn Ihr dem Verkauf morgen beiwohnt.

69c Feine Nainsook und Cambric Gowns für Damen, mit hohlgesäumtem Tucked Yoke und Stickerei-Einsatz; andere mit Yokes von niedlichen Spitzen und dazu passendem Edge, zu 69c.

Prächtig gefertigte weiche Nainsook Korset-Covers, mit 2 und 3 Reihen von hübschem Spitzeneinsatz; vorn u. hinten banddurchz. **35c**

Feine weiche Cambric Damen-Unterröcke, mit tiefen Lawn Flounces, besetzt mit Clusters of Tucks, Spitzeneinsatz und Edge; andere mit breiten Tucks und Ruffles oder Hamburg Stickerei. Spezieller Preis, **98c**.

Weiche Cambric Beinkleider, mit Tucked Bein u. tiefer Lawnruffle, bes. mit Stickerei u. Spitzen, weites Umbrellamuster, offen od. geschl. **39c**

Feines Nainsook Chemiset, mit Panel Yoke von Stickerei, Edged mit schönen Spitzen; andere mit Yokes egmacht von 3 Reihen hübschen Valenciennesspitzen, mit tiefer Ruffle am Skirt, Bänderrand, Ribbon drawn. Preis, **79c**.

2 Spezialitäten—Korsets und Unterröcke

C. B. Korsets, in import. Coutil, mehrere verschiedene Modelle zur Auswahl, ein kurzes französisches Muster, ein Modell mit langer Waiste und hoher Büste, etwas beschädigt, zu 69c. **69c**

Novelty Sunburst Skirts, in schwarz und Farben, Accordion Plaited Body, mit Sunburst Flounce bis ans Knie, beränderet mit kleiner Ruffle von feinem weichem Stoff, speziell für morgen zu 85c. **85c**

Räumung von Männertrachten

Feine mittlere und schwere Sorte wollene Hemden und Unterhosen für Männer, natürlich grau und Kameelshaar, perfekt passend und durchweg in guter Weise ausgestattet — für **1.39**

Fiberoid Kragen für Männer, alle beliebten Facons. Dauerhaft und reinlich wie Gummikragen. Alle Größen, speziell für morgen, das Stück 5c **5c**

Reinseidene Shield Bows für Männer, in schwarz und fancy Farben — zu einer großen Herabsetzung, vier für 25c, das Stück **7c**

Negligee-Hemden für Männer, mit dazu passenden Manschetten, alle Größen. Ein reines, frisches Lager, herabgesetzt auf 38c. **38c**

Januar-Verkauf von Männer-Hosen

Es wurden Anstrengungen in jeder Beziehung gemacht, um diesen zu dem Verkauf des Jahres zu machen. Welch guten Erfolg wir erzielten, könnt Ihr beurtheilen. Wir wissen, daß diese Offerten unübertrefflich sind — unübertrefflich in der Niedrigkeit der Preise — unübertrefflich in der Höhe der Qualität. Die folgenden Preise und näheren Beschreibungen erzählen die Geschichte:

400 Paar dunkelgraue Männerhosen, Hairline gestreifte und schlicht schwarze Cheviot-Hosen, schön geschneidert und besetzt, gefertigt für Retail zu $1.75; alle Größen markirt zu, per Paar, 1.25. **1.25**

200 Männerhosen, die zu $2.95 verkauft wurden, reduzirt auf **1.95**. Die Stoffe sind glatte gestreifte Worsteds, Größen 32 bis 42; speziell Donnerstag, per Paar, **1.95**

1000 Paare Worsted Männerhosen, hübsche dunkle Muster, große Auswahl, jedes Paar genäht mit Belding Bros. Gold Medal Seide, alle Größen, per Paar zu **2.95**

300 Paare Männerhosen, gemacht von durchaus reinen Worsteds, mittelmäßige und dunkle Schattirungen, der gewöhnliche Preis ist $5.00, per Paar zu **3.95**

Eure Auswahl von allen unseren feinsten Worsted Hosen, die von $6.50 bis zu $7.50 verkauft wurden, gehen bei diesem Verkauf zu **$5**

Strumpfwaaren herabgesetzt

Fließgefütterte Strümpfe für Knaben, zu weniger als dem wirkl. Kostenpreis des Garnes; auch Mädchen-Strümpfe, in 1-1 und 2-2 gerippt. Alle Größen, herabgesetzt, 6 Paar für 75c, das Paar 15c. **15c**

A. W. Cowen & Bros.' Muster-Halbstrümpfe, kauften die ganze Muster-Partie eines Reisenden. Große Varietät von Mustern zur Hälfte. **12½c**

Echte englische Cashmere wollene Strümpfe für Damen, natürl. grau. Voll regul. gemacht. 50c Strümpfe, morgen für 35c. **35c**

Seidene Strümpfe für Damen, in schlichtschwarz und schlichtlohfarbig, sollten regulär zu $1.50 verkauft werden, morgen, Paar, 83c. **83c**

Riesige Herabsetzungen in Schnittwaaren jeder Art

40 Stücke fancy Seidenstoffe, karrirt und gestreift, zweitönige und schillernde Effekte, morgen zu dem Spezialpreis von, per Yard, **49c**

Großes Assortiment einfacher und fancy Seiden, einschließend Corded weiße Seiden, fancy schwarze Seiden, Satin Princeß, farbige **39c**

27zöllige einfache und Novelty Seidenstoffe, einschließend Messaline Princeß, Philo, Pongee, gestreifte und karrirte Louisines; speziell, Yard, **59c**

Taffetas und Novelty-Seiden; früher aufwärts bis zu 75c die Yard verkauft, morgen zu nur **39c.**
60 Stücke eleganter Novelty-Seiden, in sehr hübschen Entwürfen vorhanden, zu, die Yard, **69c**

- Schwarze Kleiderstoffe, fancy Voiles, zu, Yd., **39c**
- Schwarze Etamines, jetzt herabgesetzt auf, Yard, **49c**
- Fancy schwarze Voiles, herabgesetzt auf, die Yd., **$1**
- Schwarze Novelty-Kleiderstoffe, markirt zu, Yd., **1.25**
- 54zöll. Novelty Cloakings zu, die Yard, nur **59c**
- 56zöll. Melton Suitings, markirt zu, die Yd., **69c**
- Fancy Suitings, 54 Zoll breit, zu, die Yard, **98c**
- 52zöll. Broadcloths und Venetians, zu, die Yd., **98c**

Waschstoffe

- 8c Comforter Prints, per Yard zu nur **5c**
- 8c „Bookfold" Percale, Auswahl, Yard, **6c**
- 6c baumwoll. Challies, morgen, Yard, **4c**
- Guter rahmfarb. Shaker Flanell, Yard, **4c**
- 8c Tennis Flanell, morgen, per Yard, **5c**
- Baumwoll. Broadcloth, per Yard nur **10c**
- 15c baumwoll. Crepes, morgen, Yard, **10c**
- Standard Schürzen-Ginghams, Yard, **5c**
- Feines rahmfarb. Daisy Tuch, Yard zu **7c**
- Kleider Ginghams, echte Farben, Yard, **6c**

Groceries

Munger's feinste Creamery-Butter, in 1-Pfund Prints, speziell, zu, das Pfund, **30c**

Unser 3. jährlicher Orangen-Verkauf — Fancy California Navel Orangen, Dutz. 19c

Holstein Butterine, 5-Pfund-Topf für **79c**

Fairbank's Cottolene, 4-Pfund Pail für **40c**

- Minnesota XXXX Superlative Mehl, ⅛-Faß Sack, speziell zu **1.25**.
- Aunt Jemima oder Virginia Sweet Pfannkuchenmehl, 3 Pack. für **25c**.
- Fancy Kopfreis, Pf. **9c**.
- Rolled Oats, 10-Pf. **32c**
- California Limabohnen, speziell zu, per Pfd., **8c**.
- Pawnee Oats, 3 Pck. **25c**
- Ralston's Kornkins, drei Packete, **25c**.
- H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfd. für **49c**.
- Zuckerkorn, 3 Büchs. **25c**
- Eingemachte Erdbeeren, 1-Pfd.-Büchse für **10c**.
- Spinat, 3-Pf-Bü. **11c**.
- Solid verpack. Tomaten, spez. Preis, Büchse, **12c**.
- Wisconsin Early June Erbsen, 3 Büchsen, **25c**.
- Weiße Spargeln, 2½-Pf.-Büchsen, speziell für **30c**.
- Hotel Mushrooms, speziell, per Büchse, **17c**.
- Importirte Oelsardinen, ¼-Pfd.-Büchse, **25c**.
- Chinook Salmon, 1-Pf. lange Büchse, **16c**.
- Fancy Oregon Zwetschen per Box, **95c**.
- Gedörrte Pfirsiche oder Aprikosen, Pfund, **15c**.
- Lemon-, Orange- oder Citronschale, Pfd., **15c**.
- Nachgereinigte Korinthen, Spezialpreis, Pfd., **10c**.
- Seeded Rosinen, Pfd.-Packet, speziell, **10c**.
- Kaliforn. Walnüsse, weiche Schalen, Pfd., **15c**.
- Frisch enthülste Pecan Meats, Pfd., **49c**.
- Frisch enthülste Walnüsse, per Pfund, **39c**.
- Valencia enthülste Mandeln, speziell, Pfd., **39c**.
- Sniders Catsup, speziell, Pintflasche, **18c**.
- Lea & Perrins Sauce, ½-Pfd.-Flasche, **21c**.
- 3 Pf.-Sack Old Dutch Java & Mocha Kaffee, **$1**.

3 Büchsen Tetleys hochfeiner Ceylon Thee, in schönen Blechbüchsen, frei mit jedem Einkauf von $1 oder mehr von losem Thee oder Kaffee.

Viele Leinen-Bargains

Bargains, und kein Ende, wie man an diesen Servietten sehen wird. Halbdutzend-Partien extra feiner Qualität, voll gebleicht, ganzleinene schottische Satin-Damast-Servietten, gewöhnlich zu $1.40 das Dutz. markirt, spez. Freitag, 6 für **59c.** **59c**

Frühstücks- und Dinner-Size Servietten, von irischem und schottischem Satindamast, in halb Dutzend Partien, für 85c. **85c**

Rester von gebleichtem und ungebleichtem irischen, deutschen und schottischem Satindamast, 2 bis 3 Yards Stücke, zu, per Stück, **95c**, **1.20** und **1.45**.

Hohlgesäumte Huck Handtücher, große Sizes, fein gewebte Waare mit weißen od. fancy Borders. Spez. Preis, je, **14c**.

Gutes schweres rundfadiges Barnsley Linenhandtuchzeug; sowie feine Qual. Irish Linen karr. Glas Toweling, Yard, **7c**.

Großer Bettzeug-Verkauf

Fertiggemachte Betttücher, 81x90 Zoll, von 2¼ Yard breitem Bettuchzeug gemacht. Wir betrachten dieses als das beste gebleichte Bettuch, das in dieser Saison für den Betrag offerirt worden ist. Gezogen, gebügelt, fertig zum Gebrauch; sonst 59c, **45c.** **45c**

650 Dutzend fertige Kissen-Bezüge, 45×36 Zoll, gefertigt von 45-zölligem Muslin für Kissen-Bezüge. Sehr dauerhaft. Jeder für **10c**.

- Komforters, gefüllt mit feiner weißer Watte, überzogen mit Silkoline, **85c**.
- Befranste Bettdecken, für eiserne Betten, ausgesuchte Muster, zu **1.35**.
- Besäumte Bettdecken, feine Marseille Muster, für volle Größe Betten, **89c**.
- Hohlsaum Kissenbezüge, 45×36, feines Muslin, breiter Saum, **12½c**.

Weiß und graue California Wolle-Blankets, garantirt, daß sie nicht einschrumpfen, 11-4 Größe, regulär $4.00, speziell, das Paar, 3.35. **3.35**